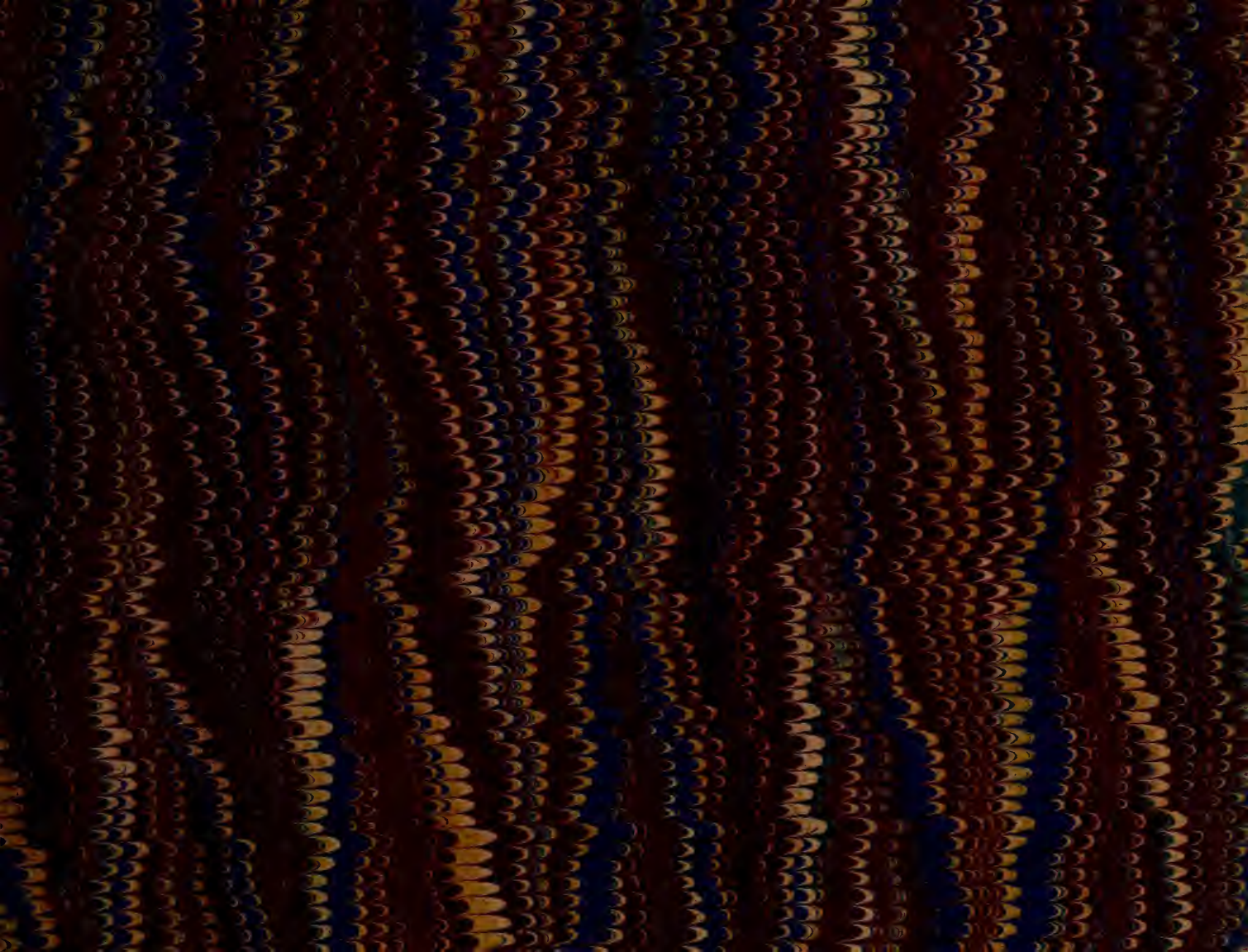


LIBRARY OF CONGRESS.

Chap. T ⁵⁰⁰ Copyright No.

Shelf C1V65.

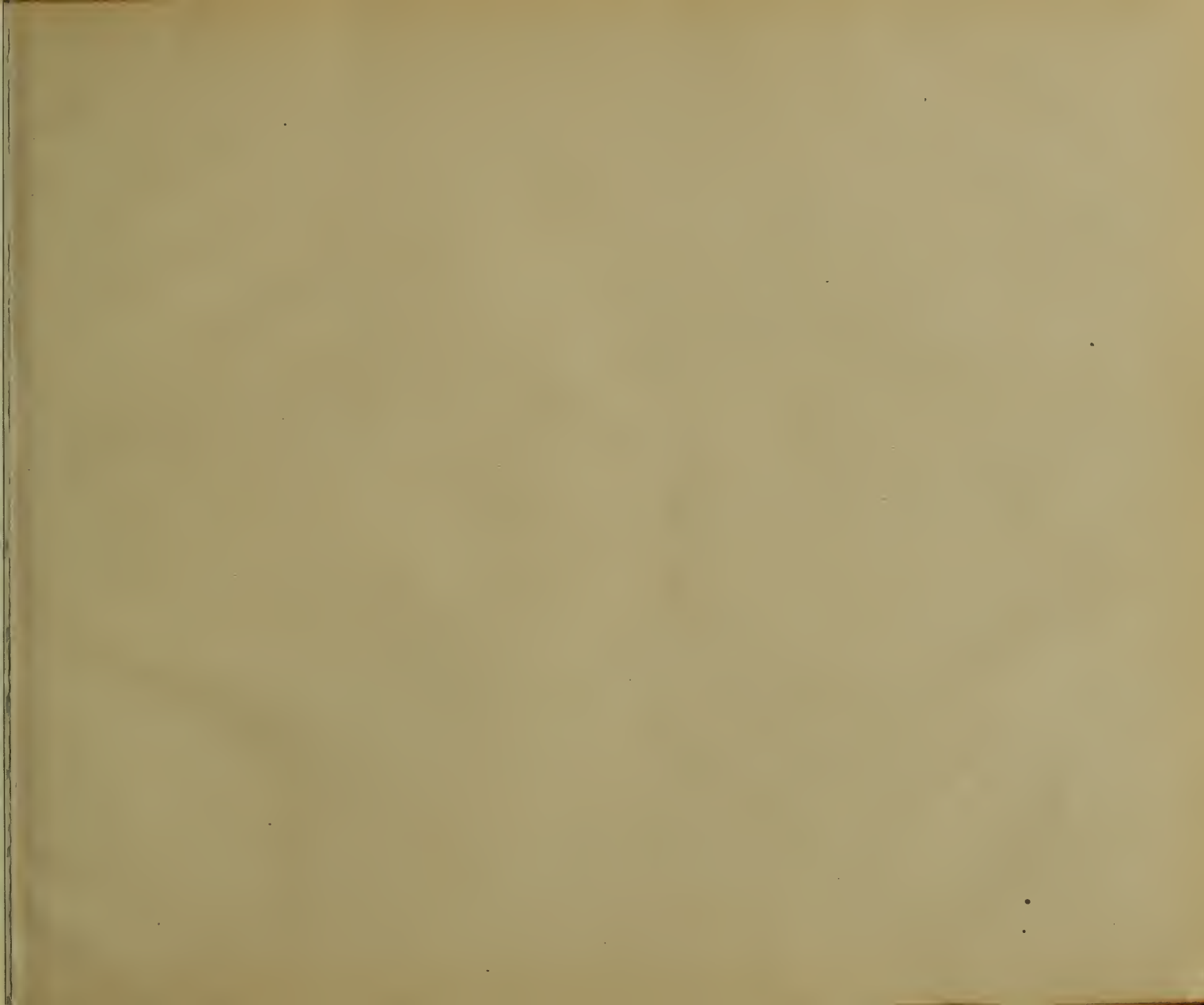
UNITED STATES OF AMERICA.













Ansichten
— der —
**Welt-
Ausstellung**
und **Midway Plaisance.**



Bestehend
aus
217 Photographien
ausgewählten
der Interessantesten
Ansichten, Scenerien und Völker
der Ausstellung.

Preis 50 Cents

CHICAGO.
W. B. CONKEY CO.
PUBLISHERS.
1894



Ansichten der

Weltausstellung

und Midway Plaisance.

Enthaltend Vortreffliche Photographien der
 Haupt-Weltausstellungsgebäude,
 Eingänge,
 Gebäude des Auslandes, der Staaten und Territorien,
 Lagunen,
 Statuen,
 Die Midway Plaisance,

und viele
 Interessante, belehrende und seltene
 Attraktionen der
 Columbischen Weltausstellung.



Franklin

Chicago:

W. B. Conkey Company, Verleger.

1894.



Beamte der Columbiſchen Weltausſtellung.

1. Ferdinand W. Peß, 1. Vice-Präſident.
2. Ferdinand W. Peß, 1. Vice-Präſident.
3. Anthony F. Seeberger, Schatzmeiſter.
4. Robert A. Waller, 2. Vice-Präſident.
5. Samuel A. Crawford, Offiz. Sekretär.
6. Samuel A. Crawford, Offiz. Sekretär.
7. William S. Alderman, Auditor.
8. Charles B. Barrington, Offiz. Auditor.



Beamte der Frauen-Behörde.

1. Frau Potter Palmer, Präsident.
2. Frau Ralph Trautman, 1. Vice-Präsidentin.
3. Frau Edwin C. Burleigh, 2. Vice-Präsidentin.
4. Frau Charles Price, 3. Vice-Präsidentin.
5. Frau Katherine L. Minor, 4. Vice-Präsidentin.
6. Frau Veriah Wilkins, 5. Vice-Präsidentin.
7. Frau Flora Beall Smith, 7. Vice-Präsidentin.
8. Frau Russell B. Harrison, Vice-Präsidentin at large.
9. Frau Victoria C. Meredith, Vice-Präsidentin Excursiv-Com.
10. Frau Susan Gale Cooke, Sekretärin.
11. Frau Helen M. Porter, Capt. Ind. Dept.



Der Ehrenhof bei Mondschein gewährte, wie allgemein zugegeben wurde, die bezauberndste Scenerie, welche die Weltausstellung erzeugen konnte. Der Himmel und die Gewässer, die großen weißen Gebäude, die dahinschießenden Boote und Gondeln, die schwankenden Lichter und die blitzenden Fontainen vereinigten sich zu einem Eindruck, der in dem Gedächtniß der Millionen von Besuchern unvergänglich ist.



Chicago Tag. — Wer hat nicht davon gehört? Die dichtgedrängten Menschenmassen, welche kaum eine Quadrat-Yard freien Raum auf dem ausgedehnten Raume, den die Ausstellungsgebäude und Plätze einnahmen, übrig gelassen, war ein deutlicher Beweis, daß nicht nur Chicagoer, sondern auch die Fremden, welche sich zum Besuche in der Stadt befanden, durch ihre Anwesenheit ihre Anerkennung der herrlichen Arbeit Chicago's auszudrücken wünschten. Siebenhundert und vierundfünfzig Tausend zweihundert und einundsechzig Besucher! Kein Wunder, daß die Welt in Erstaunen gesetzt wurde.



Das Verwaltungs-Gebäude hatte einen so unverkennbaren Characterzug an sich, daß, von welchem Punkte aus auch eine Ansicht aufgenommen wurde, oder wo immer es erschien, es gleich erkannt wurde. Seine Ostfront war stets zur Wiedergabe günstig, rechts davon das Elektrizitäts-Gebäude und die Maschinenhalle zur Linken.



Vom Südosten aus über die große Plaza war eine der imposantesten Ansichten, die man auf dem Ausstellungsplatze genießen konnte. Von diesem Punkte aus, wie in der Abbildung angedeutet, sah man einen Theil der Maschinenhalle zur Linken, eine volle Front des Verwaltungs-Gebäudes und einen Theil der Farmers' Brücke zur Rechten.



Der Knabe und das Pferd, wie eine der auffallenden Statuen, welche das große Bassin zierten, genannt wurde, stellte einen Knaben mit einer Schaufel in der Hand dar, an einem edlen normanischen Pferde lehrend. Das Pferd ist angeharrt, als wenn beide eben zur Arbeit gingen, oder davon zurückkehrten. Die Idee war sinnreich und die Ausführung vortrefflich.



Eine Nachahmung der Statue des Wohlstandes, entworfen von dem Bildhauer C. C. Potter, bildete eine der Zierden des großen Bassins und war eine sehr erfolgreiche symbolische Arbeit. Wohlstand, eine hohe und anmuthige weibliche Gestalt, stand neben einem massiven Stier, auf dem ihr Arm ruhte, während ihre ausgestreckte Hand einen Stengel reifen Mais hielt.



Die Musikhalle, der Peristyl und das bewegliche Trottoir, zusammen vom Dache des Industrie-Palastes aus betrachtet, waren ein interessantes Bild. Das bewegliche Trottoir, welches sich weit hinaus in den See erstreckte, war ein populärer Aufenthalt an den warmen Tagen der Ausstellungszeit, wo die zahlreichen Besucher sich an den kühlenden Seebrisen labten.



Das große Bassin, östwärts angesehen, bot eine der prachtvollsten Ansichten der Weltausstellung. Die zu beiden Seiten desselben befindlichen großen weißen Gebäude spiegelten sich in der Tiefe des wunderbaren Wasserstreifens; die Fontainen im Vordergrund und der Peristyl im Hintergrund vereinigten sich zu einem Bilde, welches sich dem Gedächtniß unvergänglich eingepägt hat.



Der große Bogen des Peristyl wurde von der sogenannten Columbus Quadriga gestützt, einer Gruppe von Figuren, welche den Entdecker in einem Chariot, gezogen durch vier von Frauen geleiteten Pferden, darstellten. Herolde ritten neben den Frauen. Die Haltung des kühnen Seefahrers, wie er in dem Chariot steht, war die eines Mannes, der erfolgreich gewesen ist, und das Gesamt-Arrangement zeigte Leben und Energie. Der Bogen und der ganze Peristyl, ebenso die Musikhalle, wurden am Abend des 8. Januar 1894 durch Feuer zerstört.



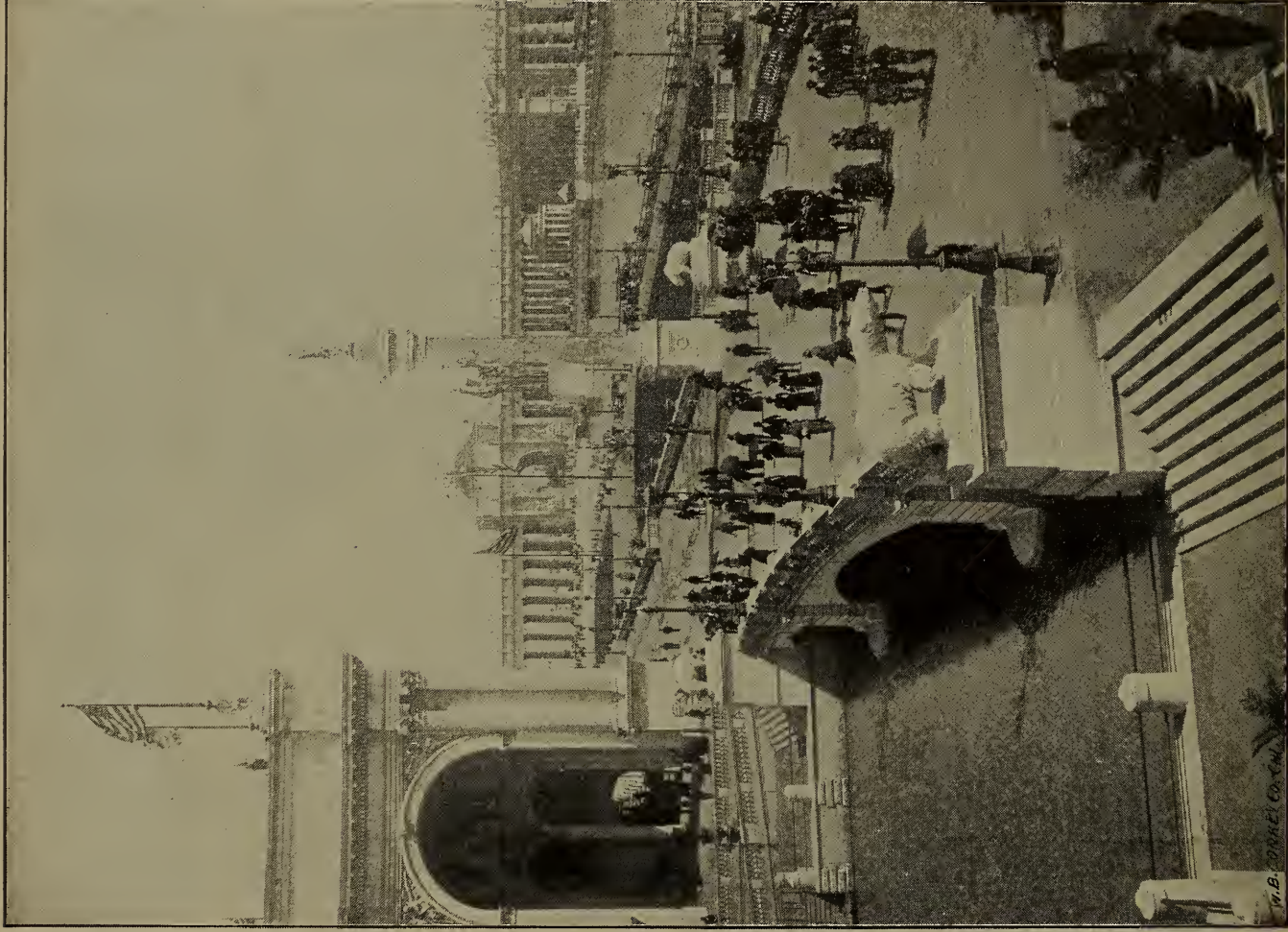
Der Peristyl, vom See aus gesehen, zeigte den Beschauern Reize, welche erst dann wieder dem verwunderten Blick sich theilweise entziehen konnten, wenn die größere Glorie des majestätischen Meisterwerkes der Anlagekunst durch die prachtschillernde Vision, wie sie der Ehrenhof bei seinem Betreten darbot, dem Besucher entgegen leuchtete. In seiner Großartigkeit wird der Peristyl, wie er vom See aus gesehen werden konnte, Allen unergötzlich bleiben. Er ist nicht mehr zu sehen. Der prachtvolle Säulengang wurde bei dem großen Feuer am 8. Januar 1894 zerstört.



Das Ackerbau-Gebäude bot von der südlichen Terrasse des großen Bassins den besten Anblick. Von da aus gesehen prägte sich die Hauptfront mit ihren reichen Conturen, die Imposanz der Ornamente, die massiven corinthischen Säulen und die Statuen von heroischer Größe in unauslöschlicher Weise dem Gedächtniß ein.



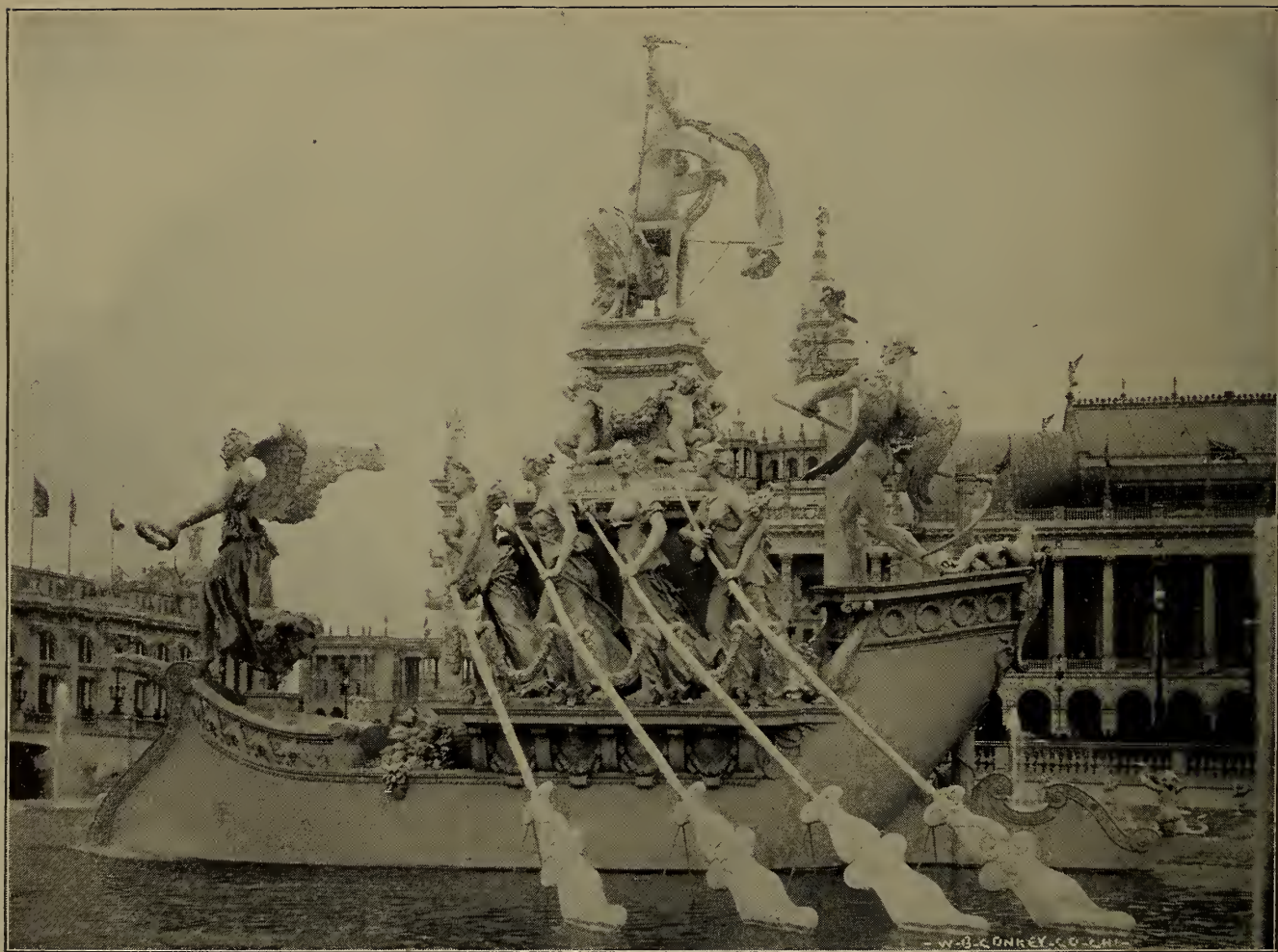
Die im Vordergrund befindliche „Farmers' Brücke“ wurde aus dem Grunde mit diesem Namen belegt, da neun Zehntel unserer Landbevölkerung allda den südlichen Kanal kreuzten, um das Ackerbau-Gebäude an der nordwestlichen Ecke zu betreten. Diese Skizze zeigt außerdem noch eine andere pittoreske Combination der vielen Eigenthümlichkeiten, welche den Ehrenhof so anziehend gestalteten.



Ein Theil des Ehrenhofs ist hier abgebildet und zeigt den südwestlichen Eingang zu dem Industrie-Palast; im Vordergrund befindet sich die über den Nordkanal führende Brücke. Eine Statue Neptun's ragt fühl'n gen Himmel und unten am Postament erstreckt sich einer jener erfrischenden, wohlgehalteneu Rasenplätze, welche im Park in großer Anzahl vorhanden waren.



Eine Rückansicht der Columbus-Fontaine zeigt den Zeitgeist, wie er seine Sänse als Steuergriff benützt und das unten befindliche mass-ve Steuer fest hält. See Nymphen tummeln sich im Gefolge des Schiffes, Tritonen und Delphine spielen ver-gnügt umher und Seepferde tauchen in der Entfernung auf und nieder und ziehen die Barte bei ihren Spielereien mit fort.



Eine Seitenansicht der Columbia-Fontaine zeigt die Columbia, hoch thronend auf einer Staatsbarke, die von Ruderern zu beiden Seiten, die Künste und Industrien versinnlichend, fortbewegt wird. Die Ruderer auf der obigen Abbildung repräsentiren Ackerbau, Wissenschaft, Industrie und Handel. Die Ruhmes-Göttin steht am Bug und bläst ihre Trompete und der Zeitgott führt das Ruder.



Die Front der Columbus-Fontaine, welche nur aus nächster Nähe gesehen werden konnte, wenn man sich eines Bootes auf dem großen Bassin bediente, bildete eine der effektivsten Ansichten dieses großartigen Meisterstücks. Auf der Abbildung sind ein Paar Seepferde, welche die Karte ziehen, zu sehen, wie sie eben über die Cascaden der Fontaine s-her wollen.



MacMonnies' Fontaine stand am Kopf des großen Bassins, gerade gegenüber der Front des dem Verwaltungs-Gebäude. Zu rechter und linker Hand Seite wurde sie von den elektrischen Fontainen flankirt, wovon eine links in der Ecke zu sehen ist. In dem nahen Hintergrund ist der östliche Theil der Maschinen-Halle, mit dem Obelisk und der Colonnade in der Ferne, zu sehen.



Die elektrischen Fontainen waren eine niemals verfehlende Anziehungskraft für die Unmasse von Besuchern, welche allnächtlich die Ausstellung besuchten. Die obige Abbildung zeigt die Fontaine, welche gegenüber der südlichen Ecke des Elektrizitäts-Gebäudes errichtet war. Die Brücke führte über den Nord-Kanal nach dem Industrie-Palast, welcher links zu sehen ist, und im Hintergrund ist die Musik-Halle und der abgebrannte Peristyl veranschaulicht.



Der Monolith, welcher an dem Ende des Süd-Kanals, nahe der südlichen Colonnade, errichtet worden war, bildete eine genaue Nachahmung des als Nadel der Cleopatra bekannten Obelisken, welcher vom Khediv von Egypten den Ver. Staaten geschenkt und in dem Central-Park in New York aufgestellt worden ist. An dem Postament waren Löwen bildlich dargestellt und das Ganze erzeugte einen imposanten Anblick und belebte jenen Ausstellungspunkt.



Wenn man im Schatten der Colonnade stand und den Blick nördlich bis zu dem entfernt liegenden Staats-Gebäude von Illinois schweifen ließ, so wurde dem wahren Bewunderer des Edel-Schönen ein Anblick zu Theil, wie er seines Gleichen suchte. Hier prädominirte Kunst und die allbegnadete Kunst streifte so nahe an die Gebilde der Natur, daß die Schöpfungen der Natur vor denjenigen des künstlichen Gebildes zu erblicken schienen.



Der Nord- und Süd-Kanal, mit dem dazwischen liegenden Bassin, waren in ihrer Art so anziehend, daß sie den Künstler begeisterten. Die obige Abbildung ist von der Landungsbrücke an der östlichen Seite des Elektrizitäts-Gebäudes aufgenommen. Links ist ein kleiner Theil des Industrie-Palastes zu sehen; unter den Brückenbögen ist das Wasser in Front der Fontainen veranschaulicht; die Maschinen-Halle und das Ackerbau-Gebäude befinden sich im Hintergrund.



Zu wahrhaft künstlerischer Weise wird hier eine südliche Ansicht des Illinois-Gebäudes von der Colonnade des Frauen-Gebäudes aus aufgenommen, dargestellt. Die Härte der Conturen ist durch die Entfernung, aus der das Bild aufgenommen wurde, gemildert, und die ruhigen Gewässer der Lagune geben dem Bilde einen Schimmer der alten Welt.



Der Süd-Kanal, wie der hübsche Wasserstreifen zwischen dem Ackerbau-Gebäude und der Maschinen-Halle genannt wurde, war keine Verkehrszader für Boote und ermangelte daher des farb nprächtigen Schauspiels der Teiche und Lagunen; aber dieser Umstand wurde, wie die Abbildung zeigt, durch die prachtvolle Umgebung mehr wie aufgehoben.



Der Obelisk erhob sich zu einer thurmähnlichen Höhe am Süd-Kanal in der Nähe der Colonnade, an seinem Piedestal befand sich folgende passende Inschrift: „Vierhundert Jahre nach der Entdeckung dieses Erdtheils durch Christopher Columbus vereinigten sich die Nationen der Welt an dieser Stelle, um sich in friedlichem Wettstreit hinsichtlich ihrer Errungenschaften in Kunst, Wissenschaft, Industrie und Landbau zu messen.“



Der Nord-Weiher, wie er in Ermangelung einer besseren Bezeichnung genannt wurde, war ein anheimelnder Wasserstreifen zwischen dem Kunst-Palast und der bewaldeten Insel. In obiger Abbildung befindet sich links das Illinois-Gebäude und rechts der Kunst-Palast. Auf der kleinen Plattform, welche sich über das Wasser erstreckt, wurde das Wettangeln vorgenommen.



Wer den Blick von der nordwestlichen Ecke des Regierungs Gebäudes nordwestlich schweifen ließ, genoß eine schöne Ansicht des Fahrweges, welcher die Lagune begrenzte, und ebenso der zwei Brücken; die eine über den nördlichen Einlaß und die andere über die Lagune nach der bewaldeten Insel. Das Fischerei-Gebäude und das Staats-Gebäude von Zionis waren an dieser Stelle die hervortretendsten Gebäulichkeiten.



Die bewaldete Insel, wenn sie von dem Dache des Industrie-Palastes aus in Augenschein genommen wurde, erschien von da aus dem Auge mit all' ihren Eigenthümlichkeiten in effektivster Weise. In der obigen Abbildung ist die südliche Hälfte der Insel besonders hervorgehoben. Im Vordergrund der Insel erblickt man das Floß, auf dem zeitweilig Vorstellungen gegeben wurden.



Von der westlichen Front des Ackerbau-Gebäudes war, wenn man seinen Standpunkt neben einer der Statuen des Wohlstandes gewählt hatte und nordwestlich schaute, ein sehr pittoresker Anblick in wahrhaft künstlerischer Weise zu genießen. Mit Ausnahme des Wassers im Kanal in Front des Gebäudes waren keine Naturgebilde zu sehen, aber die architektonischen Schönheiten vereinigten sich zu einem stimmungsvollen Bild.



Die Nachahmung von Proctor's „Kuhjunge“, welche dicht bei der von demselben Künstler hergestellten Statue, „Der Indianer“, ausgestellt war, war eine der ansprechendsten Sculpturen der Weltausstellung. Die Figur des „Kuhjungen“ war befeelt und effektiv ausgeführt, während das Pferd diese Eigenschaften nicht aufwies. Angeblicher Weise soll ein Schüler einen Theil des Pferdes modellirt haben.



Proctor's „Indianer“, der das Ufer der Lagune nahe dem Verkehrsmittel-Gebäude zierte, war, wie zugegeben wurde, eine der besten Sculpturarbeiten auf der Ausstellung. Die Haltung des Indianers zeigt, wie er spähend den Horizont nach einem etwaigen Feind erforscht. Der Häuptling Red Cloud saß als Modell für diese gut ausgeführte Statue.



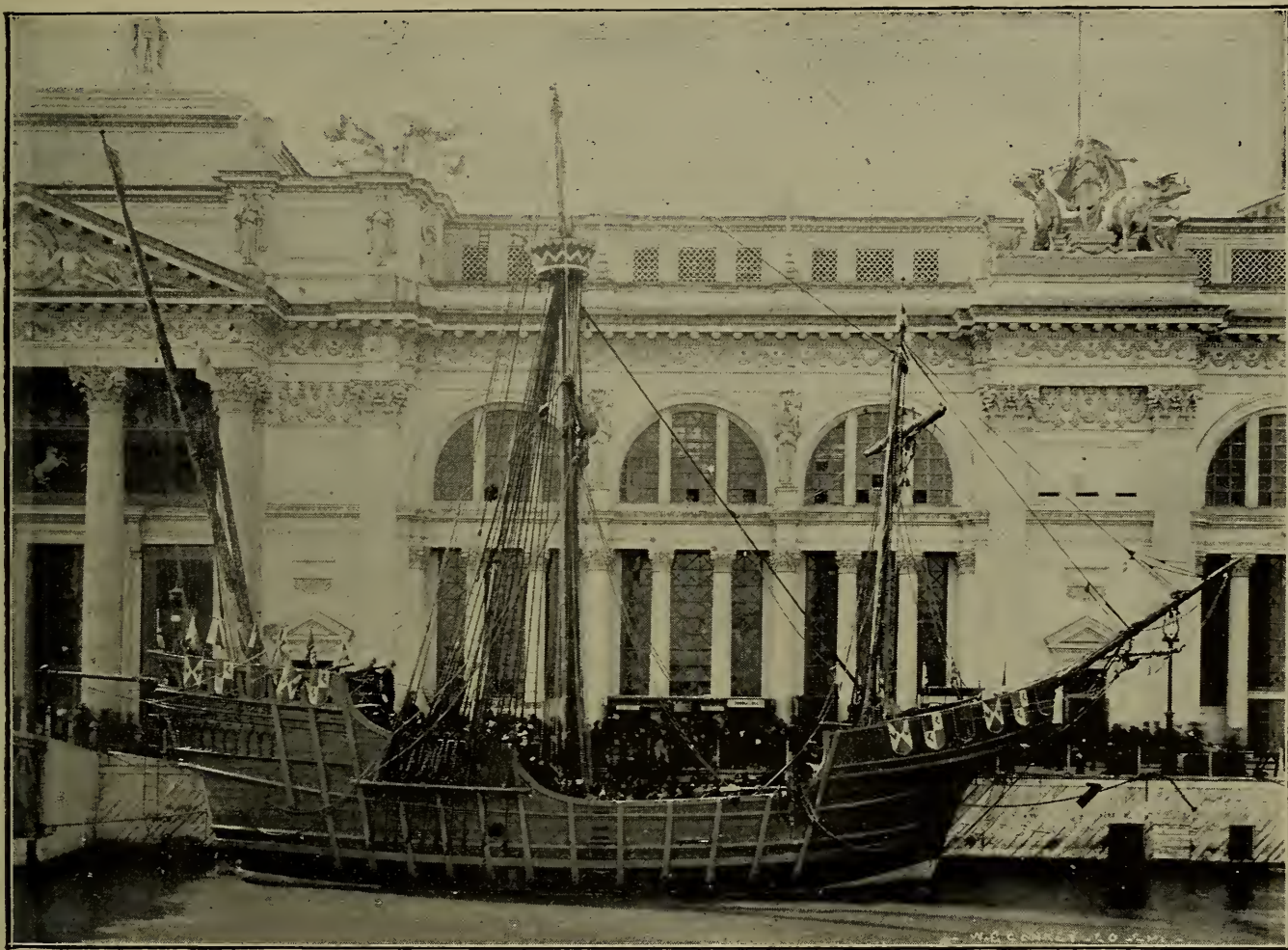
11 Carter Harrison's Ansprache an ein zahlreiches Auditorium war eine der Scenen an dem Tage, als das Vitiinger Schiff seinen Bestimmungsort erreichte und im Hafen des Weltausstellungs-Plazes Anker warf. Die Abbildung spiegelt genau das Erscheinen des berühmten Bürgermeisters vor der Menschenmasse dar, obwohl die bildliche Darstellung der Zuhörer nothgedrungener Weise in verkleinertem Maßstabe erscheinen muß.



Der Dampfer „Christopher Columbus“, besser bekannt als „Whaleback“, beförderte mehr Passagiere nach und von der Weltausstellung, als irgend ein anderes in Dienst gestelltes Fahrzeug. Er wurde nach einem Plan gebaut, der neuerdings bei Dampfbooten, welche auf den größeren Seen verkehren, vielfach in Anwendung gebracht wird und sein Aussehen berechtigt jene Klasse von Dampfschiffen zu dem Namen 'Whaleback'. Er war ein respektabel aussehendes Monster.



Die „Nina“ und „Pinta“, die zwei kleineren Fahrzeuge der Columbus-Flotte, verließen mit der „Santa Maria“ Spanien, mußten aber, ungleich dem letztgenannten Schiffe, im Schlepptau nach hier gebracht werden. Die Fahrzeuge sind nach den Plänen der von dem Entdecker benutzten Schiffe, in denen er seine gefährliche Fahrt unternahm, construirt. Die Fahrzeuge lagen am Kai östlich vom Ackerbau-Gebäude und wurden alltäglich von zahlreichen Personen in Augenschein genommen.



Die „Santa Maria“, eine der drei Columbus-Caravellen, segelte im Februar 1893 von Cadix, Spanien, und erreichte, nachdem sie den Ocean ganz allein gekreuzt hatte, Chicago im darauffolgenden Juli. Sie war eine genaue Nachbildung des Flaggenschiffs, in welchem Columbus nach der neuen Welt segelte. Ihre Dimensionen waren: Länge am Wasserpiegel, 71 Fuß 3 Zoll; Deckbalken, 25 Fuß 8 Zoll; Tiefe des Schiffsraums, 12 Fuß 5 Zoll. Sie hatte 52 Mann Besatzung.



Das Birtinger-Schiff, in Norwegen gebaut, war eine Nachbildung eines tausend Jahre alten Schiffes, welches aus einem alten Hügel ausgegraben wurde, und machte die Fahrt über den Ocean ohne Hülfe. Das tüchtige Fahrzeug legte die Reise mit Leichtigkeit zurück und wiederholte somit diese von Leif Ericssen, der Amerika ohne Zweifel lange vor dem Jahre 1492 gesehen hatte, ohne aber aus seiner Entdeckung Nutzen zu ziehen.



Die Ruinen von Yucatan bildeten für die Ausstellungs-Besucher ein interessantes Studium. Diese Ruinen von althistorischen Städten, deren Geschichte verloren gegangen ist, waren aus Stuck nach Modellen angefertigt worden, welche der Ver. Staaten Consul in Yucatan übermittelt hatte. Die dargestellten Ruinen zeugten von einem höheren Bildungsgrad der Bewohner jener Gegend, als wie sie derzeit vorhanden ist. Die Ruinen waren für den Lernbegierigen lehrreiches Studium.



Die Totem-Pfosten werden von den Indianern von Britisch-Columbia für den Zweck errichtet, um heroische Thaten der Krieger zu verewigen. Die Pfosten sind in grotesker Weise geschnitzt und deren Höhe richtet sich nach dem Rang der Verstorbenen. Es heißt, daß die Eingeborenen diese alterthümlichen Reliquien in hohem Ansehen halten.



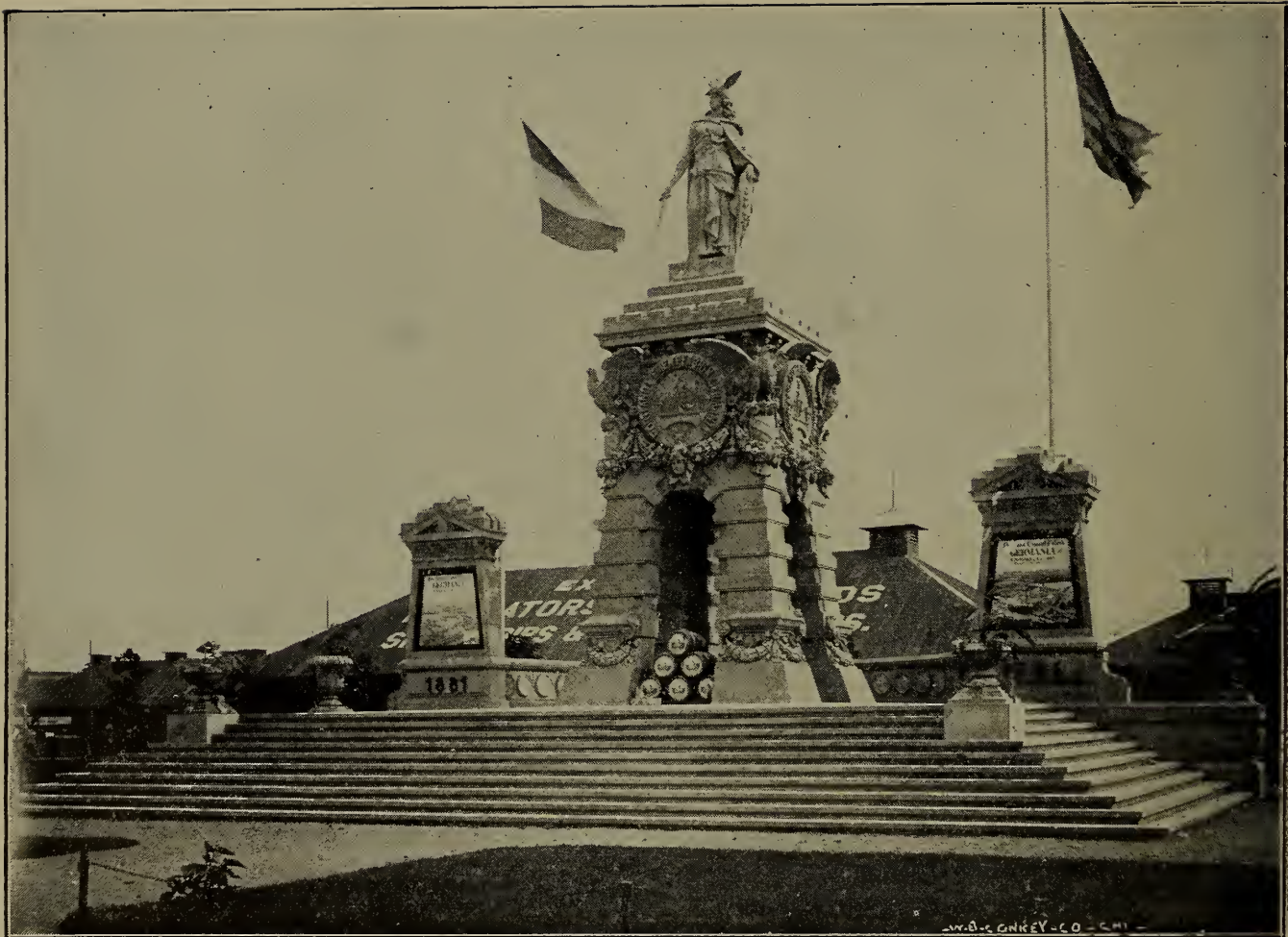
Die Penobscot-Indianer, welche durch vier Familien vertreten waren, hatten sich während der Ausstellung den ethnographischen Platz, nördlich von dem anthropologischen Gebäude, zu ihrem zeitweiligen Heimathplatz erkoren. Hier verbrachten sie die Sommertage in äußerst anspruchsloser Weise und boten Besuchern ein ergiebiges Unterhaltungs- und Studium-Feld bei ihren häuslichen Berrichtungen in ihren aus Birkenrinden hergestellten Wigwams oder wenn sie auf dem südlichen Weiher in Canoes fuhren.



Die Ausstellung von Windmühlen war eine viel umfassende. Mehr als hundert amerikanische Fabrikanten hatten hier ihre Erzeugnisse ausgestellt. Windmühlen waren in jeder Façon vorhanden; von der bescheidenen für den Familiengebrauch bestimmten, bis zu dem thurm hohen Luftmotor, welcher auf der Abbildung zu sehen ist. Ein interessantes Schaustück war die alte holländische Windmühle, welche links auf dem Bilde zu sehen ist.



Das Marine-Observatorium, die Lebensrettungs-Station, Leuchtturm-Ausstellung und das Wetter-Bureau waren nahe zusammen an dem Seeufer, direkt südlich von der nördlichen Einfahrt, gruppiert. In der Abbildung erscheinen die jenen Zwecken bestimmten Gebäude im Vordergrund. Im Hintergrund links ist das Ver. Staaten Militär-Lager. In weiterer Entfernung ist die Statue der Republik zu erblicken.



Die Statue der „Germania“ stand etwas abgelegen im südlichen Theile des Ausstellungs-Plazes. In Folge dieser bedauerlichen Placirung wurde ihr nicht jene Aufmerksamkeit gewidmet, welche ihr, wäre sie in dem Centrum des Ausstellungs-Plazes errichtet worden, sonst zu Theil geworden wäre. Die Statue demonstirte aber in sofern einen Nützlichkeitwerth, als durch ihre Anfertigung aus Cement die Verwendbarkeit des genannten Materials zu den verschiedenartigsten Zwecken praktisch erläutert wurde.



Das Militärlager der Ver. Staaten bildete für die Besucher der Ausstellung stets einen besonders interessanten Anziehungspunkt und war der ihm geschenkten Aufmerksamkeit wohl werth. Das Lager war sehr nett gehalten und die in militärischen Forts gewöhnlich maßgebende Disziplin wurde streng beobachtet. Der zwischen dem Industrie-Palast und der nördlichen Einfahrt befindliche Raum war von der Regierung für das Lager und ihre sonstigen Ausstellungs-Gegenstände benutzt.



Der Industrie-Palast, von der südwestlichen Ecke des großen Bassins aus gesehen, glich in vieler Beziehung einem Berge, der hübsch ausgehauen und am Fuße reich verziert ist. Die enorme Ausdehnung des Kuppeldaches war fast zu groß, um denken zu können, daß diese Construction von gewöhnlichen Menschen ausgeführt sei. Die weiter entfernten Theile erschienen vag und unbestimmt, und die Gesamtgröße der Ausstellung wurde dabei stark hervorgehoben.



Die östliche Seite des Industrie-Palastes, vom Michigan See aus gesehen, in der Stille eines Sommer-Sonntages; nicht das geringste Lüftchen kräufelt das Wasser, die Wimpeln hängen schlaff an den Flaggenstöcken, der mächtige Monarch der Ausstellung hat sich zur Ruhe begeben, und das kleine Fahrzeug, das einzige Ding, das in dieser Scene Leben zu haben scheint, liegt so ruhig da „wie ein gemaltes Schiff auf einem gemalten Ocean.“



W.B. CONKY CO. CHICAGO

Der Industrie-Palast hatte vier große Eingänge, einen in der Mitte jeder Fassade. Der hier gezeigte ist derjenige an der westlichen Seite, und die Brücke über den nördlichen Kanal vom Elektrizitäts-Gebäude aus führte direkt dahin. Jeder Eingang war nach dem Muster von Triumphbögen entworfen, der mittlere vierzig Fuß breit und achtzig Fuß hoch.



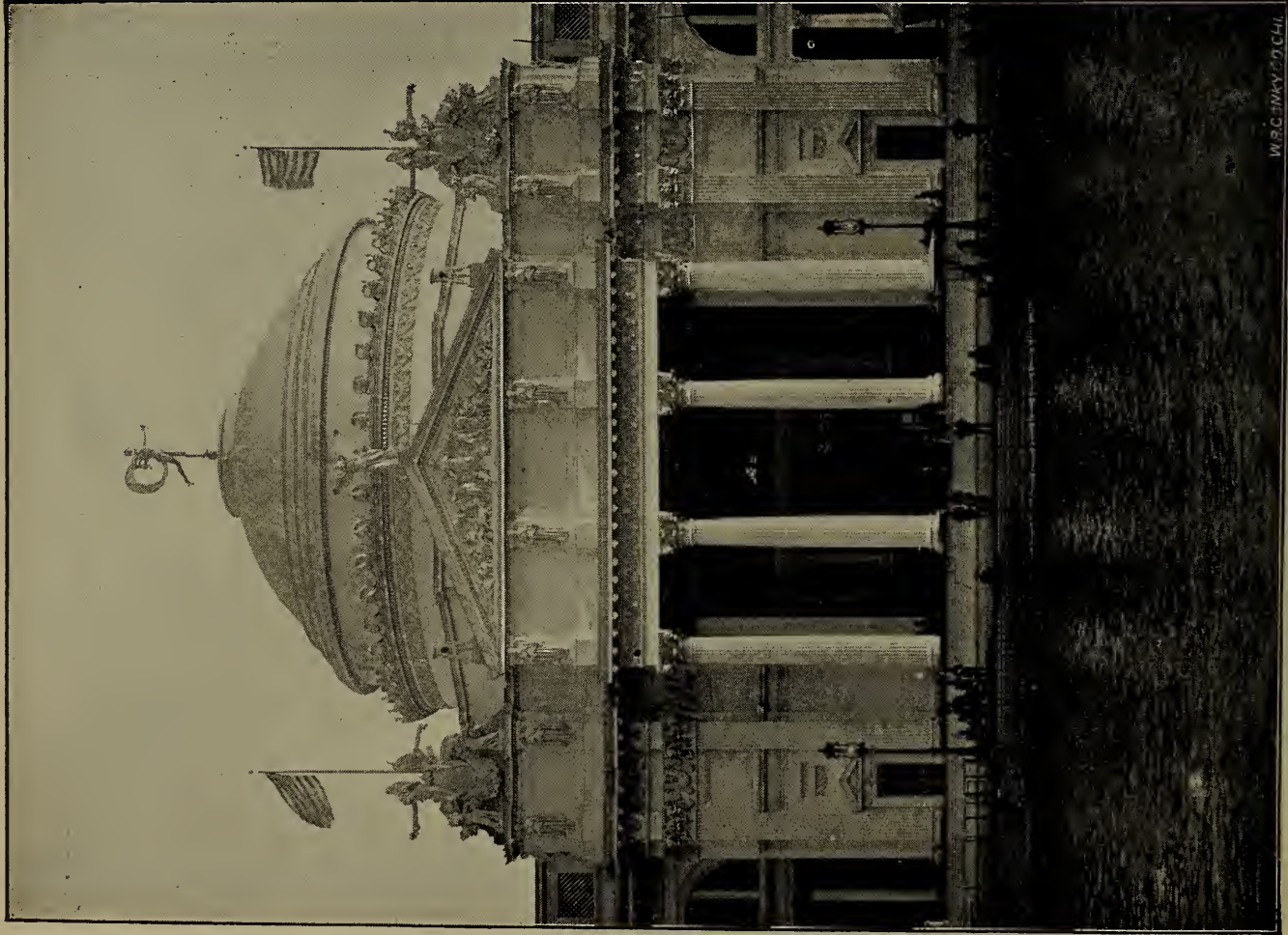
Das Regierungs-Gebäude der Ver. Staaten wurde nicht als ein Triumph der Architektur im Vergleich zu derjenigen der anderen es umgebenden prächtigen Gebäude angesehen, doch von verschiedenen Punkten aus betrachtet, war der große Bau doch keineswegs anziehungslos. Die hier wiedergegebene Ansicht ist von einem Punkte etwas südlich vom Westen und auf der anderen Seite desjenigen Theiles des Wasserweges, der als der nördliche Weiher bekannt war, genommen.



Die südliche Kanal-Brücke, welche die Plaza vor dem Verwaltungs-Gebäude mit dem Industrie-Palast verbindet, war fast immer voll von Menschen. Von diesem Punkte aus wurde dem Auge eine prächtige Ansicht der Front und des Uferbau-Gebäudes geboten, und das große Bassin mit dahin schießenden Booten bildete einen künstlerischen Vordergrund zu der reizenden Scene.

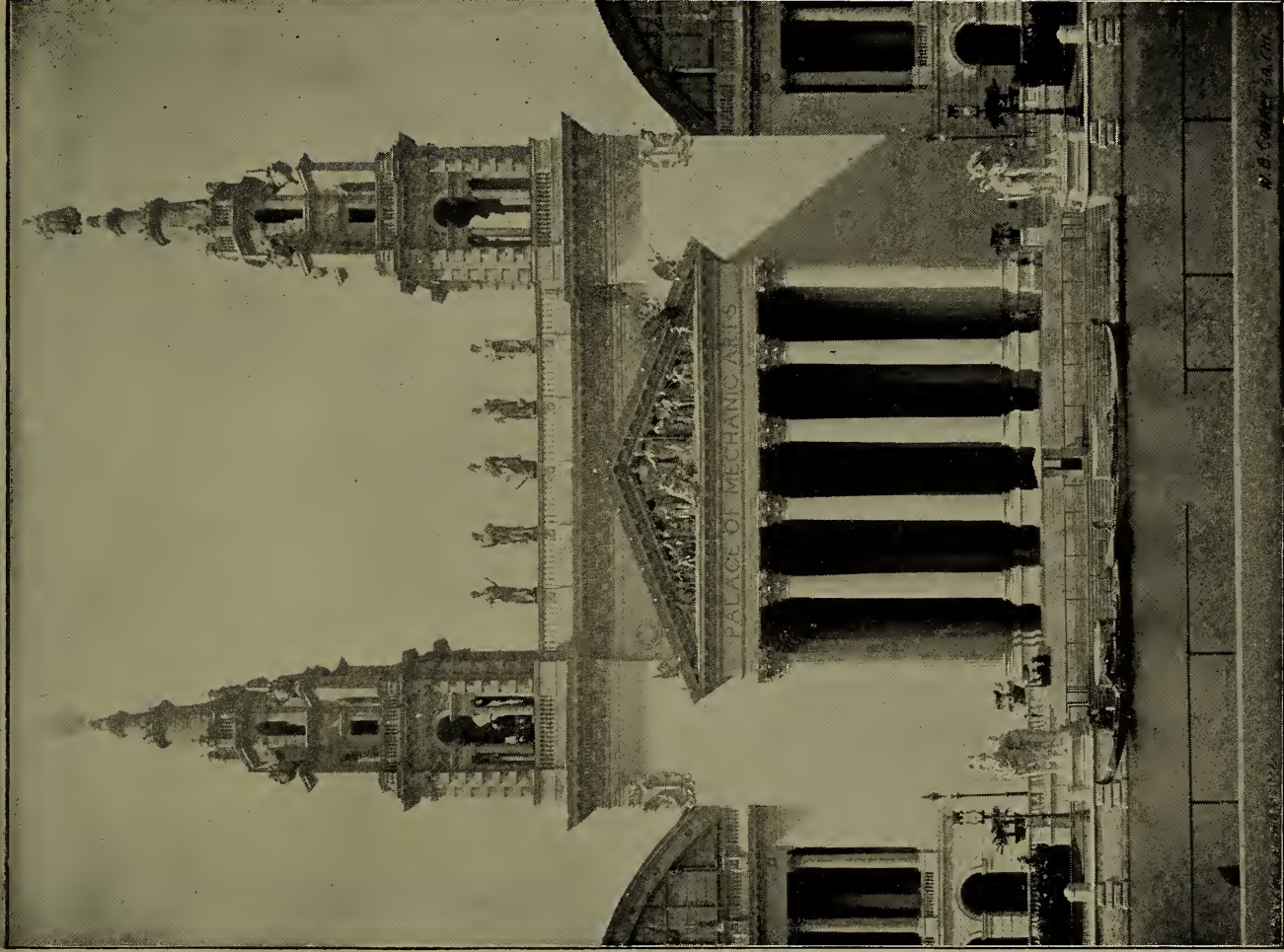


Die nordwestliche Ecke des Ackerbau-Gebäudes war der Centralpunkt seiner äußerst eindrucksvollen Front, eine Ansicht von Nordwesten aus schloß die beiden herrlichen Facaden dieses Prachtbaues ein. Der obigen Abbildung ist eine hübsche Ansicht der berühmten „Farmers' Brücke“ hinzugefügt, sowie der am südlichsten gelegenen elektrischen Fontainen.



W. R. C. H. M. Y. S. C. H. L.

Der Haupt-Eingang zum Alerbau-Gebäude, mit seinen feinen und prächtigen Contouren, wurde an Schönheit von keinem der großen Portale übertroffen. Obige Ansicht ist eine vortreffliche. Die auf der Kuppel angebrachte Figur der Diana ist die berühmte von St. Gaudens, welche früher auf dem Dache des Madison Square Garden in New York stand.



Das östliche Portal der Maschinen-Halle sog die Aufmerksamkeit von Künstlern und Architekten nicht weniger als die des Publikums im Allgemeinen auf sich. Seine stolzen klassischen Säulen, der prächtige Giebel mit der Gruppe der Columbia und ihren Begleiterinnen, Ehre und Wohlstand, ihre Gaben vertheilend, sowie andere bezeichnende Eigenschäften verbanden sich, mit Recht eines der architektonischen Schauplätze der Ausstellung hervorzubringen.



Die Maschinen-Halle, von der südlichen Front des Industrie-Palastes aus gesehen, bot nicht nur ein auffallendes Bild von den herrlichen Facaden, sondern man bekam auch eine richtige Idee von ihren großen Dimensionen. Nur vom Nordosten aus war eine derartige Ansicht auf diesen merkwürdigen Bau möglich, und die in der Abbildung gegebene Distanz war zu diesem Zwecke die richtige.



Der Kunst-Palast war, gleichviel von welcher Seite man ihn in Augenschein nahm, ein prächtiges, imposantes Gebäude, welches nach der Ansicht vieler Personen unter all' den Hunderten von eleganten Gebäuden der Weissen Stadt gerechten Anspruch darauf hatte, daß bei ihm architektonische Schönheiten am hervorragendsten zu Tage traten. Die südöstliche Ansicht, die vorstehend abgebildet ist, war, von der Ferne aus gesehen, eine der anziehendsten der mannigfachen Attraktionen.



Der südliche Eingang zu dem Kunst-Palast wurde von den Besuchern der Weltausstellung nicht nur allein aus dem Grunde als Lieblingsplatz erkoren, da sich an der Stelle ein bequemer Landungsplatz für Boote befand, sondern weil sich von da aus auch ein entzückender Anblick nach dem Süden zu darbot. In der Abbildung treten einige der herrlichen architektonischen Schönheiten des Palastes treffend hervor.



Das Gartenbau-Gebäude, welches Flora's reiche Schätze während der Ausstellung beherbergte, erschien, wenn es von der bewaldeten Insel aus in Augenschein genommen wurde, in seiner ornamentalen Grandiosität und seiner architektonischen Ausführung makellos dazustehen. Es war in venetianischer Renaissance gebaut und bei den Säulen die jonische Konstruktion maßgebend. Der Haupteingang wurde durch ein reich verziertes Vestibule gebildet, über dem sich in majestätischer Weise die Crystall-Kuppel erhob, welche 113 Fuß hoch war und einen Durchmesser von 187 Fuß hatte.



Das Gartenbau-Gebäude, gegenüber der bewaldeten Insel, gewährte in mancher Beziehung eine der pittoresksten Ansichten auf dem Weltausstellungs-Platz. Bei ihm verbanden sich mächtige architektonische Vorzüge und bezaubernde Landschafts-Gärtnererei und das Gesamtbild wurde von schillernden Gewässern begrenzt. Auf der Abbildung, so zu sagen als Hintergrund, ist eine theilweise Ansicht des daselbst liegenden Stadttheils ersichtlich.



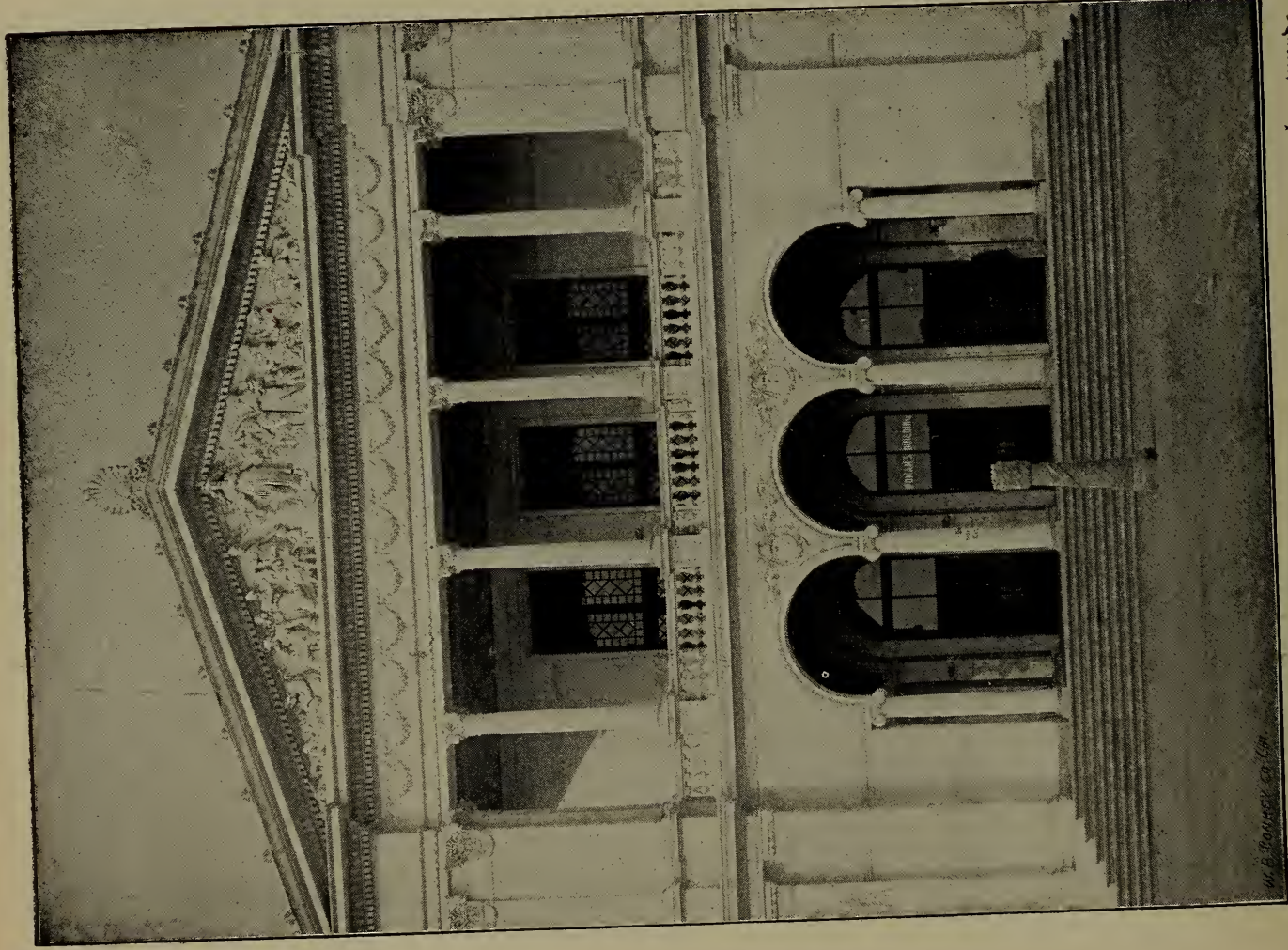
Das Fischerei-Gebäude war in einer solchen Weise gebaut, daß nirgends eine größere Front auftrat und gewährte, gleichviel von welcher Seite man es in Augenschein nahm, einen malerischen Anblick. Das Fischerei-Gebäude war ein Triumph von architektonischem Genie über Bodenschwierigkeiten und hatte nicht nur den Vorzug kunstgerecht erbaut, sondern auch für seine praktischen Zwecke vollständig passend zu sein.



Die südliche Front des Fischerei-Gebäudes wurde von der über den nördlichen Einlaß führenden Brücke von Tausenden von Besuchern, welche fortwährend jene Stelle passirten, mit Wohlgefallen bewundert. Von da aus konnte der allgemeine äußere Umriss des eigenthümlich construirten Gebäudes besser wahrgenommen werden, als wie von irgend einem andern Punkte aus, trotzdem sich der Haupteingang an der nördlichen Seite befand.

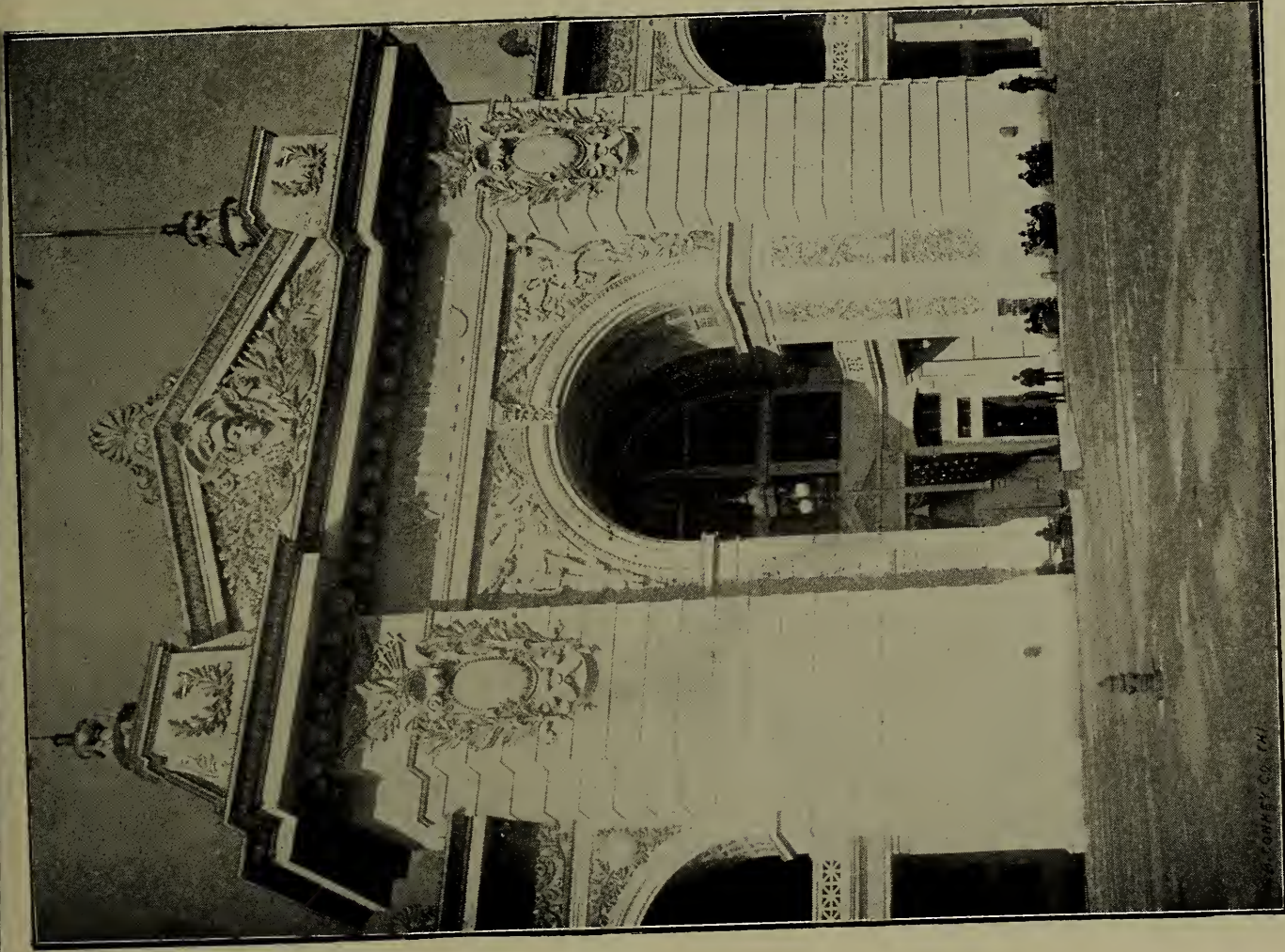


Das Frauen-Gebäude hatte, wenn es aus der Entfernung betrachtet wurde, den Nachtheil, daß das unschöne obere Glasdach zu sehr in die Augen fiel, wodurch die einzelnen Schönheiten des Gebäudes theilweise verloren gingen. Immerhin bildete das Gebäude, gleichviel von welcher Seite es betrachtet wurde, einen Gegenstand des Interesses. Es fehlte ihm zwar in der Architektur das kräftig Hervortretende, aber andererseits war es zart und weiblich.



W. B. Fischer del. Sculp.

Der Eingang zu dem Fr. uen-Gebäude war, wie allgemein zugegeben wurde, einer der reizendsten Theile des Gebäudes. Der Entwurf war, in Uebereinstimmung mit der bei dem ganzen Bau angewandten Architektur, nicht überschwänglich und erzielte somit ein schäzkenwürthes Resultat. Die klassischen Säulen und der in schönem Ebenmaß gehaltene Giebel trugen zum Gesamteindruck bei.



Der südliche Eingang zu dem Gebäude für Verabau und Hüttenwesen war, gleich wie jener auf der nördlichen Seite, äußerst majestätisch und reich verziert. Der nach der großen Plaza zu führende Eingang fiel allgemein auf, und die dabei angewandte Architektur wurde vielfach, meistens in günstiger Weise, kritisiert. Auf der Abbildung sind die Einzelheiten genau zu sehen.

W. COHEN & CO. (M)



Das Gebäude für Bergbau und Hüttenwesen gewährte, von der nördlichen Seite gesehen, einen anziehenden Anblick; links befand sich die bewaldete Insel, im Vordergrund waren die sanften Gewässer der westlichen Lagunen ersichtlich, während die Wände des Gebäudes den sich daselbst entlang ziehenden Fahrweg begrenzten und einen wirksamen Contrast zu dem Anblick bildeten. Die Reiter-Statue auf der Abbildung ist die Nachahmung von Proktor's „Indianer“.



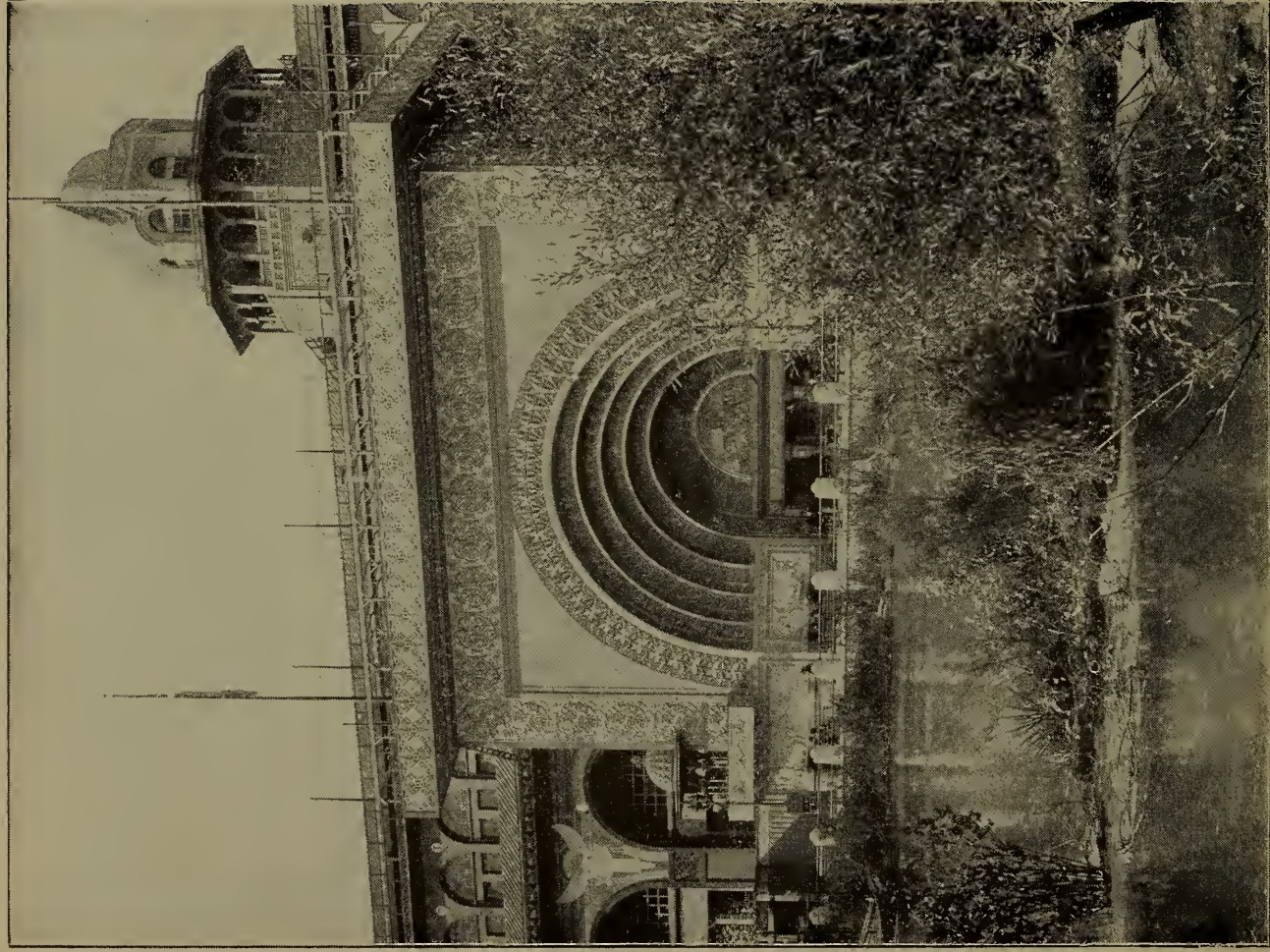
Die Statue des Columbus, in der er in dem Augenblicke dargestellt ist, in welchem er im Namen seiner Souveräne von der von ihm entdeckten neuen Welt Besitz ergreift, stand an dem östlichen Eingang zu dem Verwaltungs-Gebäude und zog, nebst der Statue der Republik, mehr Aufmerksamkeit auf sich, als wie irgend eine andere Statue auf dem Ausstellungs-Platz. Sie war ein imponirender Gegenstand.



Das Verkehrsmittel-Gebäude sah, von einem erhöhten Standpunkte aus nordöstlich betrachtet, überaus anziehend aus, da die östlichen und nördlichen Fassaden durch nichts geschattet wurden. In der Abbildung ist das berühmte „goldene Thor“ besonders hervorgehoben und die Scenerie über der bewaldeten Insel und der ruhigen Lagune ist ausnehmend stimmungsvoll.



Das Elektrizitäts-Gebäude machte von der nordöstlichen Seite einen hübschen Eindruck; die benachbarte östliche Lagune bildete einen genügenden Abstand, um den Effekt aus der Entfernung zu haben und um eine Idee von den Eigenheiten der nördlichen Front zu geben. Eine Brücke über den Süd-Kanal an der nordöstlichen Ecke des Gebäudes vermittelte den Anschluß an den Fahrweg westlich vom Industrie-Palast.



Das „goldene Thor“, wie der Haupteingang zu dem Verkehrsmittel-Gebäude bezeichnet wurde, war nicht von Gold, sondern eine Combination von Silber und Meergrün. Die vierfachen Bögen mit ihren sorgsam angeführten Verzierungen demonstrieren, mit welchem Vortheil orientalische Kunst angewandt werden kann, und in diesem Falle zeigt sie von Pracht und Schönheit.



Der Haupteingang zu dem Elektrizitäts-Gebäude war anerkannter Weise unter den vielen Erinnern architektonischen Wiens eine der herrlichsten Errungenschaften. Seine Hauptvorträge treten auf der Abbildung vortrefflich hervor und die wunder= schönen Säulen, der Bogen und Giebel sind genau wiedergegeben. Die Statue im Eingang war die von Franklin.



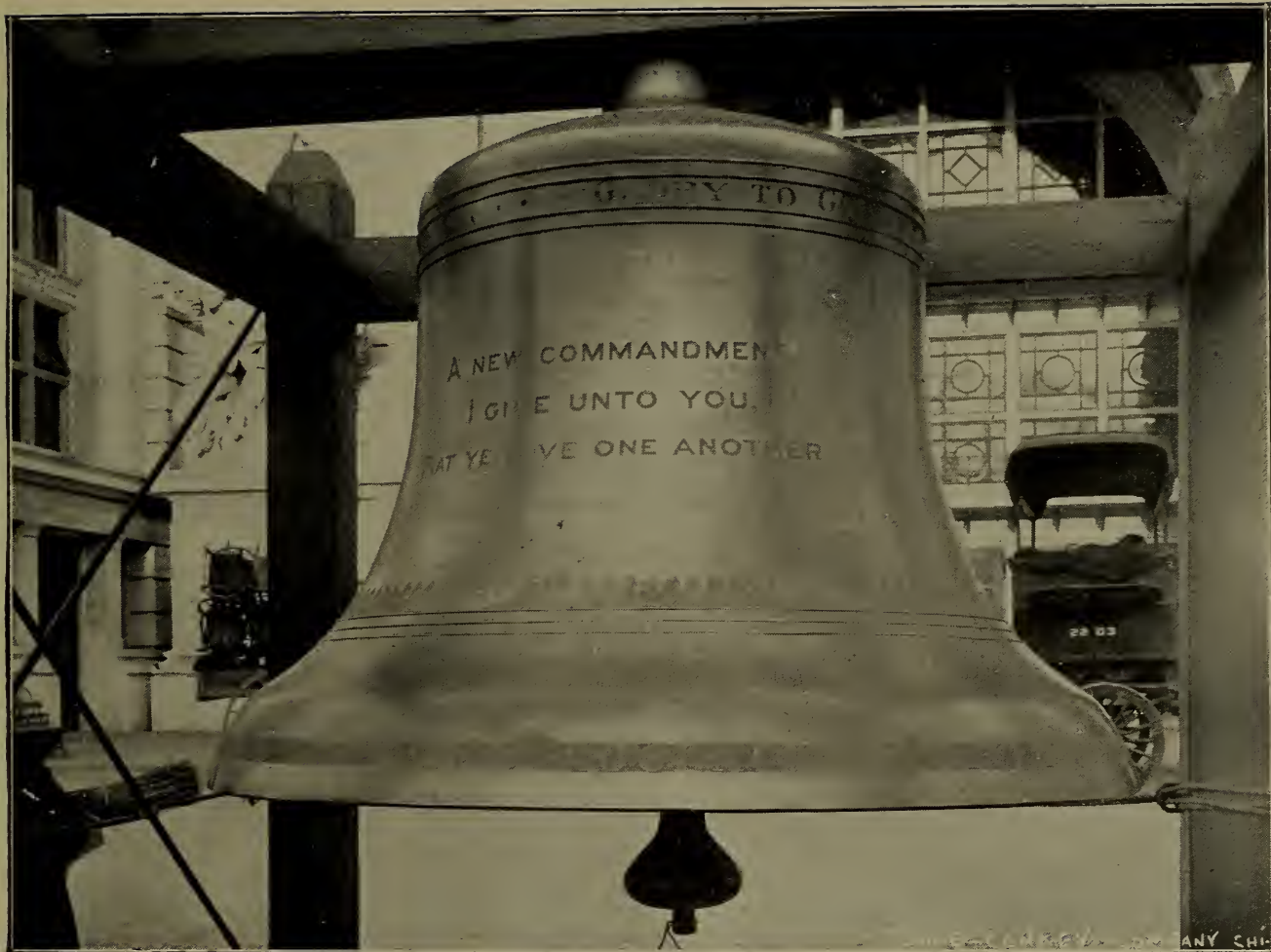
Das Kunst-Institut-Gebäude liegt am Seeufer, am Fuße der Adams Straße, und in der Nähe des Geschäftszentrums von Chicago. In demselben wurden während der Dauer der Ausstellung viele bemerkenswerthe Congresse abgehalten, welche dazu beitragen, daß die Ausstellung in der Geschichte fortleben wird. Es ist ein imposanter Bau von edler und überwältigender Bauart.



Das Krupp'sche und die Gebäude der Schuh- und Lederhändler waren in dem südöstlichen Theile des Ausstellungs-Plazes dicht zusammen. Ungleichere Ausstellungen konnten sich schwerlich gedacht werden. Das Gebäude der Schuh- und Lederhändler war nicht von abstoßendem Außern, aber doch ohne auffallenden Styl, während das Krupp'sche Gebäude einen selbstbewußten Charakter trug, solid gebaut war und geschmackvolle Conturen aufzuweisen hatte.



Das Kloster La Rabida, in dem Columbus Aufnahme und Unterstützung fand, als er von seinen erfolglosen Bemühungen, eine neue Expedition auszustatten, erschöpft und mißmüthig war, wurde von Tausenden von Besuchern besichtigt. Das Gebäude war eine genaue Nachbildung des alten Klosters und barg in seinem Innern eine reichhaltige Collection von Columbus-Reliquien aus allen Ländern.



Die columbische Freiheits-Glocke traf erst spät auf der Ausstellung ein, erregte aber trotzdem ein hohes Interesse. Sie war westlich von dem Verwaltungs-Gebäude auf der Plaza untergebracht worden, gegenüber der Terminal-Station. Während der Ausstellung erfüllte sie häufig und aus den mannigfaltigsten Anlässen ihren Zweck: Friede sei stets mein Geläute. Sie wiegt dreizehntausend Pfund, war sieben Fuß hoch und hatte einen Durchmesser von sieben Fuß und vier Zoll.



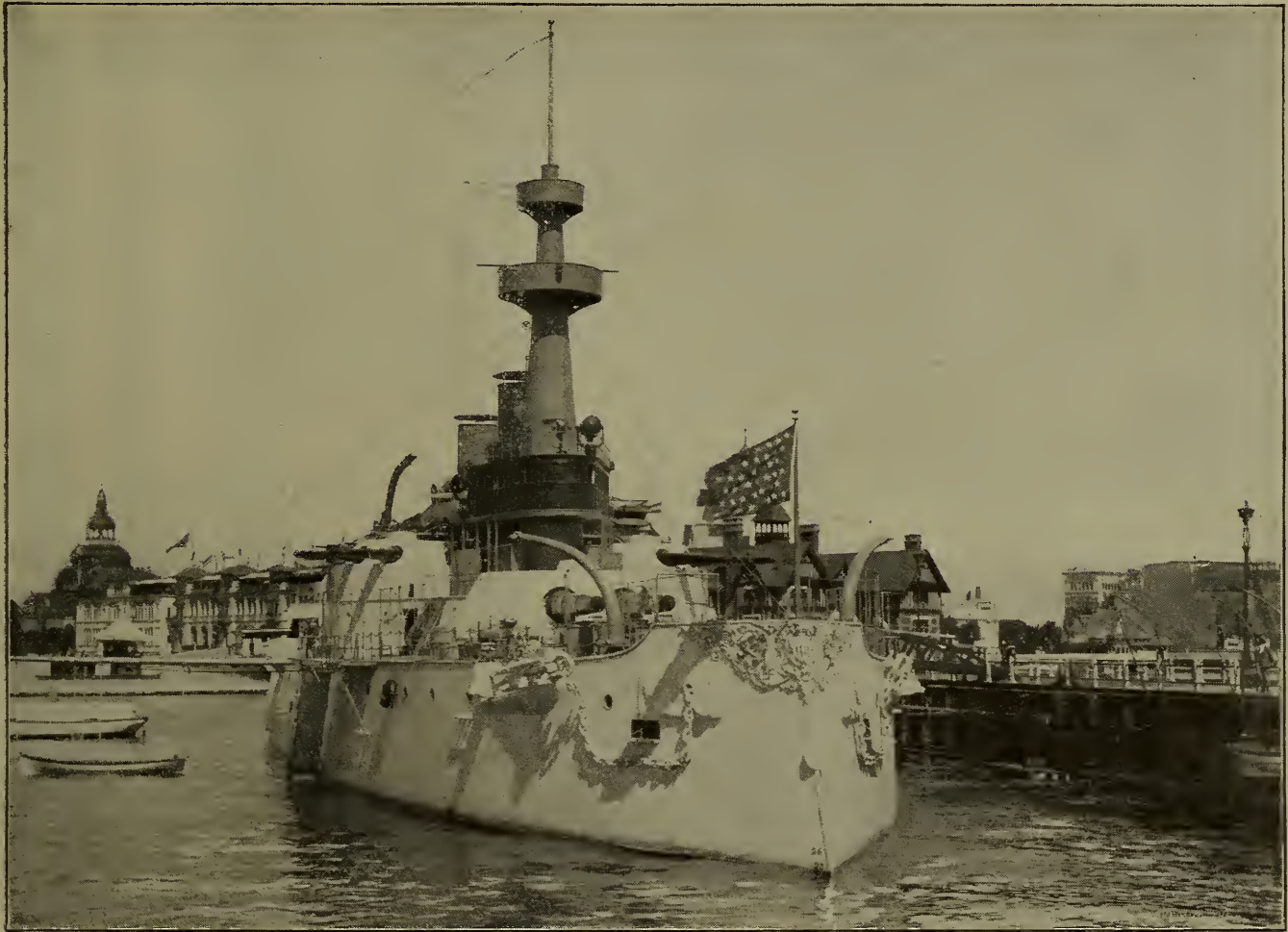
Das anthropologische Gebäude stand in dem südöstlichen Theil des Parks, hatte eine Dimension von vierhundertfünfzig bei zweihundertfünfundzwanzig Fuß und enthielt eine sehr beachtenswerthe Ausstellung. Menschen und ihre Arbeiten waren vertreten und Alterthümer aus vorhistorischer Zeit in reicher Collection zu sehen. Diese Ausstellungsobjekte waren von hohem Interesse.



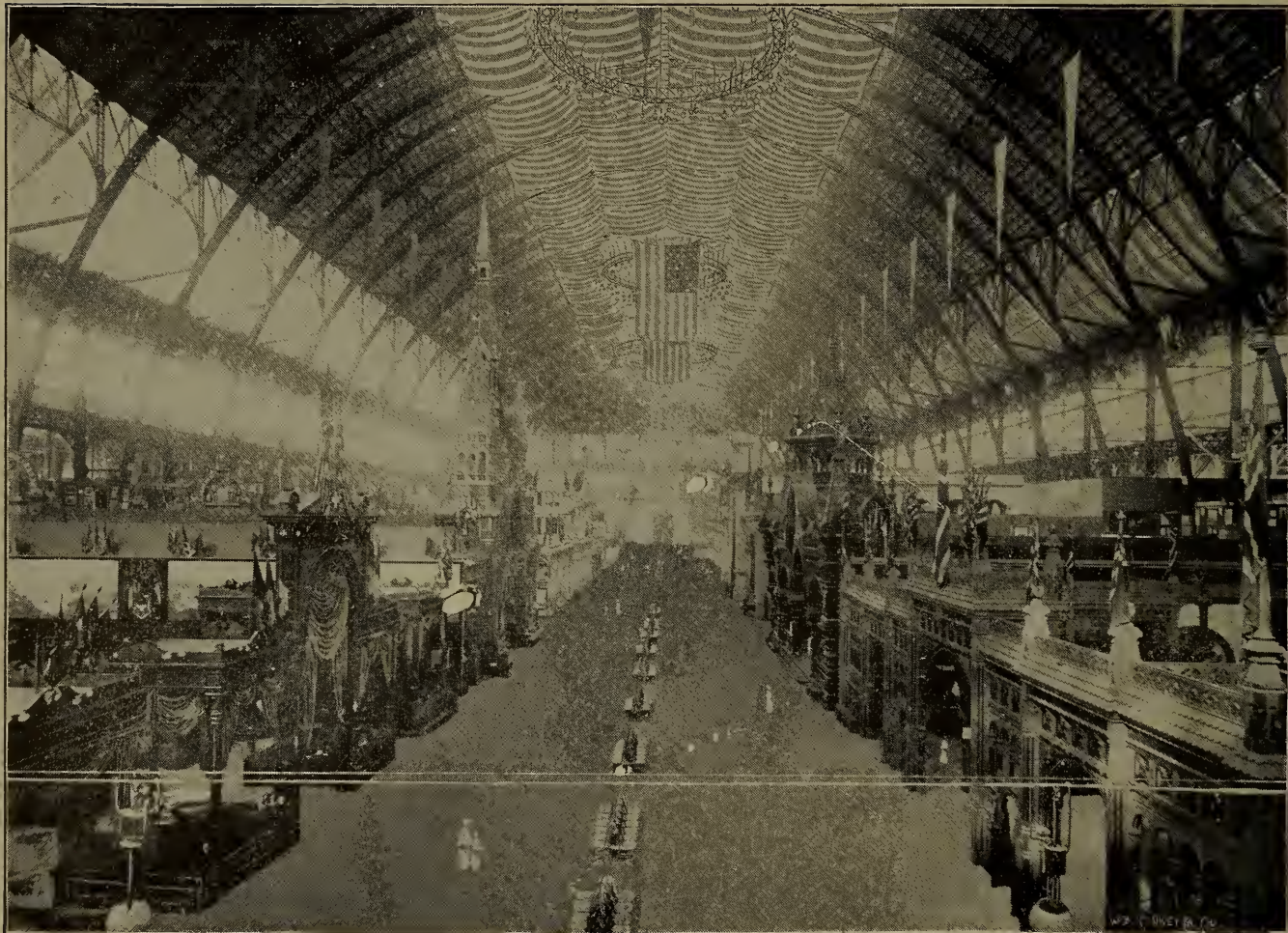
Der Vieh-Pavillon in dem südlichen Theil des Parks war ein immenser Bau. Auf der Arena fanden die Vorführungen der Thiere und die concurrirenden Ausstellungen statt. Die Arena maß vierhundert Fuß im Durchmesser und auf den emporsteigenden Sitztribünen konnten jeweilig fünfzehntausend Personen Platz finden.



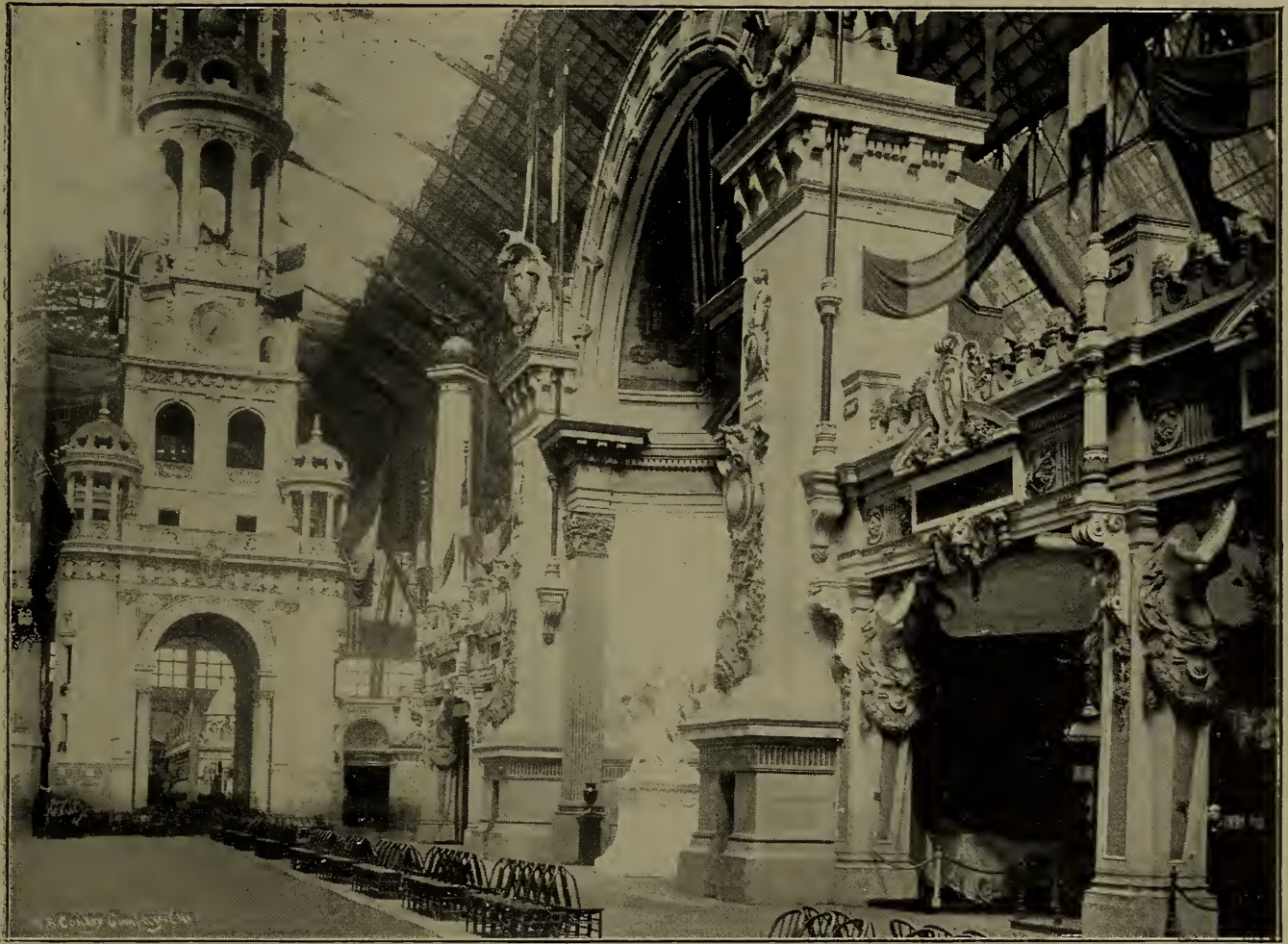
Das Gebäude für Forstwesen bekundete durch die bei ihm zum Ausdruck gelangte Architektur und des zu seiner Erbauung benutzten Materials in denominirender Weise seinen Zweck. Das Gebäude war total aus Holz errichtet, mit hölzernen Holzen zusammengefügt und kein einziges Stück Metall angewandt worden. Sein Größenverhältniß war fünfhundert und achtundzwanzig bei zweihundert und acht Fuß. Die inwendig befindlichen Stützpfiler bestanden aus Baumstumpen. Die Ausstellungs-Objekte bezogen sich auf das Forstwesen und waren äußerst prächtig.



Das Kriegsschiff „Illinois“, dessen Fundament aus Ziegelsteinen bestand, während sein Obertheil aus Holz und Eisen hergestellt war, hatte seine Anlage einer Inspiration des Commandeurs Meade von der Ver. Staaten Marine zu verdanken. Es war eine genaue Nachbildung eines wirklichen Schlachtschiffes, vollständig bemannt und equipirt und war für die Bewohner des Binnenlandes eine Fundgrube reichen Studiums.



Das Innere des Industrie-Palastes. — Das größte Gebäude der Welt; die größte und reichhaltigste Auswahl von Industrie-Erzeugnissen, welche jemals in einem Gebäude ausgestellt waren, und eines der architektonischen Wunder des Universums; dieses ist, in Kürze gesagt, eine Beschreibung dieses Riesenbaus. Die Abbildung zeigt die Columbia Avenue, wie sie von der Gallerie aus gen Süden ausgeht; die große Uhr ist in der Entfernung zu erblicken.



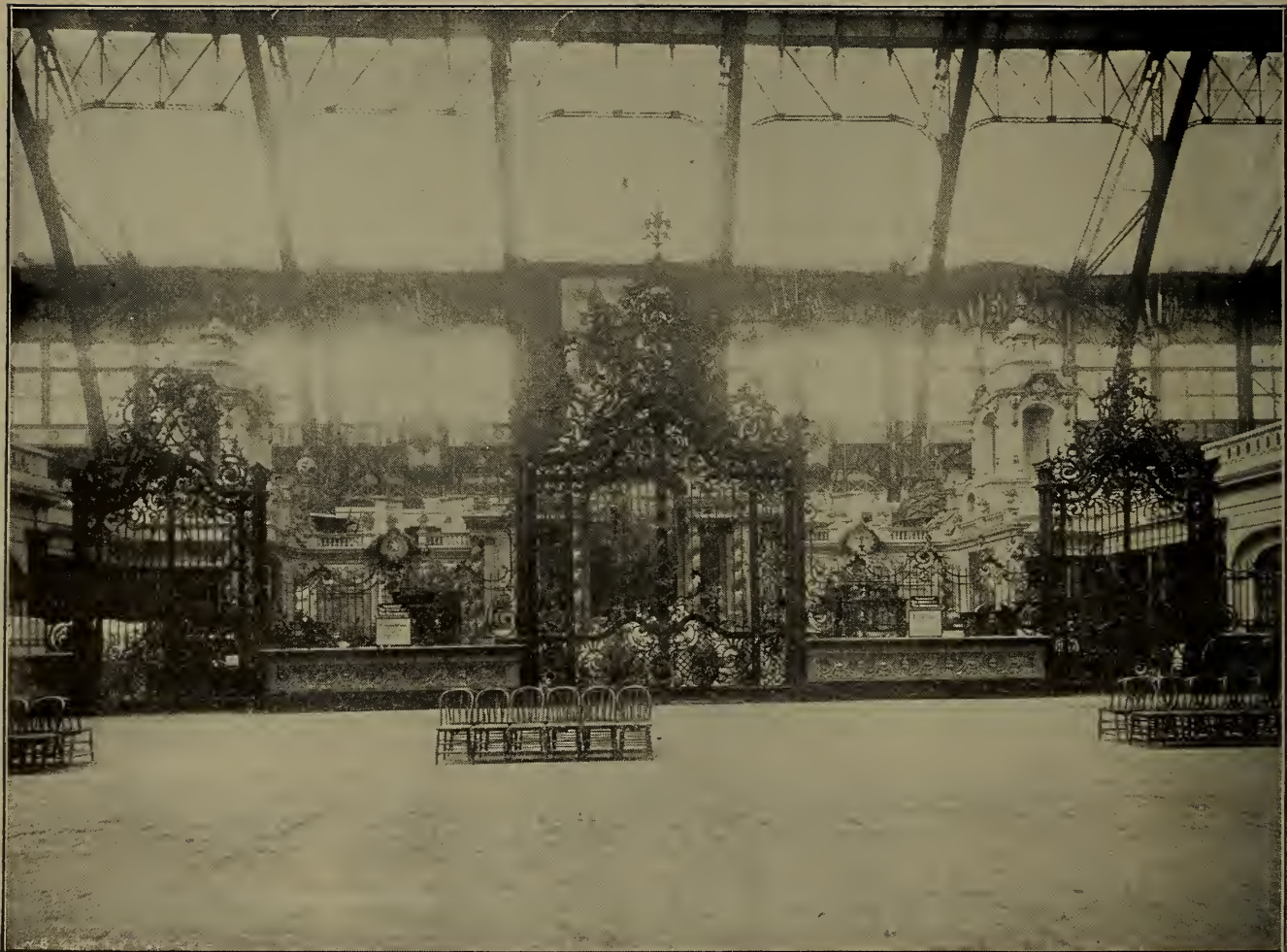
Die französische Abtheilung in dem Industrie-Palast, an dem Zusammenstoß der zwei Haupt-Avenues gelegen, war eine der prädominirenden Ausstellungen in dem enormen Gebäude. Der Eingang, welcher von einem prachtvollen Bogen und dekorativen Umgebungen gekrönt war, erheischte allgemeine Bewunderung und die ausgestellten Fabrikate entsprachen den gehegten Erwartungen.



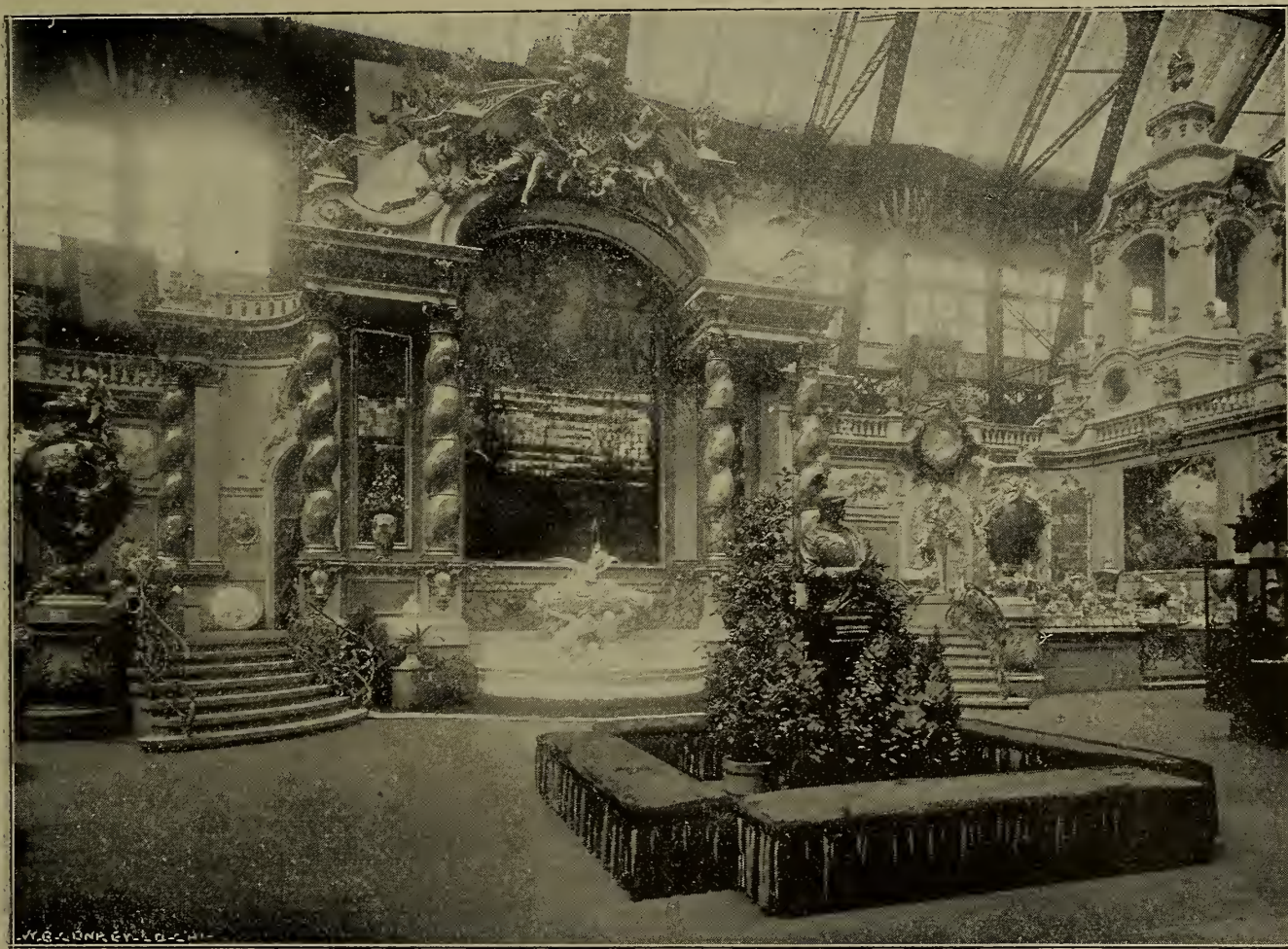
Die französische Statue der Republik, welche am Eingang zu der französischen Abtheilung im Industrie-Palast einen auffallenden Platz einnahm, war ein Kunstwert von hoher Bedeutung. Frankreich war dargestellt, wie es an die Menschheit für Anerkennung der Menschenwürde appellirt; in der linken Hand befindet sich ein Schwert, von dem, sollten die moralischen Beweggründe erfolglos bleiben, möglicherweise Gebrauch gemacht werden soll.



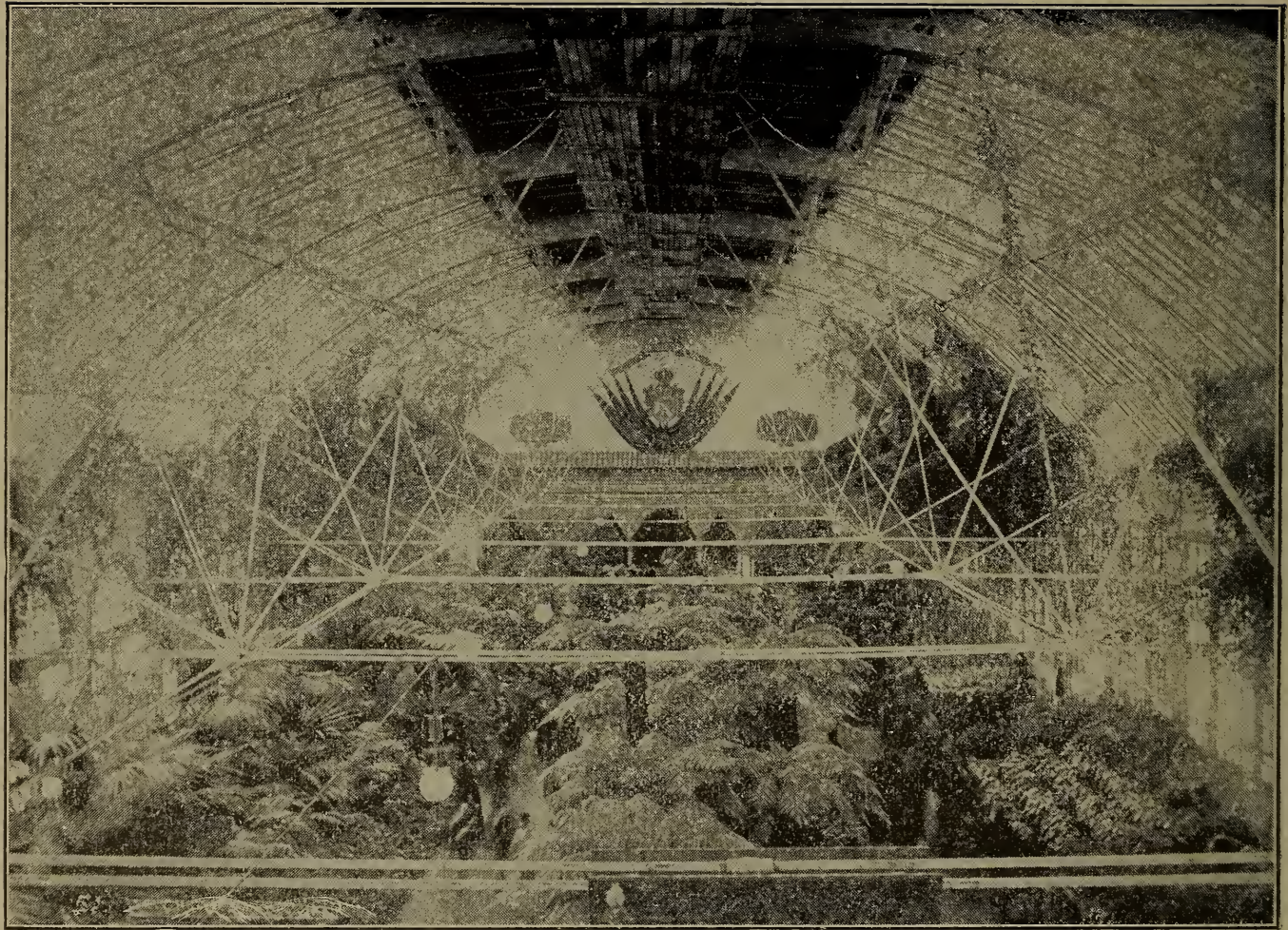
Der Eingang zu der französischen Weltstellung im Industrie-Palast zeigte eines der gräßlichsten Portale, die in dem Gebäude vorhanden waren. Das gewölbte und mit einer Kuppel geschmückte Vestibül war auf das reichhaltigste verziert und der im klassischen Styl gehaltene Thorweg erhöhte den strotzenden Effekt. Die französische Statue der Republik ist sammt ihrem Postament unter dem Bogen veranschaulicht.



Die schmiedeeisernen Thüren zu der deutschen Abtheilung in dem Industrie-Palast und dem Gebäude für schöne Künste waren, wie allseitig zugegeben wurde, nicht nur die größten, sondern auch wunderbar schönsten Schaustücke, welche jemals aus Schmiedeeisen hergestellt worden waren. Ihre Gesamtlänge betrug einschließlich des sie verbindenden Gitters einhundert und einundsiechzig Fuß. Das Hauptportal war vierzig Fuß hoch, zweiundzwanzig Fuß breit und wog achtzehn Tonnen.



Das Innere der deutschen Abtheilung in dem Industrie-Palast entsprach, wenn man die kunstvoll gearbeiteten schmiedeeisernen Portale passiert hatte, den dadurch auf das Höchste gespannten Erwartungen. Auf der Abbildung ist die Ausstellung reizender Thonwaaren veranschaulicht; die berühmte Vase aus der königlichen Porzellan-Manufaktur befindet sich in der Ecke.



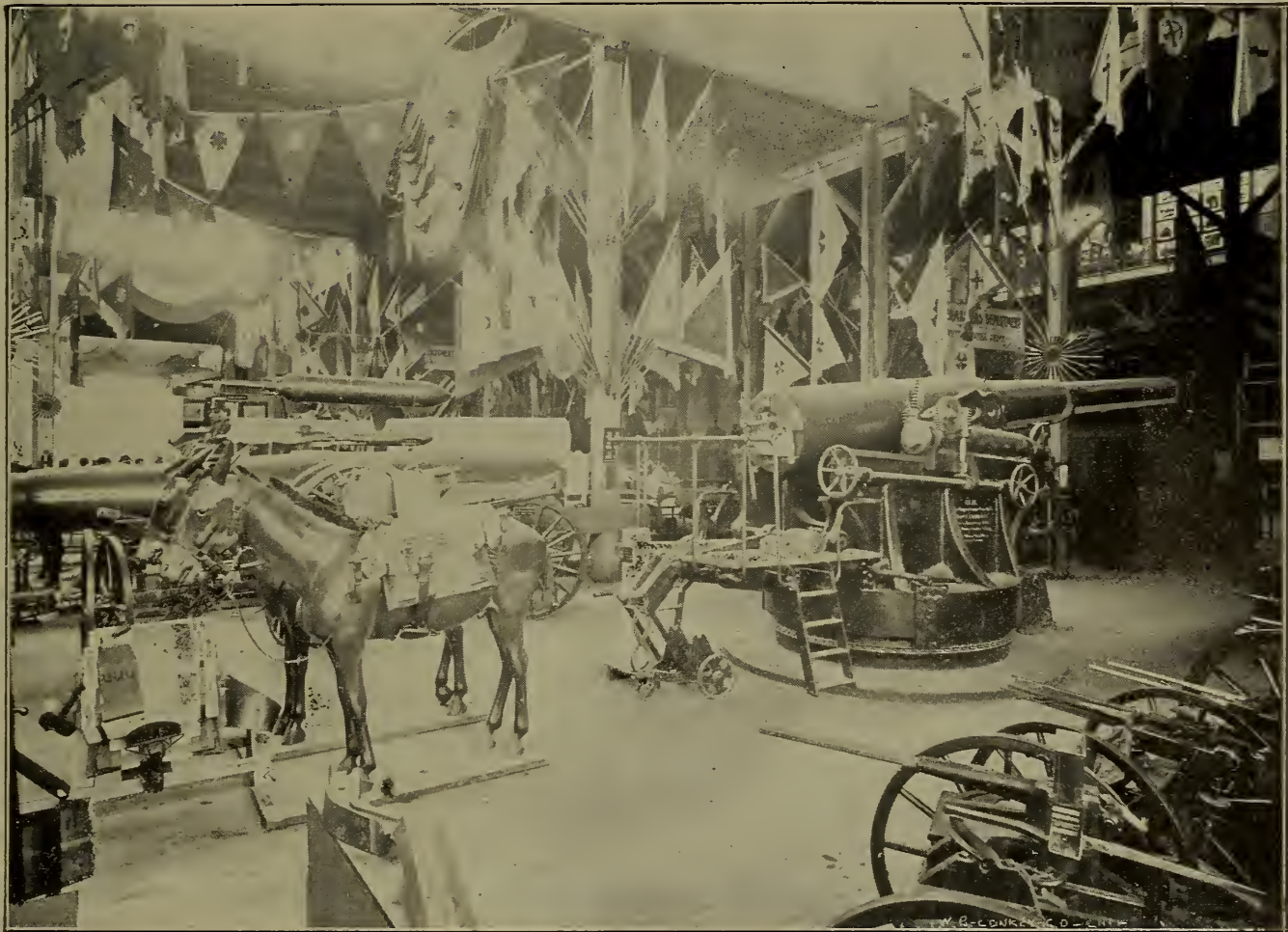
Eine Scene in dem Gartenbau-Gebäude in irgend einem Departement des reizenden Bauwerkes war stets sehr anziehend. Die obige Abbildung veranschaulicht eine Gruppe prachtvoller Zierpflanzen und Gesträucher, welche in einem der Flügel des Gebäudes ausgestellt waren. Eine Idee von der Anziehungskraft der Ausstellung ergeben die zahlreichen Besucher, welche in den Gängen promeniren.



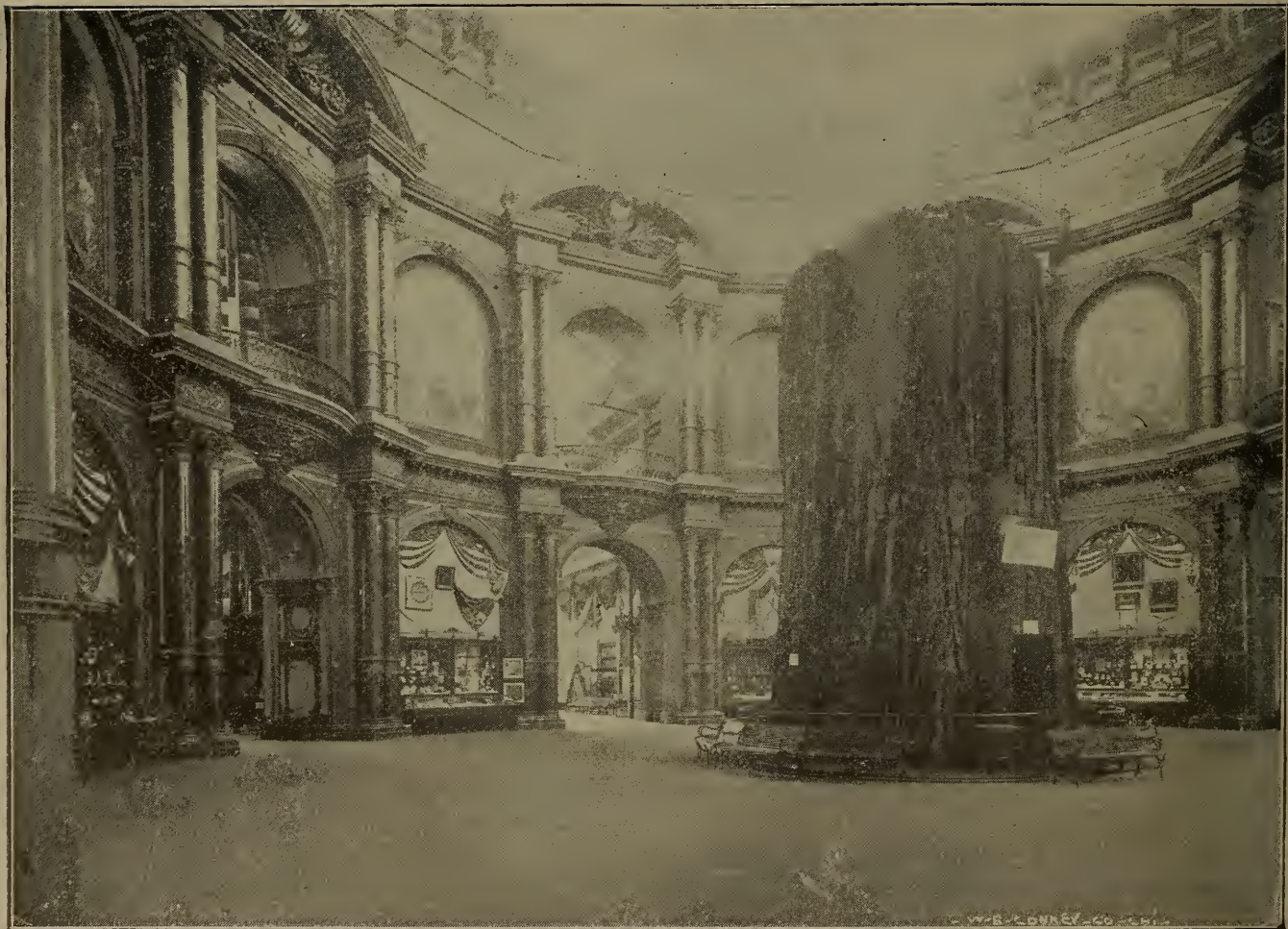
Unterhalb der Kuppel des Gartenbau-Gebäudes war in demonstrativer Weise veranschaulicht, was der Landschafts-Gärtner zu leisten vermag. Ein Berg von Palmen, Farrenträutern und anderen tropischen Gewächsen, deren Vegetation durch die künstlich erzeugte Wärme ermöglicht wurde, ragte da aufwärts und bedeckte eine Grotte, welche vor der Masse von Besuchern häufig besucht wurde.



Regiments-Fahnen und Standarten waren in der Ausstellung des Kriegs-Departements in dem Ver. Staaten Gebäude in übergroßer Anzahl vorhanden und in künstlerischster Weise an den Säulen gruppiert. Die vorstehende Abbildung zeigt außerdem die Ausstellung der kleineren Feuerwaffen und die zum Geschützdienst erforderlichen Zubehörgkeiten.



Das Innere des Regierungs-Gebäudes stach gegen sein Aeußeres auf das Vortheilhafteste ab, da die Hilfsquellen aller Departementz herangezogen worden waren, um die Ausstellung zu einer großartigen zu gestalten. Ein Theil der Ausstellung des Kriegs-Departements ist obenstehend veranschaulicht; das schwere Geschütz, die künstlichen Militär-Mausel und die Torpedo-Geschütze charakterisiren die Ausstellung.



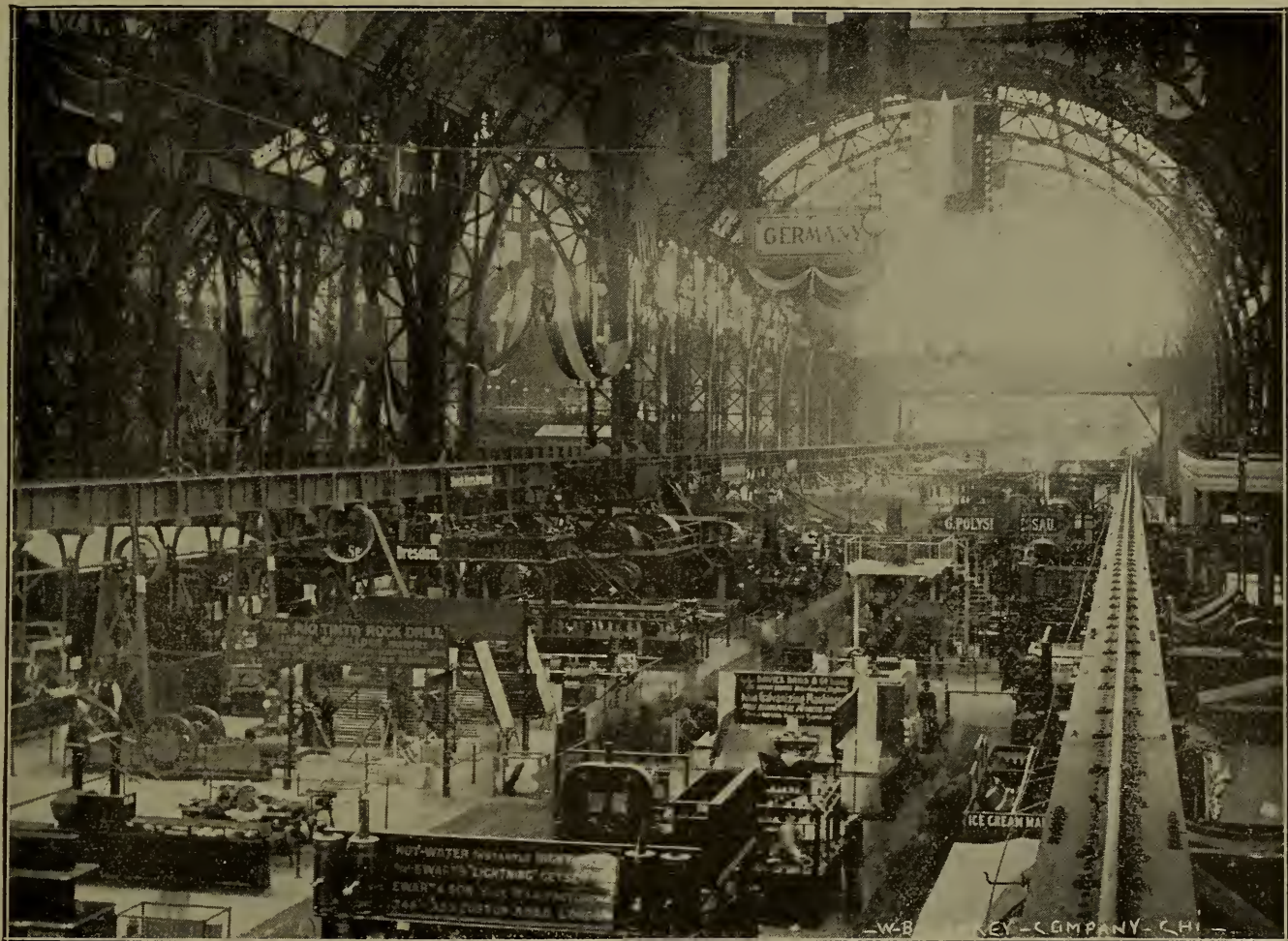
Der große Baumstumpfen von Californien war in dem Mittelpunkt der Rotunda des Regierungs-Gebäudes aufgestellt. Er war 30 Fuß hoch und von einem riesenhaften Sequoia, „General Noble“ genannt, etwa zwanzig Fuß vom Boden abgeschnitten worden. Der Baum war dreihundert Fuß hoch, sein Durchmesser betrug am Boden sechsundzwanzig Fuß und sein Umfang einundachtzig und einen halben Fuß.



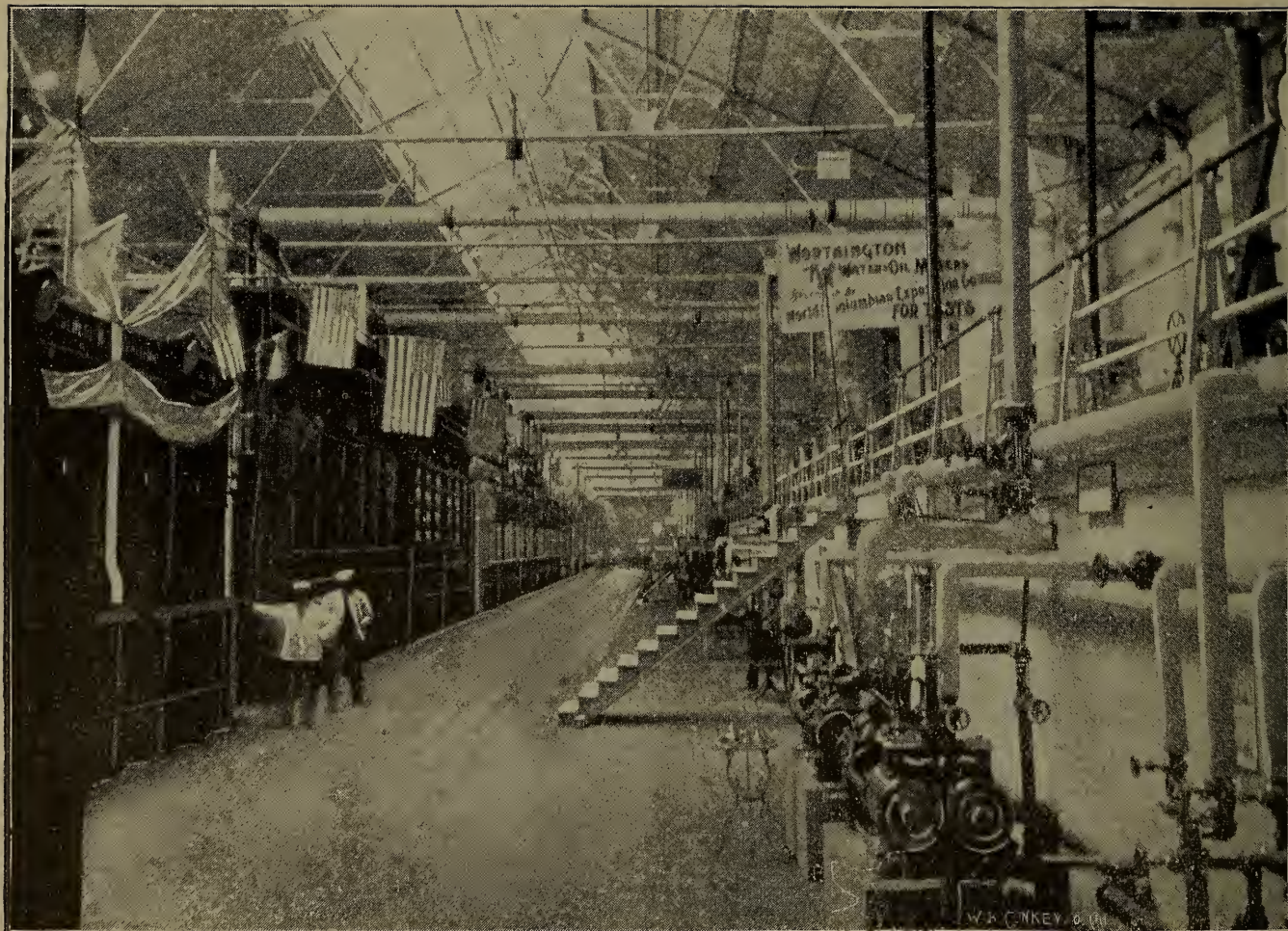
Eine Gruppe californischer Seelöwen nahm unter der Ausstellung des Smithsonian Instituts und des National-Museums in dem Regierungs-Gebäude einen hervorragenden Platz ein. Die damit benachbarte Ausstellung von Säugethieren, Vögeln, Insekten zc. bildete für den Lernbegierigen eine Fundgrube reichen Studiums.



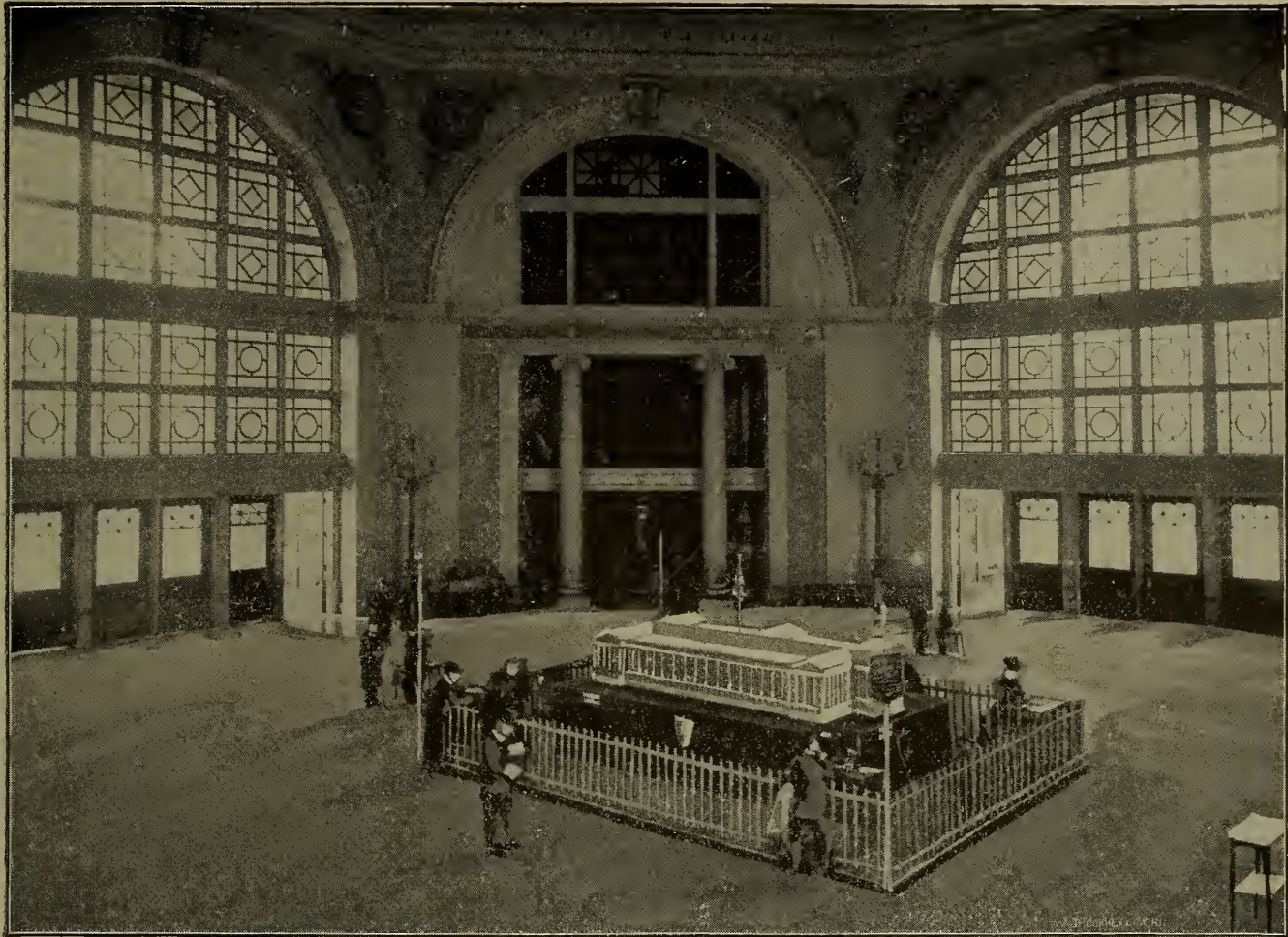
In dem Ackerbau-Gebäude befanden sich von allen Ländern, welche die Ausstellung besichtigt hatten, Erzeugnisse und mehrere Länder hatten ihre gesamten Ausstellungs-Gegenstände dajelbst gruppirt. Die Abbildung ist von der nordwestlichen Ecke des Gebäudes aufgenommen worden und zeigt die Ausstellung von Paraguay im Vordergrund.



Die Maschinen-Halle war durch drei Spannbojen gestützt und hatte, nachdem die Ausstellungs-Gegegenstände entfernt waren, das Aussehen von drei mächtigen Eisenbahnwagen-Schuppen, die Seite an Seite standen. Die Abbildung zeigt jenes Schiff, in dem sich die englische Ausstellung befand und fängt an der nordwestlichen Ecke an; in der Entfernung sind die Ausstellungen von Deutschland, New Süd-Wales und verschiedener anderer auswärtiger Länder bemerkbar und in der fernen Perspektive sind die schwachen Umrisse des Annex zu sehen.



Der Dampfessel-Raum in der Maschinen-Halle war für den Lernbegierigen neumodischen, industriellen Verfahrens des Besuches werth. Hier war die größte Anzahl Dampfessel zu sehen, welche sich jemals auf der Welt in einem Plage befanden und die Abtheilung zeigt ihre enorme Länge. Es wurden keine Kohlen gebraucht, sondern Kohlenöl als Heizmaterial angewandt und Watts würde sich an dem Schauspiel höchlichst erfreut haben.



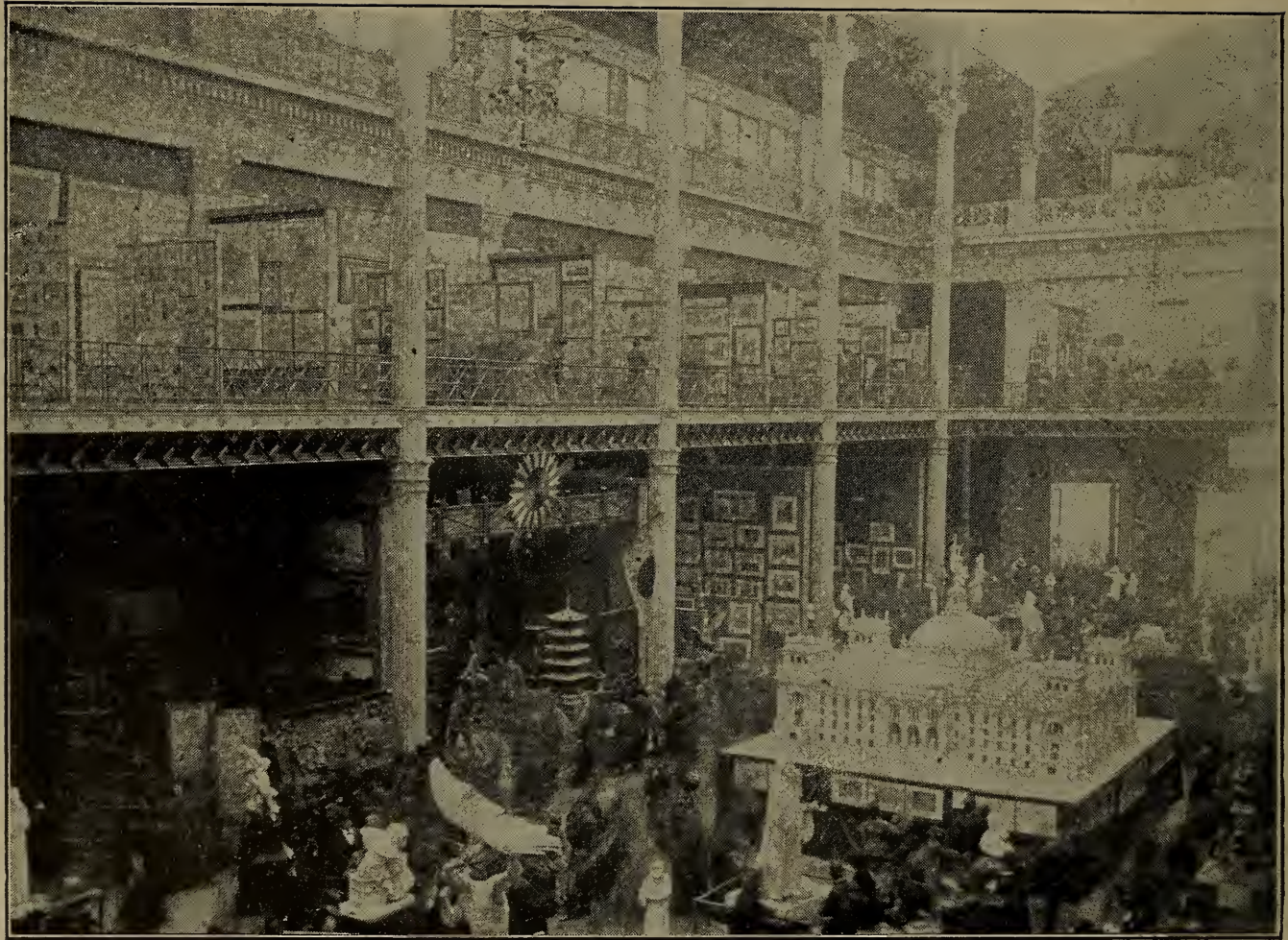
Die Souvenir Münzen-Ausstellung befand sich direkt unterhalb der Kuppel des Verwaltungs-Gebäudes und war ein ebenso anziehender wie lehrreicher Gegenstand. Es waren daselbst mehr halbe Dollar-Stücke aufgespeichert, als wie die meisten Beschauer jemals gesehen hatten. Die Münzen waren in einer Weise arrangirt, daß sie eine bildliche Darstellung des Ver. Staaten Schatzamtes in Washington darstellten; rings herum befand sich ein Gitter und eine genügende Anzahl Wächter beschützte das Ganze.



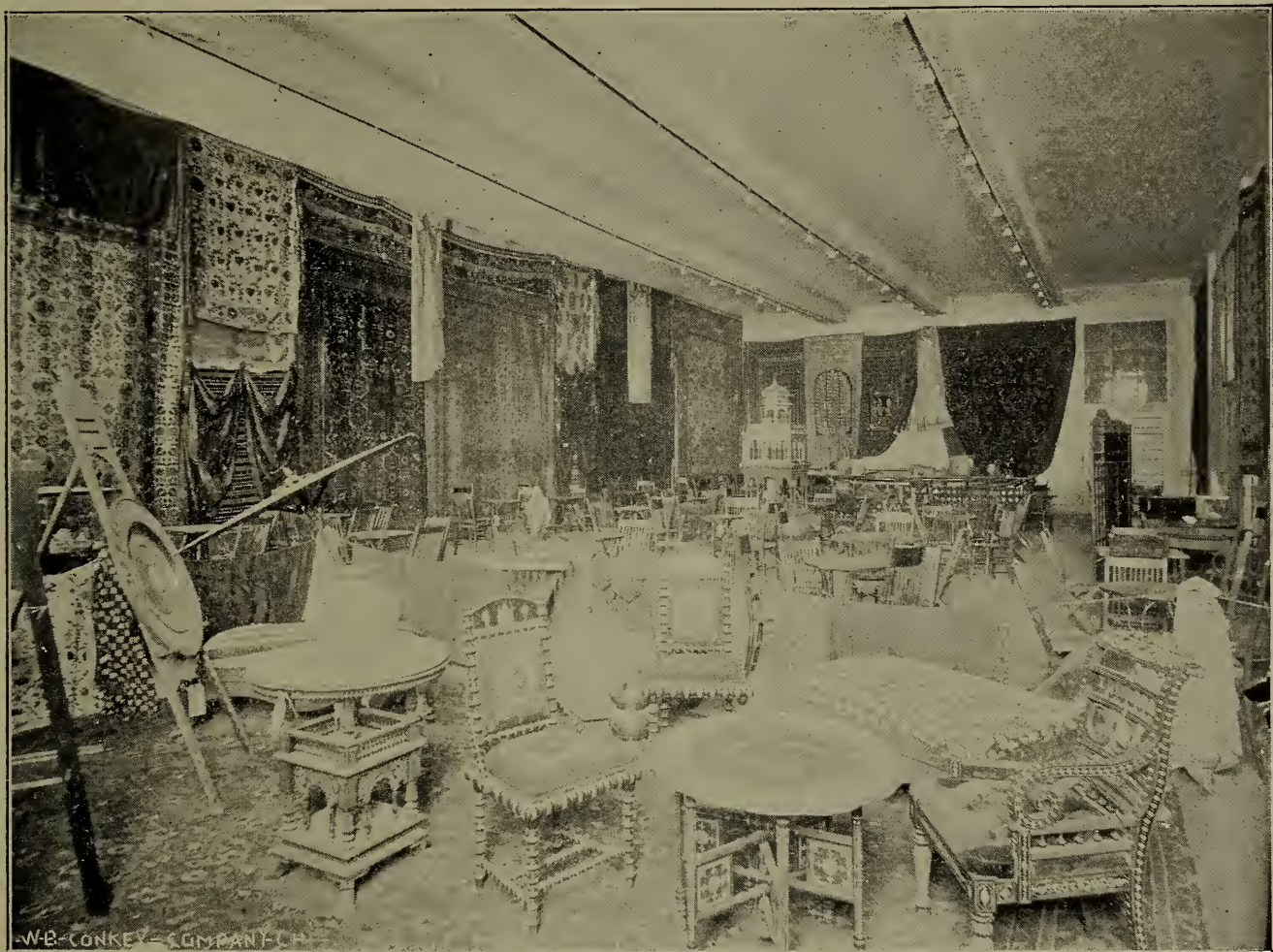
Der Jagd-Ball war eines der Gemälde in dem Kunst-Palast, welches allgemeine Bewunderung erregte. Das Colorit war brilliant, und die Gesichtszüge und Gestalten der Theilnehmer waren lebenswahr. Es repräsentirte eine bekannte gesellschaftliche Verpflichtung der englischen Aristokratie, wenn sie sich auf der Höhe der Saison befindet, und war voll Leben und Pikanterie ausgeführt.



In der Kunst-Gallerie fand jeder Besucher allzeit Jenes, was ihn besonders anzog und deswegen variierte der Besuch dieses Gebäudes, gleichviel wie die Witterung war, nie sehr erheblich. Die Abbildung zeigt einen Theil der Skulptur-Abtheilung, in welcher sowohl hervorragende amerikanische wie ausländische Künstler durch viele prachtvolle Kunstwerke vertreten waren.



Das Innere der Kunst-Halle war von so mächtigen Dimensionen, daß sich häufig Besucher in der übermäßig großen Anzahl von Zimmern nicht mehr zurecht finden konnten. Mit Ausnahme der regelmäßigen Besucher konnte Niemand, der sich plötzlich ausruhte, mit positiver Gewißheit sagen, in welchem Theile des Gebäudes er sich befand. Vorstehend ist ein Schiff der Halle abgebildet und im Vordergrund steht eine Miniatur Nachbildung des deutschen Reichstags-Gebäudes in Berlin.



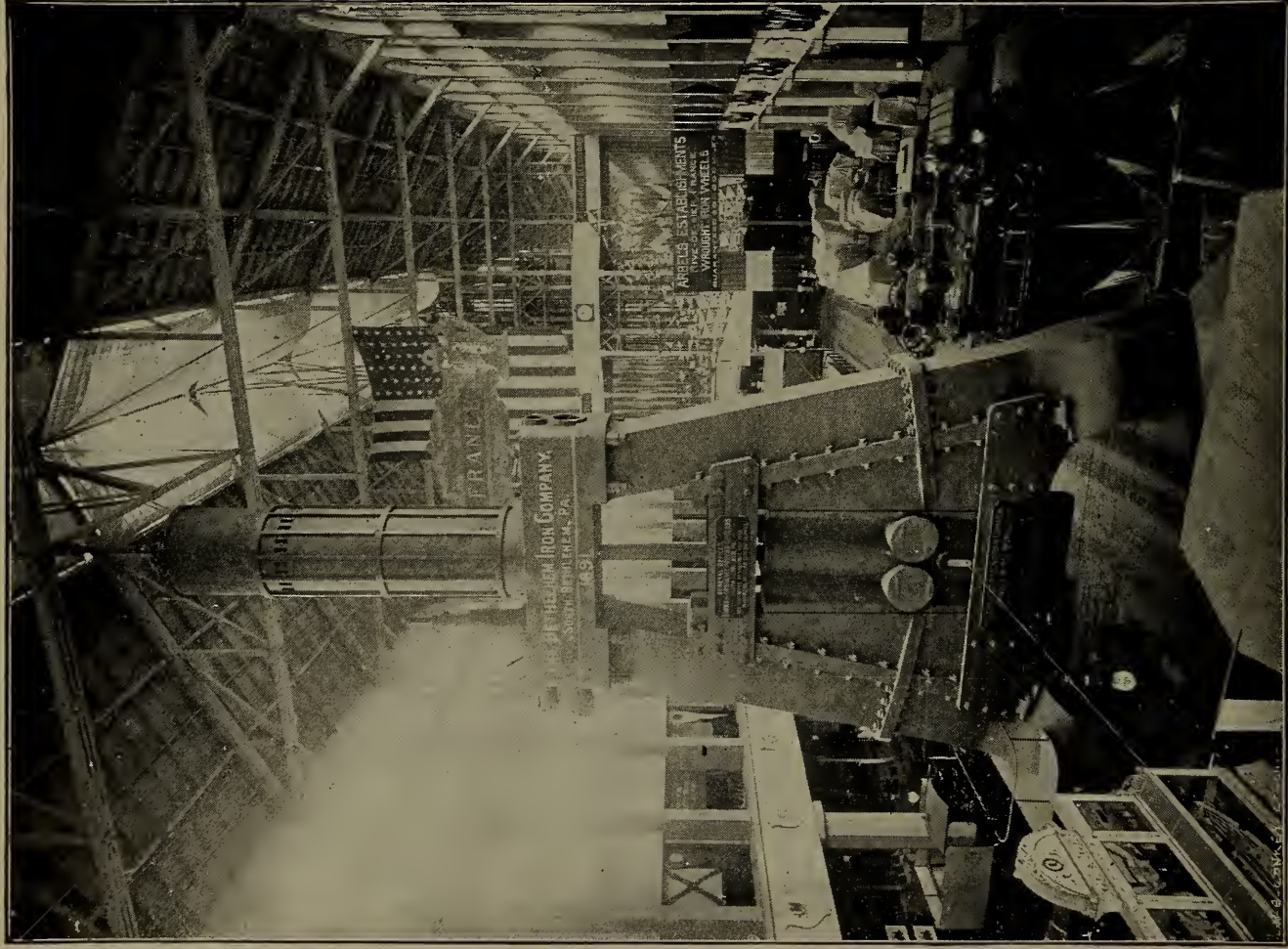
Das ostindische Theezimmer in dem Frauen-Gebäude war ein beliebter Aufenthaltsort der Damen und verdiente die ihm gezollte Würdigung, da es nicht nur luxuriös eingerichtet war, sondern auch die Qualität des Verabreichten nichts zu wünschen übrig ließ. Die Ausstattung war geradezu überschwänglicher Natur und strift in ostindischem Styl gehalten.



Gleichviel von welcher Gallerie aus man es betrachtete, so gewährte das Innere des Frauen-Gebäudes einen netten Anblick. Durch das Oberlicht wurde genügende Helle erzeugt und jeder Gegenstand war in der weitesten Entfernung zu erkennen. Die Abbildung giebt eine bewunderungswürdige Idee von dem Arrangement des Haupt-Floors und der umgrenzenden Gallerien.



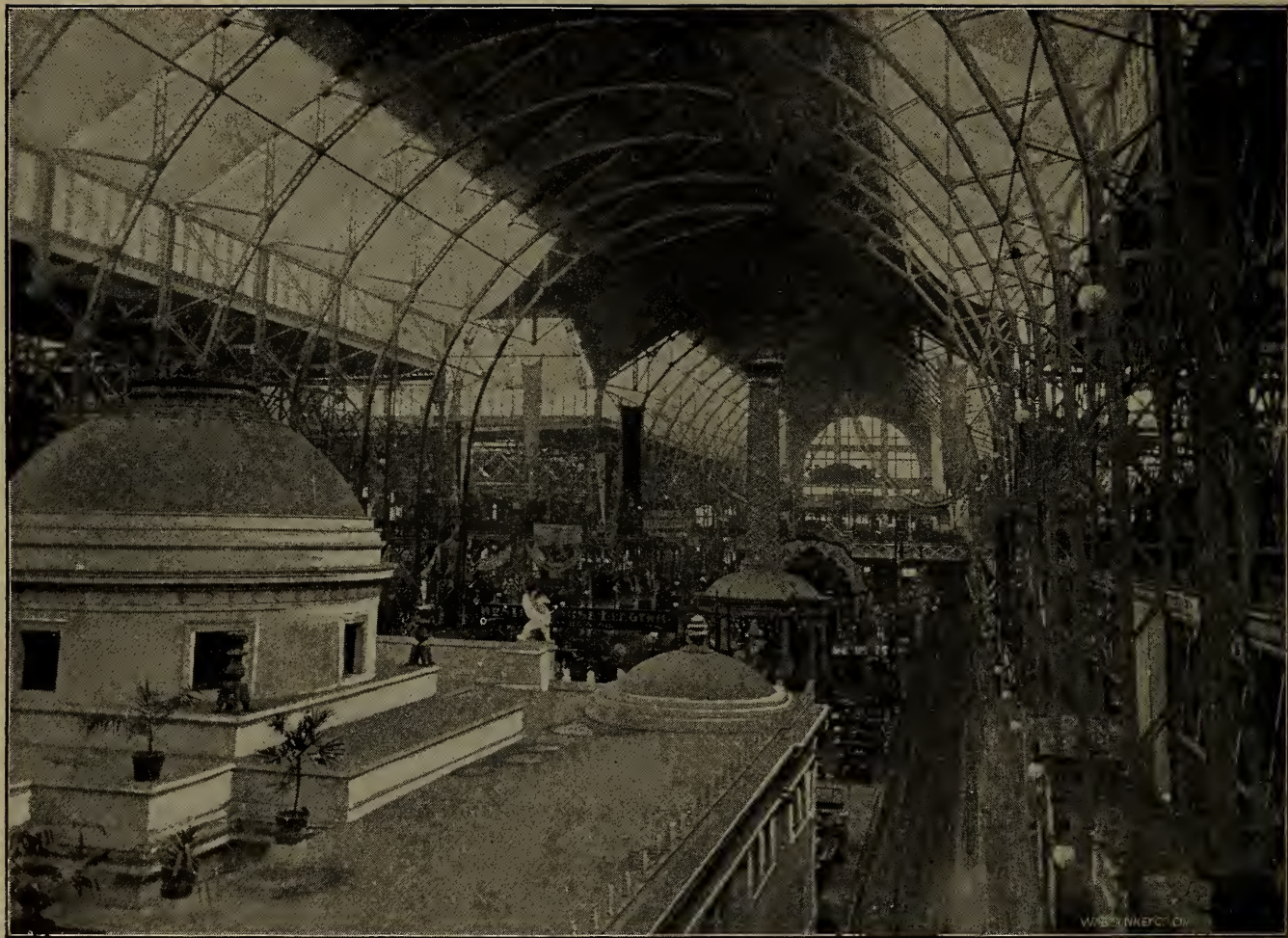
In einem Seitengang des Gebäudes für Bergbau waren die reichen mineralischen Ressourcen dieses Landes dargestellt und ebenso waren andere Welttheile in passender Weise repräsentirt. Die Abbildung zeigt rechts Marmor und andere für Bauzwecke geeignete Steine; links befinden sich große Kohlenflöße aus den Kohlengruben verschiedener Localitäten.



Der große Dampfhammer, welcher in dem Vertehrsmittel-Gebäude von den Stahlwerken in Bethlehem, Pennsylvanien, ausgestellt worden war, bildete eines der monströsen Schaustücke der Ausstellung. Der Hammer, dessen Holz-Modell in der Abbildung veranschaulicht, ist der größte Dampfhammer der Welt und wird zur Herstellung von Panzerplatten, welche für die Ver. Staaten Kriegsschiffe bestimmt sind, benützt.



Die Bronze-Waale, wie sie gewöhnlich bezeichnet wurde, in der belgischen Abtheilung des Industrie-Palastes, war ein Haupt-Artraktionspunkt. Die massiven Formen und eleganten Conturen veranlaßten die Besucher jederzeit zu einer näheren Besichtigung und Würdigung der Waale. In dem Hintergrund ist die Spitzenausstellung von Srl. Minne Danfärt aus Brüssel veranschaulicht.



Das Innere des Elektrizitäts-Gebäudes bot einen Anblick dar, welchen sich Besucher früherer Ausstellungen niemals denken konnten. Vor einigen Jahren war die Elektrizität noch nicht so dienstbar gemacht, als sie es heutigen Tages ist. In der Abbildung erscheint das Telegraphenamt in dem Vordergrund; dicht dahinter stand die Säule, auf der fortwährend farbige Lichter aufblitzten.



Gladstone's Art und große Baumabschnitte waren im Mittelpunkt des Försterei-Gebäudes eine interessante Ausstellung. Die Art des Staatsmannes, gehörig beglaubigt, befand sich in einem Glaskasten. Der größte Baumabschnitt der Kollektion rührt von californischem Rothholz her; der Baum war vierhundertundfünfundsiebenzig Jahre alt zu der Zeit, als Columbus Amerika entdeckte.



Das Arkansas-Gebäude stand in der Nähe der nordwestlichen Ecke des Parkes, war im französischen Rococo-Styl erbaut und hatte \$15,000 gekostet. Die Außenseiten waren verputzt, ornamentiert und gewährten einen hübschen Anblick. Unterhalb der inneren Rotunda befanden sich sechs Räumlichkeiten, in denen historische Gegenstände ausgestellt waren. Einige der im Inneren angebrachten Dekorationen waren von besonderer Schönheit



Das California-Gebäude war nächst zu dem Illinois-Gebäude das größte Staats-Gebäude im Park; es beanspruchte einen Flächenraum von vierhundert und fünfundvierzig bei einhundert und vierundvierzig Fuß. Die Herstellungskosten bezifferten sich auf \$75,000. Seine Architektur war der bei den alten spanischen Missions-Anstalten im südlichen Californien angewandte Styl. Mit einem Aufwand von \$75,000 war eine reichhaltige Ausstellung der Staats-Produkte veranschaulicht.



Die Statue des Bergmannes bildete eine der mannigfaltigen Schenkenswürdigkeiten in dem California-Gebäude und wurde allseitig als ein wahres Kunstwerk bezeichnet. Der fuhn-trächtige Goldsucher steht, mit den Handwerkszeugen in der Hand, auf dem Felsblock, den er zu bearbeiten vor hat. Die ganze Statue hatte einen kraftvollen Ausdruck.



Die Statue "California" war so zu sagen das Schaustück unter der reichhaltigen Ausstellung jenes Staates. "California" wurde als ein anziehendes Weib mit üppigen Formen repräsentirt; sie hält in der einen Hand einen Divortzweig und in der anderen eine wehende, mit Quirlenden begränzte Fahne. Der von Wohlhabenheit strotzende und einschmeichelnde Charakter Californien's ist in der Statue trefflich dargestellt gewesen.



Bei dem Colorado-Gebäude war die spanische Renaissance vorherrschend; es hatte \$35,000 gekostet. Die Außenseite war elfenbeinfarbig. Zwei schlanke spanische Thürme, je neunundachtzig Fuß hoch, waren eine bemerkenswerthe Eigenthümlichkeit. In dem Inneren war das Gebäude gut ausgestattet und ein aus Dutzend angefertigter Kamin war besonders bemerkenswerth. Das Gebäude wurde hauptsächlich als Staats-Hauptquartier benutzt.



Das Connecticut-Gebäude befand sich an der äußersten nordöstlichen Ecke des Platzes und war im Style eines Connecticut Wohnhauses errichtet. Sein Aeußeres war mit Brettern vor den Unbilden des Wetters geschützt, weiß angestrichen und im Ganzen im alten Colonial-Styl gehalten. Das Gebäude hatte \$15,000 gekostet und wurde als Staats-Hauptquartier und für Amtsstuben der Kommissäre benutzt.



Das Delaware-Gebäude war aus einheimischem Holz und sonstigem Material, welches insgesamt aus dem genannten Staate stammte, errichtet; die Baukosten bezifferten sich auf \$8000. Es gewährte einen pittoresken Anblick und barg in seinem Inneren viele interessante Gegenstände. Ein Zimmer war im Colonial-Styl eingerichtet und eine Nachbildung aus Thon der alten schwedischen Kirche in Wilmington, welche vor einhundert Jahren zurück erbaut worden war, beanspruchte erhöhte Aufmerksamkeit.



Das Florida-Gebäude war eine Eigenheit; es war eine Nachbildung des alten Fort Marion in St. Augustine, das wahrscheinlich das älteste Bauwerk in Amerika ist. Dessen Errichtung wurde im Jahre 1620 begonnen und dauerte einhundert Jahre. Das Innere war mit einheimischem Holze verziert und enthielt eine treffliche Ausstellung der Staats-Erzeugnisse. Das Gebäude hatte \$20,000 gekostet.



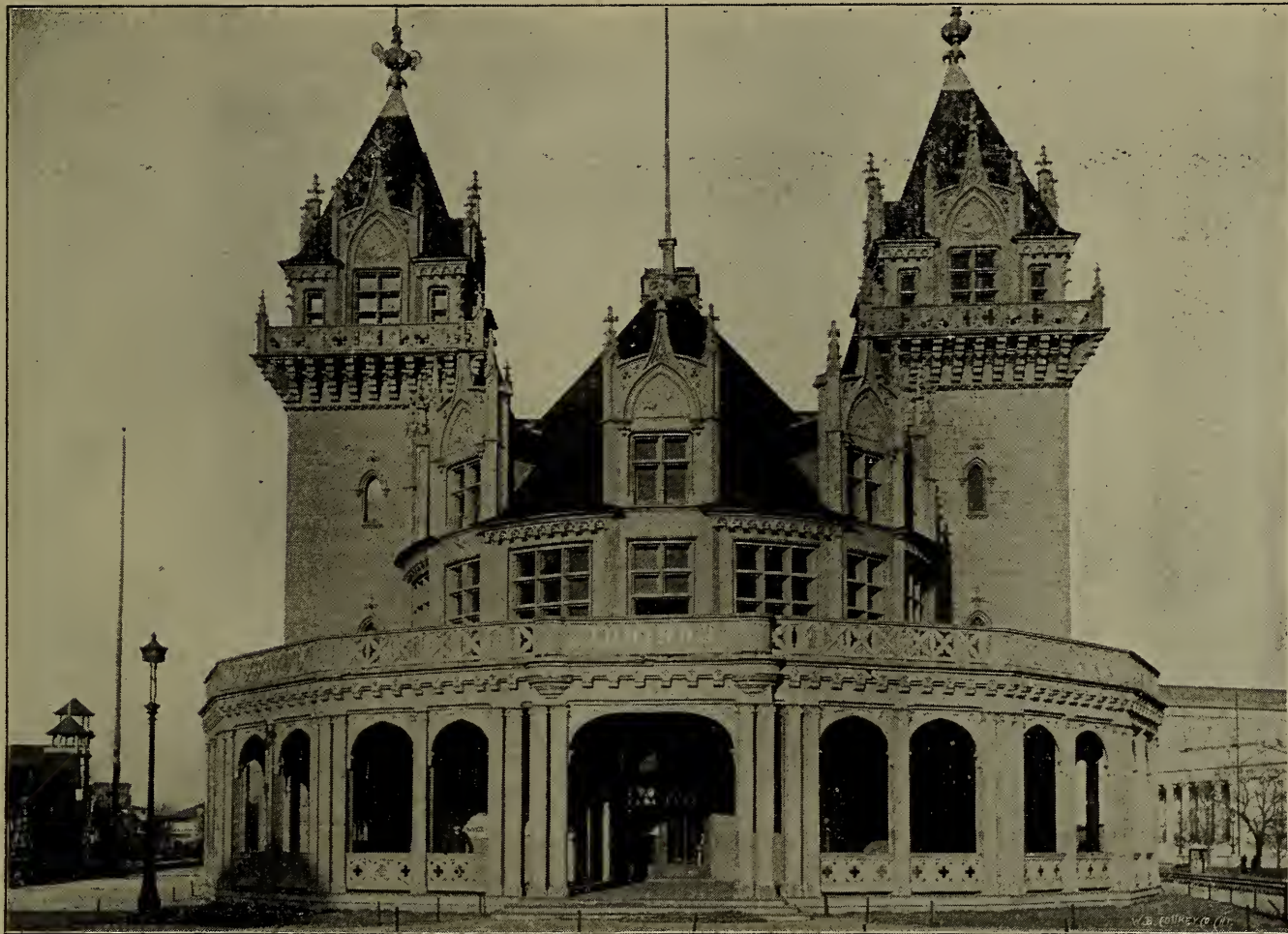
Das Idaho-Gebäude trug den Charakter eines Schweizer Hauses; sein Fundament war aus Basalt aufgeführt und bei den verschiedenen Stockwerken waren Baumstämme angewandt worden, denen auf künstliche Weise ein Aussehen gegeben war, als wären sie sehr alt. In dem Inneren waren Scenen aus dem Bergbau und dem Jagdleben veranschaulicht. Das Gebäude wurde auf den Abbruch verkauft und nach Schluß der Ausstellung nach England transportirt.



Das Illinois-Gebäude war, wie zu erwarten war, das kostbarste und imponrendste Staats-Gebäude in dem Park. Die Baukosten betragen \$250,000 und in seinem Inneren enthielt es eine große Reichhaltigkeit von Ausstellungs-Gegenständen. Seine Dimensionen bezifferten sich auf vierhundert und fünfzig bei einhundert und sechzig Fuß. Die große Kuppel war eines der hervorragendsten Objekte beim Ueberblick des Ausstellungs-Bildes.



Das aus Getreide hergestellte Bild, welches in dem Illinois-Gebäude so viel Aufmerksamkeit erregte, war von Herrn Fußmann angefertigt und stellte eine Farm in Illinois von einhundert und sechzig Ackern Größe dar. Der Vorhang, der Rahmen und das Bild an und für sich waren aus Getreide, Weizenhülsen, Gräsern und ähnlichen landwirtschaftlichen Produkten angefertigt. Auf die Perspektive und den Lichteffect war genügende Sorgfalt verwandt worden.



Das Indiana-Gebäude war ein anziehender und komfortabler Bau, welcher \$65,000 gekostet hatte. Es war in französisch-gothischem Stuhl errichtet, drei Stockwerke hoch und besaß eine breite Veranda und zwei Thürme von je einhundert und fünfzig Fuß Höhe. Die Besucher jenes Staates benutzten es als Hauptquartier. Staats-Erzeugnisse waren nicht in dem Gebäude ausgestellt.



Das Iowa-Gebäude war eine Vergrößerung und Verbesserung eines steinernen Gebäudes, welches sich vor der Eröffnung der Ausstellung in dem Park befand, und durfte zu den anziehendsten Gebäulichkeiten auf dem Platze gezählt werden. Kosten \$35,000. Das Innere war nach dem Muster des Mais-Palastes in Sioux City zum größten Theil mit Mais und anderem Getreide decorirt und erregte allgemeine Curiosität und Bewunderung.



Das Kansas-Gebäude befand sich an der nordwestlichen Ecke des Parkes in der Nähe des Estimo-Dorfes. Der Grundplan war unregelmäßiger Natur, jedoch war der Gesamt-Eindruck ein guter. Das Gebäude kostete \$25,000. Die Ausstellung der Staats-Erzeugnisse entsprach jenen Anforderungen, zu welchen ein Staat mit solchen unerschöpflichen Natur-Hilfsquellen Anregung gab.



Das Kentucky-Gebäude war in richtigem südlichen Colonial-Styl errichtet, es war eine typische Kentucky-Behausung. In den Kamin in der großen Halle konnten Holzstücke von acht Fuß Länge geschoben werden. Das Gebäude wurde als Hauptquartier für Besucher aus Kentucky benutzt, wurde aber auch von Leuten aus anderen Gegenden gerne besucht. Die Herstellungskosten beliefen sich auf \$18,000.



Das Louisiana-Gebäude war eine Nachbildung der in früheren Zeiten von den Creolen jenes Staates angewandten Bauart; es war zwei Stockwerke hoch, welche je mit einer Piazza umgeben waren und war aus einheimischem Holz angefertigt. In dem zweiten Stockwerk befand sich ein geräumiges Lokal, in dem werthvolle und curioje Gegenstände ausgestellt waren. Creolinnen veranschaulichten hier die Art und Weise acadischer Weberei.



Das Maine-Gebäude war achteckig und bedeckte einen Flächenraum von fünfundsechzig Quadratfuß. Das erste Stockwerk war aus Granit hergestellt und die Außenseiten des übrigen Theils des Gebäudes aus Holz und Stuck. Die innere Einrichtung war in geschmackvoller Weise aus Hartholz angefertigt. Das zweite Stockwerk ragte einen Fuß breit über das erste heraus. Die Baukosten betragen \$20,000.



1.

Das Maryland-Gebäude war ein besonders anziehender Bau; es enthielt eine Ausstellungshalle, mehrere Amtsstuben und Empfangszimmer. In dem Hauptzimmer waren viele interessante historische Reliquien des alten Staates zu sehen. Die Balkone um das flache Dach des Gebäudes eigneten sich vortrefflich für Promenadenzwecke und um eine schöne Aussicht zu genießen.



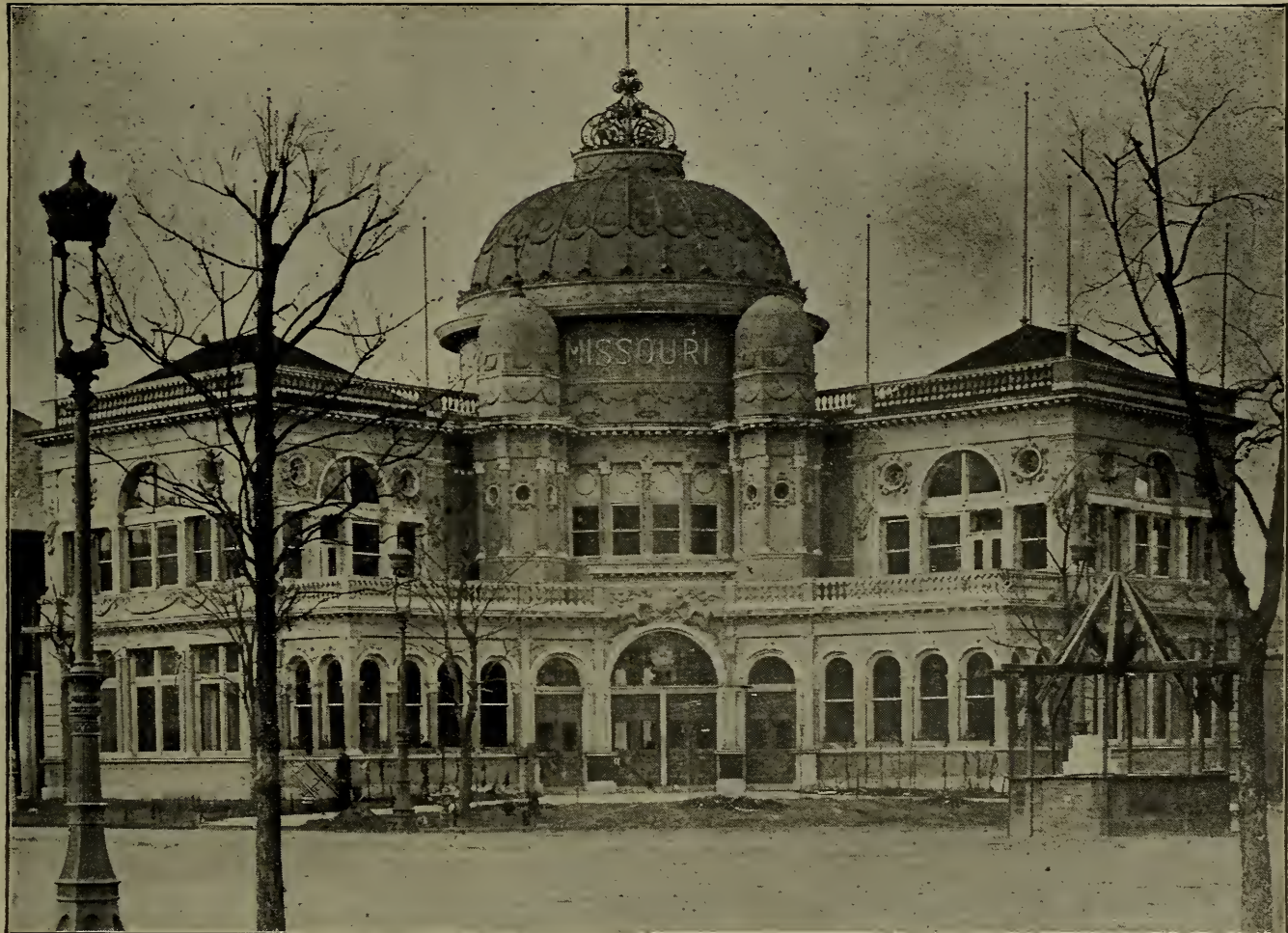
Das Massachusetts-Gebäude war eine Nachbildung des berühmten Wohnhauses von John Hancock, welches für längere Zeit ein Merkzeichen in Boston war. In der Front befand sich ein Garten, welcher mit alterthümlichen Blumen und Gesträuchern bepflanzt war. Das ziemlich große Gebäude enthielt Säle, Empfangszimmer und Amtsstuben und hatte \$50,000 gekostet.



Das Michigan-Gebäude, in der Nähe des Eingangs von der 57. Straße gelegen, wurde selten geschlossen und war eines der populärsten Staats-Gebäude in dem Park. Es war ein stolzer Bau und hatte \$50,000 gekostet. Die Fauna des Staates und die anderen Hülfquellen waren in vorzüglicher Weise repräsentirt; die Mineralien- und Holz-Ausstellung war besonders bemerkenswerth.



Das Minnesota-Gebäude war im Styl italienischer Renaissance entworfen, zwei Stockwerke hoch, und von Holz aufgeführt. Die Außenseiten waren vergypst. An dem Eingange repräsentirte eine Skulpturarbeit Winnehaha und Hiawatha. Das Gebäude enthielt eine Ausstellungs-Halle, Postamt und andere Bureauz Die inneren Wände waren mit Frescoarbeiten verziert, die in verschiedenen Farbentönen gehalten waren. Das Gebäude hatte \$30,000 gekostet.



Das Missouri Gebäude war aus Holz errichtet und mit einem Gypsüberwurf versehen worden. Die Front war besonders anziehend; der Haupteingang wurde von einer thurmartigen Kuppel gekrönt, die siebenzig Fuß hoch war. Das Gebäude enthielt zweunddreißig reichverzierte und ausgestattete Zimmer. Die Dekorationen waren größtenteils von Fabrikanten aus Missouri beigezeichnet worden. Die Herstellungskosten des Gebäudes beliefen sich auf \$45,000.



Das Montana-Gebäude war im römischen Styl aufgeführt worden, bloß ein Stockwerk hoch und hatte \$16,000 gekostet. Es war von einer gläsernen Kuppel gekrönt, die zweiundzwanzig Fuß im Durchmesser und achtzig Fuß hoch war. Paneele von reinem Goldblech befanden sich unter den Dekorationen dieses Minen-Staates. Die Figur eines gigantischen Elenthieres war oberhalb des Einganges angebracht worden.



Das Nebraska-Gebäude war in corinthischem Styl gehalten, sechzig bei einhundert Fuß groß und zwei Stockwerke hoch. Die Ausstellungshalle war nahezu sechzig bei siebenzig Fuß groß und enthielt eine reichhaltige Ausstellung von Erzeugnissen des Staates. In dem Gebäude befanden sich die gewöhnlichen Bureaux, Leses- und Rauch-Zimmer und Empfangshalle. Das Gebäude hatte \$20,000 gekostet.



Das New Hampshire Gebäude war eine Nachbildung eines Schweizer-Häuschens, dreiundfünfzig bei vierundachtzig Fuß groß und zwei Stockwerke hoch. Der Empfangssaal führte auf das Dach und war mit einem Oberlicht bedeckt. In dem Gebäude war eine Staats-Ausstellung, eine Gemälde-Collection und eine große Karte des Staates vorhanden. Die Herstellungs-Kosten des Gebäudes hatten \$8,000 betragen.



Das New Jersey-Gebäude war eine Nachbildung des Gebäudes, in dem Washington während des Winters 1779—80 in Morristown sein Hauptquartier aufgeschlagen hatte. Das Gebäude wurde hauptsächlich als Hauptquartier für Bewohner von New Jersey und deren Freunde und für offizielle Zwecke benutzt. Es war größtenteils ein Holzbau und Gyps war nur wenig verwandt worden. Seine Anlage hatte \$18,000 gekostet



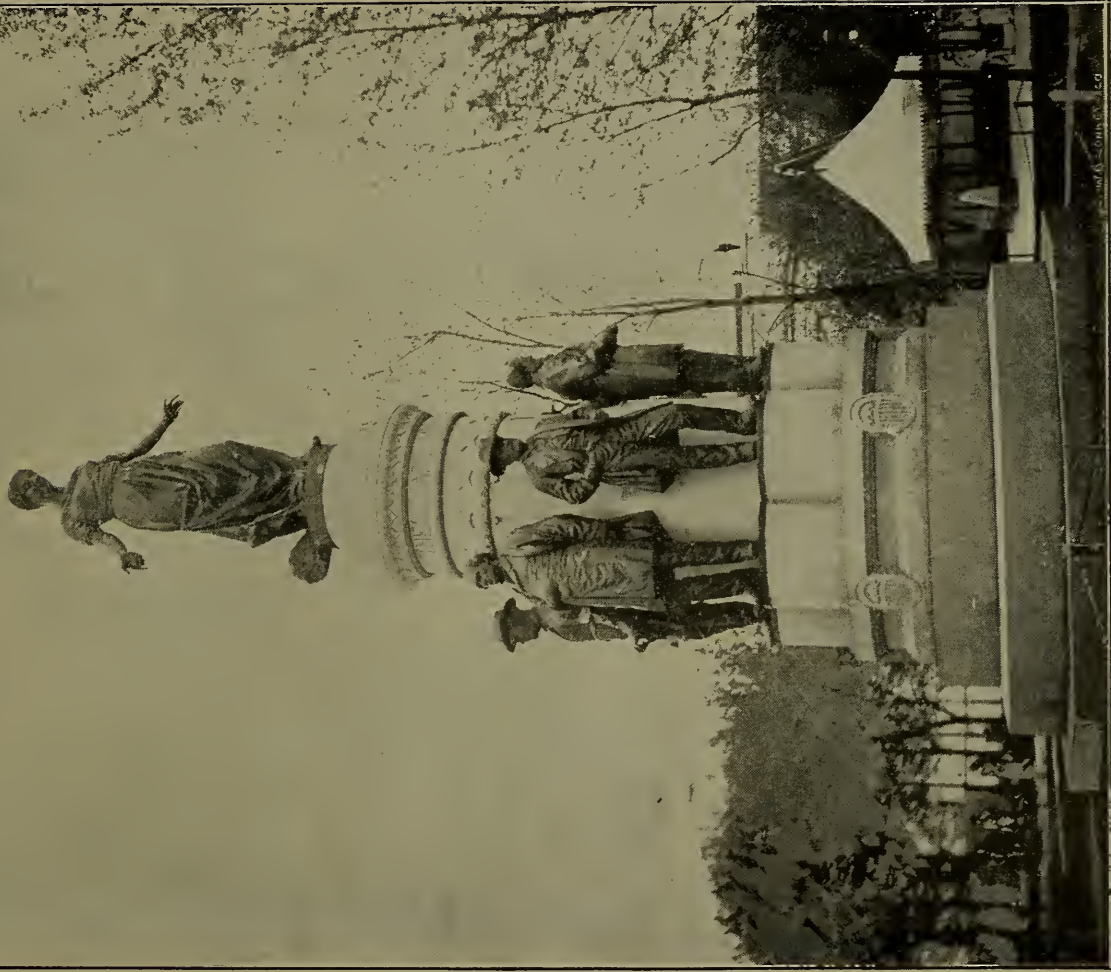
Das New York-Gebäude war ein Prachtbau, hatte \$150,000 gekostet und veranschaulichte in seinem Styl die Idee einer luxuriösen pompejanischen Residenz. Sein Aeußeres war verputzt und bildete eine Nachahmung von Marmor, die vielfachen Verzierungen waren reichhaltig. Die Ausführung des Inneren war im Gesamtarrangement palastähnlich und war der Schauplatz von vielen großartigen Festlichkeiten.



Das Nord Dakota-Gebäude war siebenzig bei fünfzig Fuß groß und hatte als besonderes Merkmal ein Versammlungszimmer, in dem sich an beiden Enden je ein breiter offener Kamin befand. Eine reichhaltige Ausstellung von Weizen, dem Hauptprodukt des Staates, und verschiedene andere charakteristische Darstellungen, welche die mächtigen Hilfsquellen jener Gegend veranschaulichten, befanden sich in demselben.



Der alte Red River-Karren stand zwischen den Gebäuden von Nord Dakota und Kansas und bildete die Ursache, daß das allbekannte „Bleibt vom Rajen“ täglich mißachtet wurde. Der alte „Red Devon“-Ochse war so naturgetreu dargestellt, daß sich Jung und Alt bemüßigt fühlte, ihn und sein primitives Fuhrwerk von jeder günstigen Stelle aus zu betrachten. Vor dem Jahre 1871 war dieses Verkehrsmittel in den Regionen westlich von dem Missouri-Fluß in Gebrauch.



Das Ohio'er Soldaten-Monument war ein prominenter Gegenstand an der östlichen Seite des Ohio-Staats-Gebäudes, welches in der Nähe des nördlichen Weherturms errichtet war. Der Entwurf war eine massive Säule, auf der eine weibliche Figur mit ausgebreiteten Händen stand, Segen spendend. Auf dem Säulenschaftament standen lebensgroße Statuen berühmter Generale, die in Ohio geboren waren.



Das Ohio-Gebäude war einhundert bei achtzig Fuß groß und war im Colonial-Styl höherer Art aufgeführt worden. Ein Theil des verwandten Materials war aus dem repräsentirten Staate geliefert worden. Das Gebäude wurde bloß für offizielle und Empfangszwecke und als Staats-Hauptquartier benützt. Die Baukosten betragen \$30,000.



Das Pennsylvania-Gebäude rivalisirte in einigen seiner Eigenthümlichkeiten mit dem New Yorker-Gebäude. Seine Hauptfacade war eine genaue Nachbildung der Independence-Halle und im Eingange hing die ursprüngliche Freiheits-Glocke. Das Dach war mit Blech bedeckt, welches in Amerika angefertigt worden war. In den Räumlichkeiten befanden sich eine Unmasse von historischen Reliquien. Das Gebäude hatte \$60,000 gekostet.



Das Rhode Island-Gebäude war im griechischen Styl errichtet worden und an den vier Seiten befanden sich von Säulen getragene Porticos. Die Säulen wurden von reichverziertem Hauptgebälke im jonischen Styl gekrönt und um das Dach des Gebäudes zog sich eine Ballustrade. Zu jeder Seite befanden sich Eingänge. Das Gebäude wurde, wie die meisten Staatsgebäude, für Empfangszwecke benutzt. Seine Kosten hatten \$10,000 betragen.



Das Süd Dakota-Gebäude zog, wenn man die Ausstellung von der 57. Straße aus betrat, zu allererst die Aufmerksamkeit auf sich. Das Gebäude war aus Holz aufgeführt; das Äußere war mit Yankton Cement bekleidet, wodurch ihm ein steinähnliches Ansehen gegeben wurde. Das Gebäude machte im Allgemeinen einen guten Eindruck. Es hatte \$15,000 gekostet.



Das Texas-Gebäude war im spanischen Styl erbaut und stand in der Mitte einer Area, welche durch Land-
chaftsgärtnerei in dem großartigsten Maßstabe verschönert worden war. Das Versammlungszimmer in diesem
Gebäude war fünfzig Fuß im Quadrat groß. Die Baukosten hatten \$50,000 betragen, welche von der Damen-
Hülfs-Behörde der Weltausstellung jenes Staates aufgebracht worden waren.



Das Utah-Gebäude war in jeder Beziehung ein anziehender Bau und seine elegante Fassade trat unter den benachbarten Staats-Gebäuden vortheilhaft hervor. Das Gebäude war kein kostspieliges; seine Herstellung hatte bloß \$10,000 erfordert. Der dabei entwickelte Geschmack entschädigte für den beschränkten Raum und den Mangel an reichhaltigen Verzierungen.



Das Vermont-Gebäude war in seiner Art einzig im Park; die zwei großen Bildsäulen am Eingang, welche allegorische Figuren darstellten, trugen hauptsächlich zu dem erzielten Effekt bei. Der angewandte pompejanische Styl bot Gelegenheit für Neuerungen hinsichtlich der Bauart wie auch des Colorits. Diese Abweichung von dem allgemeinen Baustyl erregte viel Aufmerksamkeit.



Das Virginia-Gebäude war eine genaue Nachbildung des Mount Vernon-Gebäudes am Potomac, das Hunderttausenden von Amerikanern bekannt ist. Diese Ähnlichkeit erstreckte sich auch auf das Innere, und die Ausstattung bestand zum großen Theil aus historischen Erbstücken. Unter den Reliquien befand sich auch eine Abschrift des Original-Testamentes von Georg Washington.



Das Washington-Gebäude erregte allgemeine Aufmerksamkeit, da es zum großen Theil aus mächtigen Tannenholzstämmen, welche den Wäldern von Washington entnommen worden waren, hergestellt war. Zwei Stämme des Fundaments waren je einhundert und siebenundzwanzig Fuß lang. Eine riesige Fahnenstange aus einem Stück, zweihundert und acht Fuß hoch, stand vor dem Gebäude.



Das West Virginia-Gebäude war im Colonial-Styl aufgeführt und veranschaulichte eine Behausung in West Virginien. Es war zwei Stockwerke hoch und mit einem getheerten Dach versehen. Alles sichtbare Material war im Staate erzeugt worden. Das Tafelwerk bestand aus ornamentirten Eisen und war in Wheeling angefertigt worden. In jedem Stockwerk befanden sich je zwei große offene Kamine. Das Gebäude hatte \$20,000 gekostet.



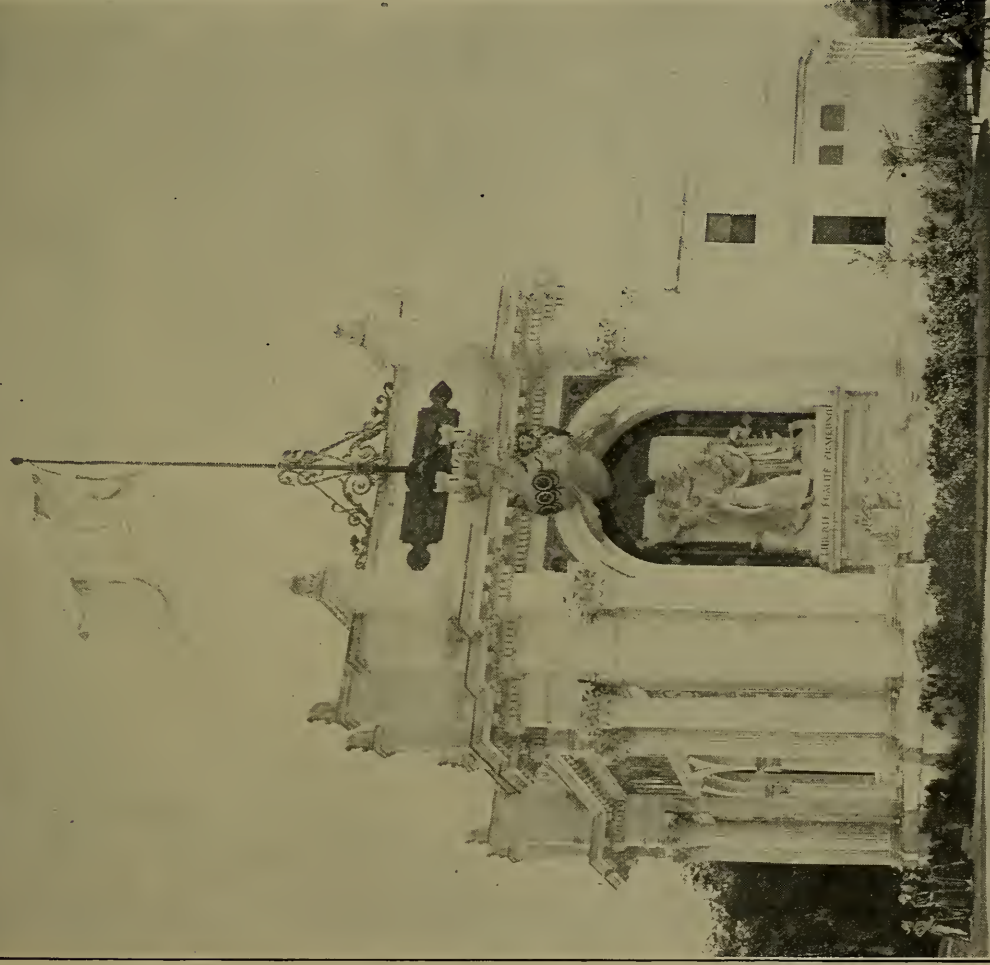
Das Wisconsin-Gebäude war ein dauerhafter und ansehnlicher Bau und lag zwischen den Gebäuden von Indiana und Michigan. Der prachtvolle Braunstein, die Ziegelsteine und das angewandte Hartholz kamen aus Wisconsin. Ein Fenster mit eingekrannten Figuren in der westlichen Front erregte besondere Aufmerksamkeit und war von der Stadt West Superior geschenkt worden. Das Gebäude hatte \$30,000 gekostet.



Das gemeinschaftliche Territorial-Gebäude war von den Territorien Arizona, New Mexiko und Oklahoma aufgeführt worden; es war zwei Stockwerke hoch und hatte eine Länge von neunzig Fuß. Das Hauptgebäude war in drei Departements, eins für jedes Territorium, mit Zimmern für die Commissäre eingetheilt worden. Die gemeinschaftliche Ausführung hatte sich als eine vortreffliche erwiesen.



Das Gebäude von Canada, welches beinahe gegenüber dem Gebäude von England an der Seeufer-Promenade stand, war ein hübscher hölzerner Bau, in dem die verschiedenen Repräsentanten der Dominion-Regierung Unterkunft gefunden hatten. Es enthält eine Anzahl Sonder-Ausstellungen aus den Provinzen, wovon einige von kuriosem und anziehendem Charakter waren. Seine Kosten hatten \$30,000 betragen.



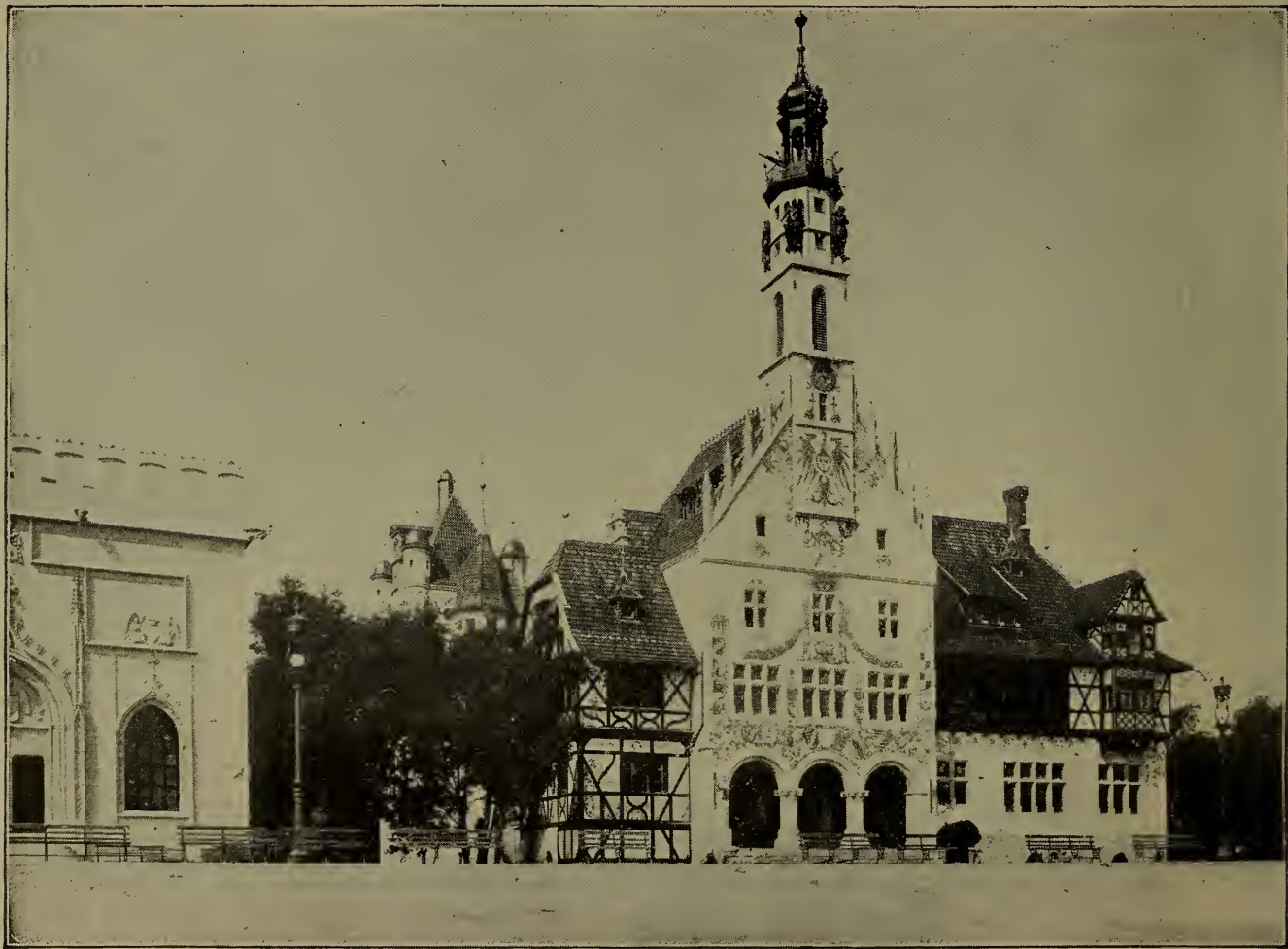
Das französische Gebäude, der französische Pavillon genannt, war in der Nähe des Sees gelegen und war eine Wiedergabe der Apollo-Halle in dem Schlosse zu Versailles. Der Bau hatte \$100,000 gekostet und gewährte einen brillanten Anblick. Eine Colonnade und ein Hof von geschmackvollem Entwurf waren anziehende Schönheiten. Das Innere enthielt viele Ausstellungsgegenstände von historischem Interesse für die Amerikaner, darunter befanden sich Reliquien aus dem Unabhängigkeits-Kriege.



Der französische Pavillon war eine der Sehenswürdigkeiten der Ausstellung. Die große Republik ist bei ihren Vorhaben stets generös und freigebig und unterließ nichts, um im Jahre 1893 mit wohlverdienten Ehren in dem Lande ihrer großen Schwester-Republik mit Glanz auftreten zu können. Im Innern des Pavillons befanden sich viele interessante Reliquien und in dem Hof war die kühle Grotte und der mosige Graben, die vorstehend abgebildet sind.



Eine Gruppe deutscher Bildhauerei stand nördlich vom Deutschen Haus am Seeufer und bildete eine der herrlichsten Umgebungen dieses besonders kunstvoll errichteten Gebäudes. Der Charakter der Figuren und der allgemeine Entwurf sind in der Abbildung sehr gut getroffen und der bewaldete Hintergrund paßt wunderbar zu dem Bilde und verleiht ihm einen überaus anmuthigen Anblick.



Das deutsche Regierungs-Gebäude war in vielen Beziehungen unter seiner Klasse der am meisten auffallende Bau. Es hatte eine Viertel-Million Dollars gekostet und war ein prachtvolles Beispiel der typischen deutschen Architektur. Es überragte nicht nur in architektonischem Styl alle anderen Gebäude, sondern auch durch die Reichhaltigkeit und prachtvollen Verzierungen und das mit vielem Fleiß ausgeführte Colorit. Es machte dem deutschen Reich große Ehre.



„Victoria Haus“, wie es genannt wurde, das Hauptquartier der Engländer während der Ausstellung, war ein pittoreskes und kostbares Gebäude am Seeufer, in der Nähe des berühmten Schlachtschiffes. Es war im Styl Heinrich VIII. erbaut, wonach die Gebäude zur Hälfte aus Holz errichtet waren. Es war hübsch verziert und ausgestattet und diente vornehmlich offiziellen Zwecken.



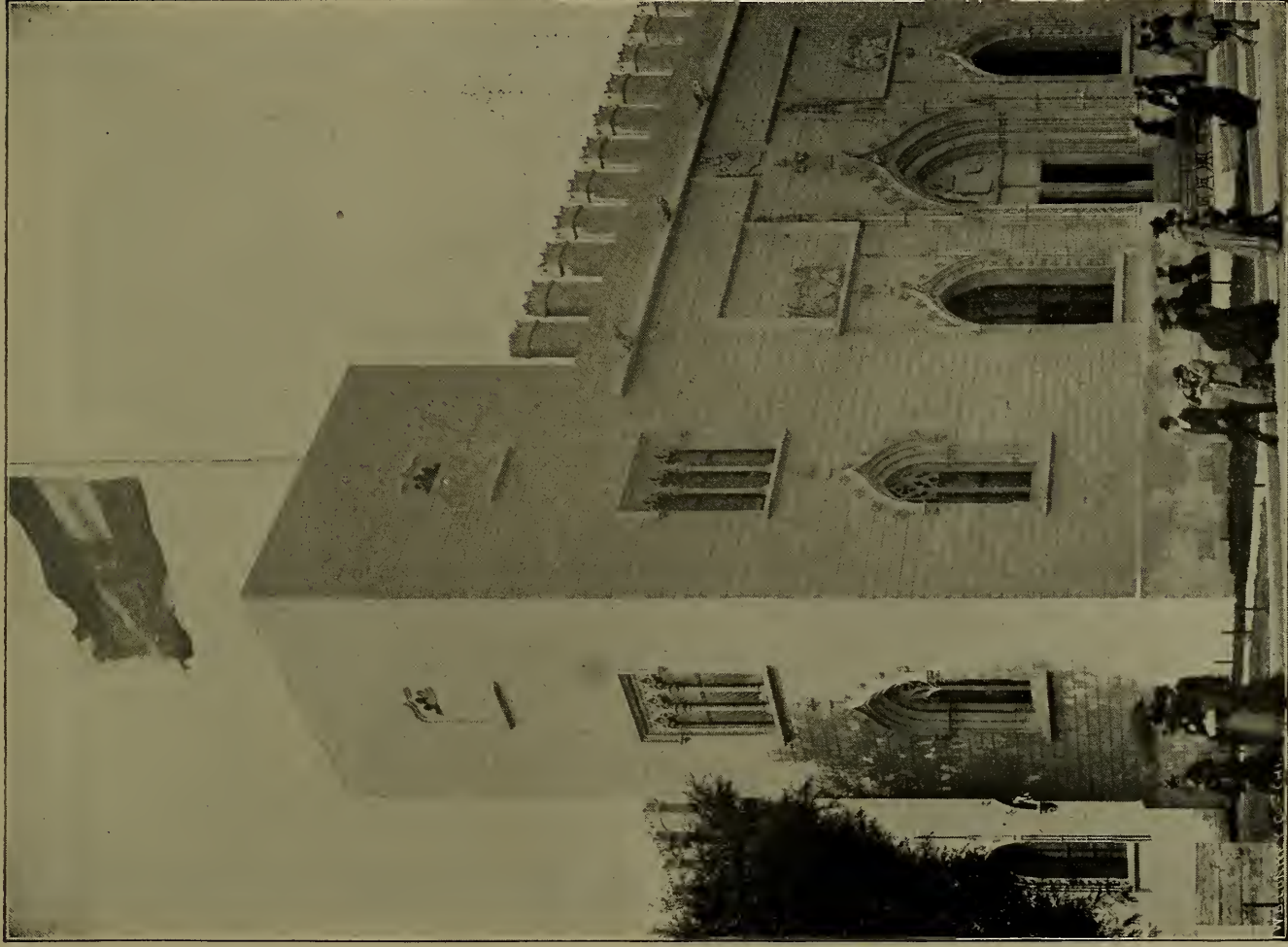
Die japanesischen Gebäude waren die einzigen bemerkenswerthen Gebäulichkeiten auf der bewaldeten Insel und bestanden aus drei zusammenhängenden Theilen. Der Styl war der eines alten japanesischen Tempels und an den Gebäulichkeiten waren die Bauarten zu verschiedenen Zeiten in Japan zu ersehen. Der Effect des Ganzen war sehr pittoresk und angenehm.



Das schwedische Regierungs = Gebäude war eine der beachtenswertheften Bauten im Park. Es war eine Nachahmung des zum Kirchenbau und für Landbesitze im sechzehnten und siebenzehnten Jahrhundert in Schweden angewandten architektonischen Styls. Es war in Schweden erbaut worden, wurde sodann auseinandergenommen, nach hier transportirt und wieder aufserbaut. Die Baukosten betruhen etwa \$40,000.



Das Gebäude von Norwegen war nach der alten Stavkirke, einem nordischen Architekturtypus des zwölften Jahrhunderts, modellirt. Es war ein eigenthümliches, kreuzgiebeliges Bauwerk, ähnlich dem, das Schweden in seinem Heimathlande erbaute und nach Amerika transportirte. Das ganze Material und die gesammte Arbeit waren streng norwegisch. Die Giebel waren furios verziert, ähnlich dem Wikinger-Schiff, mit Drachentöpfen.



Das Gebäude von Spanien war imponant, es bildete eine Nachahmung eines Theils der berühmten Seiden-Börse in Valencia. Es wurde von der königlichen Commission benutzt und unter den ausgefallten Gegenständen befanden sich viele interessante Reliquien von Columbus. Seine Front betrug vierundachtzig Fuß und seine Tiefe fünfundneunzig Fuß. Der Thurm war fünfundsiebzig Fuß hoch.



Wenn man von dem Ferris-Rad etwas nordöstlich blickte, so trat eine Façade der Plaisance in pittoreskster Weise im Vordergrund hervor, während in der Entfernung ein hübscher Anblick eines Theiles der allgemeinen Ausstellung veranschaulicht ist. In der Abbildung sind das Frauen-Gebäude, das Illinois-Gebäude und der Kunst-Palast in der Entfernung deutlich sichtbar.



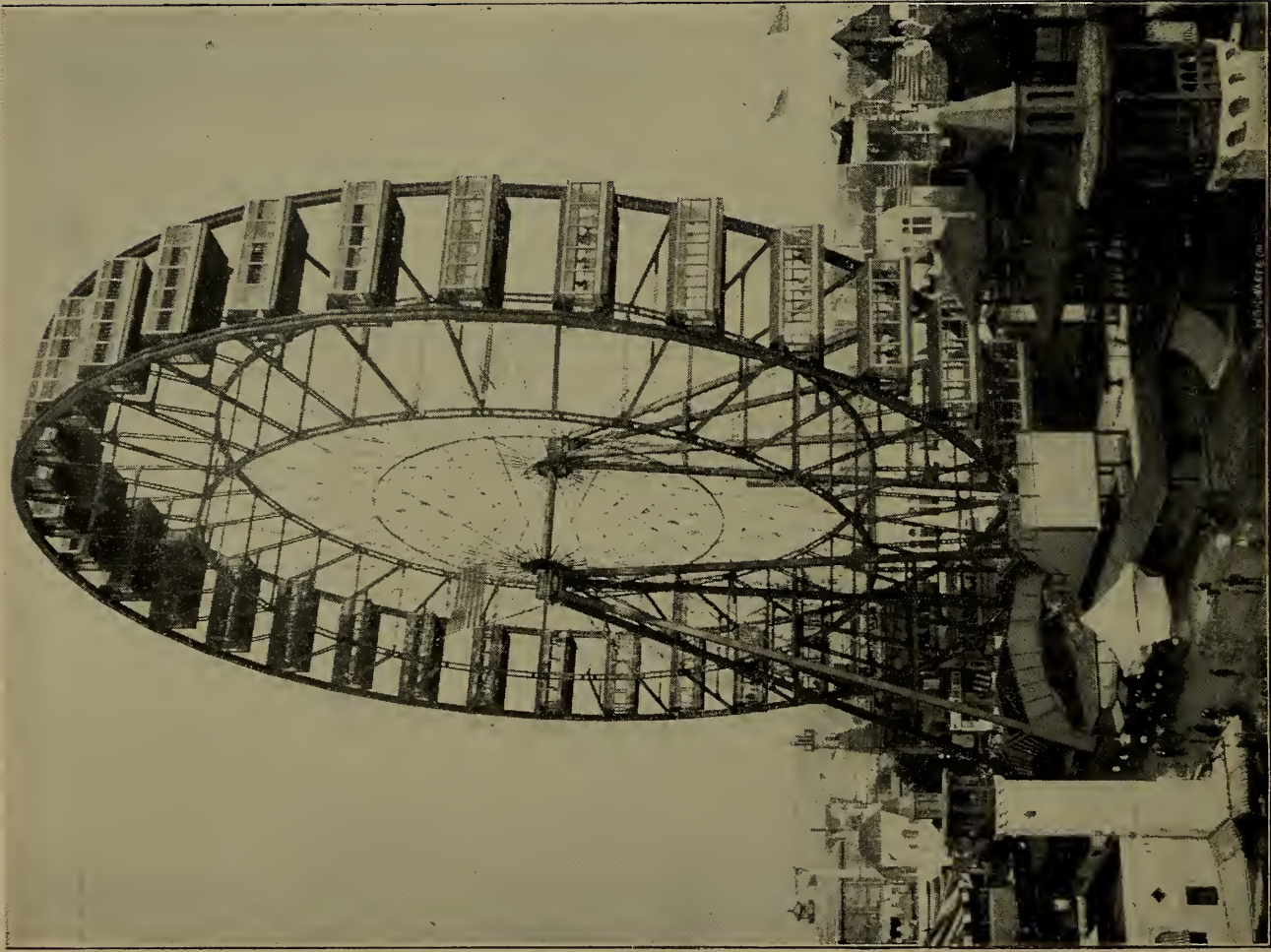
Eine Ansicht der Midway Plaisance von irgend einem Punkt aus bot ganz gewißlich ein mannigfaltiges Bild. Diese..a drolligen Dorfe aller Nationen konnte gewiß nicht der Vorwurf gemacht werden, daß sein Aussehen an Einförmigkeit litt. Die vorstehende Abbildung ist von einem Punkt dicht westlich von einem der Viadukte, mit dem Blick nach der allgemeinen Ausstellung hin gerichtet, aufgenommen.



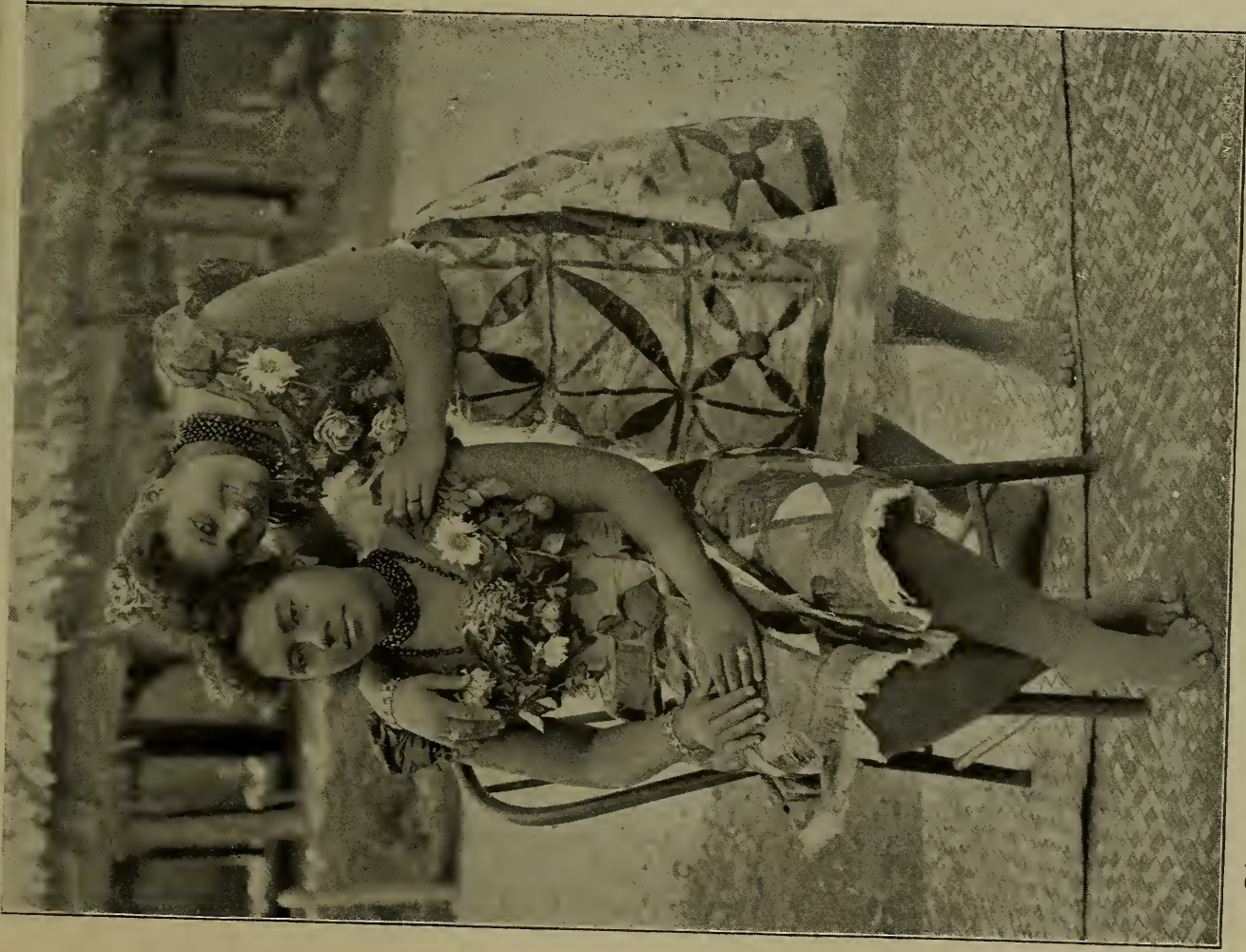
Wenn man von dem Ferris-Rad etwas nordöstlich blickte, so trat eine Fassade der Plaisance in pittoreskster Weise im Vordergrund hervor, während in der Entfernung ein hübscher Anblick eines Theiles der allgemeinen Ausstellung veranschaulicht ist. In der Abbildung sind das Frauen-Gebäude, das Illinois-Gebäude und der Kunst-Palast in der Entfernung deutlich sichtbar.



Eine Ansicht der Midway Plaisance von irgend einem Punkt aus bot ganz gewißlich ein mannigfaltiges Bild. Diese „drolligen Dörfer aller Nationen“ konnte gewiß nicht der Vorwurf gemacht werden, daß sein Aussehen an Einförmigkeit litt. Die vorstehende Abbildung ist von einem Punkt dicht westlich von einem der Viadukte, mit dem Blick nach der allgemeinen Ausstellung hin gerichtet, aufgenommen.



Das Ferris-Rad war, möglicherweise mit Ausnahme der Kuppel einiger der größeren Gebäude der am meisten auffallende Gegenstand der Ausstellung und war ein sehr erfolgreiches Unternehmen der Ingenieurstunft. Das Rad maß im Durchmesser zweihundertundfünfzig Fuß, es wog siebenundzwanzig hundert Tonnen, hatte \$400,000 gekostet und konnte bei jeder Fahrt vierzehnhundert Personen tragen. Es hatte sechshunddreißig Wagen oder Cars.



Die Südsee-Tupulaner erregten viel Aufmerksamkeit. Die Männer von der Samoa-Insel fielen durch ihren prachtvollen Körperbau, elegante Haltung und intelligente Gesichtszüge auf. Gleiches Interesse erregten die Frauen; die Originale werden von oben abgebildeten zwei Mädchen sind typische samoanische Schönheiten und werden von Kennern, soweit ihre Gestalt in Betracht kommt, als vollkommen bezeichnet.



Die Eskimos in ihren Kajakts waren stets eine gerne gesehene Kuriosität für Diejenigen, welche ihr nicht besonders anziehendes Dorf im nordwestlichen Theile des Ausstellungs-Plazes besuchten. Die in der Abbildung gezeigten Eskimos scheinen an einer der Wasserparaden auf den Lagunen theilzunehmen, da die Scenerie andeutet, daß sie nicht in ihrem Heim sind.



Das chinesische Café wurde gut besucht, da Jedermann ein natürliches Verlangen trug, zu ermitteln, wie echter chinesischer Thee, und in chinesischer Weise servirt munden würde und ob sich ein Kaukasier an chinesischen Gerichten deliktiren könne. Das chinesische Dorf enthielt ebenfalls ein Zofhaus und Theater, welche, gleichwie das Café, von Neugierigen zahlreich besucht wurden.



Der Welt-Congress von Schönheiten bestand, wie sich solches leicht denken läßt, aus Frauenzimmern. Zwischen vierzig und fünfzig Vertreterinnen der verschiedenen Nationalitäten, von denen jede eine Blüthe von exquisiter Schönheit war, waren hier versammelt und mit der Tracht der betreffenden Nation oder Rasse geschmückt, wodurch eine perfekte „Schönheits-Ausstellung“ erzielt wurde.



Das irische Dorf war einer der „grünen Flecken“ der Midway. Alles war natürlich — die mit Strohdächern bedeckten Cottages; das fröhliche Gelächter; die witzigen Einfälle; die süßen irischen Melodien, wie sie nur „Colleens“ singen können; der liebe alte Blarney-Stein — Alles war so charakteristisch, daß man sich in dem Moment eines Augenblickes nach der Smaragd-Insul versetzt glaubte.



Die Libbey Glaswerke, Eigenthum der Libbey Glas Compagnie von Toledo, Ohio, waren ein sehr großes und ornamentales Gebäude, welches dem Besucher, sobald er die Plaisance betrat, auffiel. Hier wurde die Anfertigung von Glas in all' ihren Einzelheiten dargestellt: Glasbläserei, Schneiden, Verzieren, Spinnen und Weben; das Gesammte war eine äußerst interessante Ausstellung.



Hagenbeck's Menagerie in der Midway Plaisance war eine der Hauptsehenswürdigkeiten der Ausstellung. Noch niemals zuvor war eine solche Vorführung von dressirten wilden Thieren in Amerika gesehen worden und die Arena, welche für ein größeres Zuschauer-Publikum berechnet war, war häufig überfüllt. Die Abbildung zeigt eine Gruppe der vorgeführten Thiere, welche ihre Kunststücke ausführen.



Das javanesische Dorf war die temporäre Aufenthaltsstätte von interessanten kleinen Personen, welche sich durch ihr zuvorkommendes Betragen, ihre stetig gute Laune und der Geschicklichkeit in ihren eigenen Künsten tausende von Freunden erworben haben. Das Dorf enthielt außer einer Anzahl von Wohnungen ein Theater und ein Thee-Haus, welche alle im javanesischen Styl erbaut waren.



Eine javanesische Behausung bot dem Besucher sehr viel Interessantes. Die Abbildung gibt eine Idee von der Bauart, welche für ein warmes Klima von excellentem Vorzug sein muß. Bambusrohr ist fast ausschließlich angewandt und um Schlangen und andere ungeliebte Gäste abzuhalten, steht das Haus auf hohen Pfosten.



Das Deutsche Dorf, in der Midway Plaisance gelegen, war natürlicherweise ein beliebter Aufenthaltsort in einem Lande, wo die Deutschen einen erheblichen Bestandtheil der Bevölkerung bilden. Die hier dargestellte Frontansicht zeigt das allgemeine Aeußere der deutschen Burg, welche sich innerhalb des Deutschen Dorfes befand, und ragt über die Umfassungsmauern empor. Außerdem waren viele Nachahmungen von speziellem historischen Interesse vorhanden.



Die deutsche Burg in dem Deutschen Dorf war eine Nachbildung einer Feste aus dem Mittelalter. Sie war in jeder Beziehung richtig dargestellt, selbst der Wassergraben, welcher sie umgab, und die alten Zugbrücken fehlten nicht, wovon eine obenstehend abgebildet ist. Die Burg bestand aus zwei geräumigen Hallen, einem Vestibüle und einer Schloßkapelle.



In dem „Wilden Osten“-Lager, wie es genannt wurde, in der Midway Plaisance war eine ansehnliche Vertretung jener Stämme, welche die Einöden von Nord-Afrika bewohnen und die ihre Pferde und Kameele beinahe mit zum Familienkreis zählen. Die Abbildung giebt eine gute Idee von dem Typus, sowohl der Menschen wie Thiere.



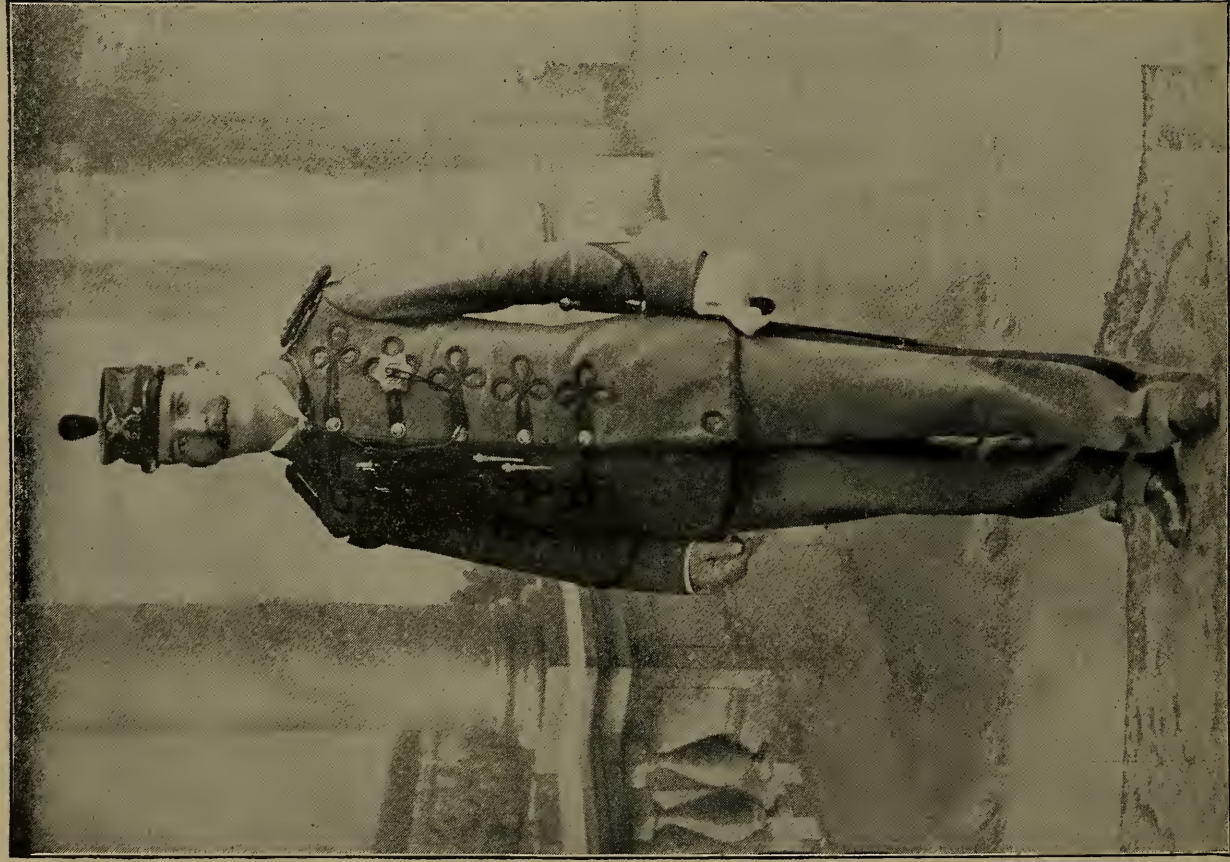
Das persische Theater und das Gebäude mit den Ansichten aus Pompeji standen Seite bei Seite, doch herrschte in beiden Gebäuden nicht dieselbe Lebhaftigkeit. In dem persischen Theater nahmen die Tanz-Vorstellungen einen derartigen Charakter an, daß sie auf Ersuchen der Damen-Behörde modifizirt werden mußten. Das Theater ist das Gebäude, welches auf der Abbildung mit einer Kuppel und Thürmen veranschaulicht ist.



Von den Berner Alpen bis nach der Türkei ist eine beträchtliche Entfernung in Europa, aber in der Midway Plaisance wurde Zeit und Raum ignorirt und von den einen zu der anderen waren es nur wenige Schritte. Das türkische Dorf erregte großes Interesse und ehe die Ausstellung ihr Ende erreicht hatte, befand sich unter den Türken schwerlich eine Persönlichkeit, mit der die Besucher der Midway Plaisance nicht vertraut geworden waren.



Die Eis-Rutschbahn war eine der spekulativen kuriosen Eigenheiten der Ausstellung und erfreute sich gegen Schluß der Ausstellung eines gewissen Grades von Popularität. Schlitten, welche mittelst Maschinerien über Erhebungen befördert wurden, machten mit erschreckender Schnelligkeit eine Sinnen betäubende Rundfahrt auf einem mit Eis bedeckten Fahrweg, der auf künstliche Weise hergestellt worden war. Die Sache war sogar vom wissenschaftlichen Standpunkt aus kurios.



Die columbischen Gardisten waren eine etwa fünfundzwanzig hundert Mann starke militärische Organisation, die unter Befehl von Oberst Edmund Rice, von der Ver. Staaten Armee, stand, und innerhalb des Parks Polizei- und Feuerpatroll-Dienste that. Von vielen Seiten wurden sie als überflüssiger Bierath der Ausstellung betrachtet, doch thaten sie als Körperschaft gute Dienste und ihre Courage wurde nach dem Brande des Lagerhauses nicht mehr bezweifelt.



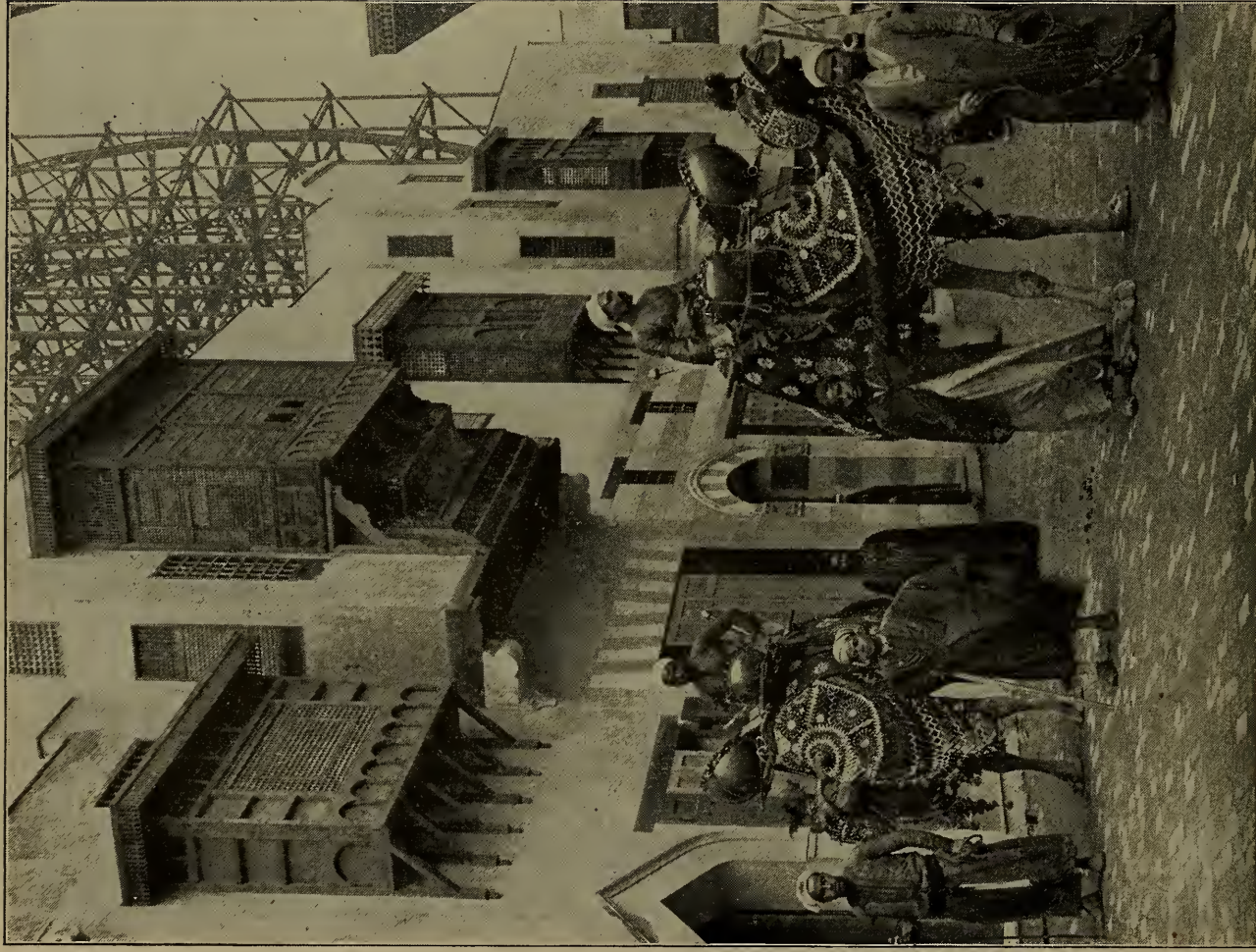
Die ägyptischen Tänzerinnen der Plaisance zogen ein zahlreiches Publikum an, wenigleich nach amerikanischen Anordnungen ihre Vorführungen mehr Körperwindungen als Tanz waren. Die hier abgebildeten Tänzerinnen waren die am meisten hervorragenden der Gesellschaft. Der Charakter ihres Tanzens wurde schließlich auf Veranlassung der Ausstellungs- Behörde bedeutend modifizirt.



Der egyptische Tempel erinnerte in vielen seiner architektonischen Eigenthümlichkeiten an den Tempel von Luxor, im Jahre 1550 vor Jesu Christi von Amenoph III. erbaut, und der von Rameses II., 1400 vor Jesu Christi, fortgeführt wurde. Eine Mumie des letzteren Königs war an der Außenseite des Tempels zu sehen. Die zwei Orientalen auf dem Hilbe waren bekannte Persönlichkeiten, da sie zu verschiedenen Tageszeiten hitzige, aber blutlose Kämpfe ausführten.



Eine Sudanesein und Kind, welche sich bei den ausländischen Stämmen befanden, die in der Straße von Larso Hütten bewohnten, waren ein interessantes Paar, das vorstehend abgebildet ist. Das Kind war die bemerkenswertere der beiden Persönlichkeiten, da sein eigenthümliches, kleines Gesicht und seine lebhaften Bewegungen allgemeine Aufmerksamkeit erregten.



Die Kameele in der Straße von Cairo waren allzeit bemertenswerth, ihre Führer stets laut schreiend und aufdringlich und das Geschäft, Passagiere von einem Ende der Straße zu dem andern zu befördern, war im Allgemeinen profitabel. In der Abbildung sind die Thiere reich behangen dargestellt, als ob sie an irgend einem Umzug theilnehmen sollten, und die Reiter sind mit ihren unvermeidlichen und unharmonisch klingenden Trommeln versehen.



Ein Umzug in der Straße von Cairo war eine tägliche Begebenheit, da sich die Verwaltung bemühte, das Leben einer wirklichen ägyptischen Stadt zu veranschaulichen. Die abgebildete Gruppe enthält eine Anzahl von Persönlichkeiten, welche von der Unmasse der Besucher des turinischen Platzes leicht erkannt werden können.



Die Felsungen in der Straße von Cairo waren so unerboren und aufdringlich und waren eine Bande so verworfener braunhäutiger Schlingel, wie sie selten irgend wo anders angetroffen werden können. Sie waren mit allen Künsten geheßt, um aus den Belügnern Geld herauszupressen. Die Abbildung zeigt einen Felsungen mit seinem aufgeschirrten Esel. Keiner der beiden ist besonders hübsch.



Unter den typischen Umzügen in der Straße von Cairo war häufig ein Cameel zu sehen, auf dessen Höfer eine Braut thronte. Sie war vor profanen Blicken geschützt und wurde angeblicherweise nach ihrer zukünftigen Wohnung geleitet.



Eine Gruppe Nubier, in Thatsache eine Gruppe von allen möglichen Stämmen, die im Norden des dunkler Continents wohnen, war in dem als Straße von Cairo bekannten Dorfe zu sehen. Hier versammelten sich in ungezwungener Weise alle möglichen afrikanischen Völker von weißer, brauner und schwarzer Hautfarbe. Die Spezialität dieser besonderen Gruppe scheint in ihrer Haartracht zu bestehen.



Die Sudaneſen, darunter ein achtzehn Monate altes Kind, das bereits tanzte, gehörten mit zu den Völkerſtämmen aus entfernten Ländern, welche der Ausſtellung ſo viel Abwechſlung verliehen. Die Sudaneſen waren eine leichtlebige, glückliche Geſellſchaft, welchen es augenſcheinlicher Weiſe auf der Ausſtellung viel beſſer gefiel, als in ihrem ſo oft heimgeſuchten Vaterlande in Afrika.



In der Straße von Cairo war Stabspielen eine der vielen neuen Ueberraschungen eines Volkes, gemäß deren Lebensgewohnheiten körperliche Kraft überaus hoch geschätzt wird. Das Stabspielen kann auch Speerspielen genannt werden, nahm jedoch unter den vielen anderen hervorragenden Darstellungen keinen besonderen Rang ein.



Das algerische Theater und der Bazaar wurden von den Besuchern der Plaisance naturgemäß mit Vorliebe besucht. Die Gewohnheiten und Gebräuche von Algier und Tunis waren hier in orientalischer Vollkommenheit zu sehen. Die einfache Industrie, die religiösen Einrichtungen und der Lebensgenuss in seinen mannigfaltigen Phasen wurden in einer Weise dargestellt, welche an der Originalität Derjenigen, die den verschiedenen Funktionen nachgingen, keinen Zweifel aufkommen ließen.



Das Rathhaus in Alt-Wien war das hervorragendste Gebäude in dem gemüthlichen Dorf und war die Nachahmung eines alten Rathhauses oder Stadthauses, wie sie vor einhundert und fünfzig Jahren existirten. Der Thurm, der Balkon und die Dekorationen waren getreulich nachgebildet und dem Gebäude wurde dadurch ein historisches Interesse verliehen.



Das Innere von Alt-Wien sah niemals so verlassen aus, als wie es auf der Abbildung erscheint und die Photographie ist daher wahrscheinlich früh Morgens aufgenommen worden. Die einfache Architektur, die reiche Auslage in den Läden, die Restaurations-Facilitäten und vor Allem die vorzügliche Musik vereinigten sich, um Alt-Wien zu einem berühmten Aufenthaltsort zu gestalten.

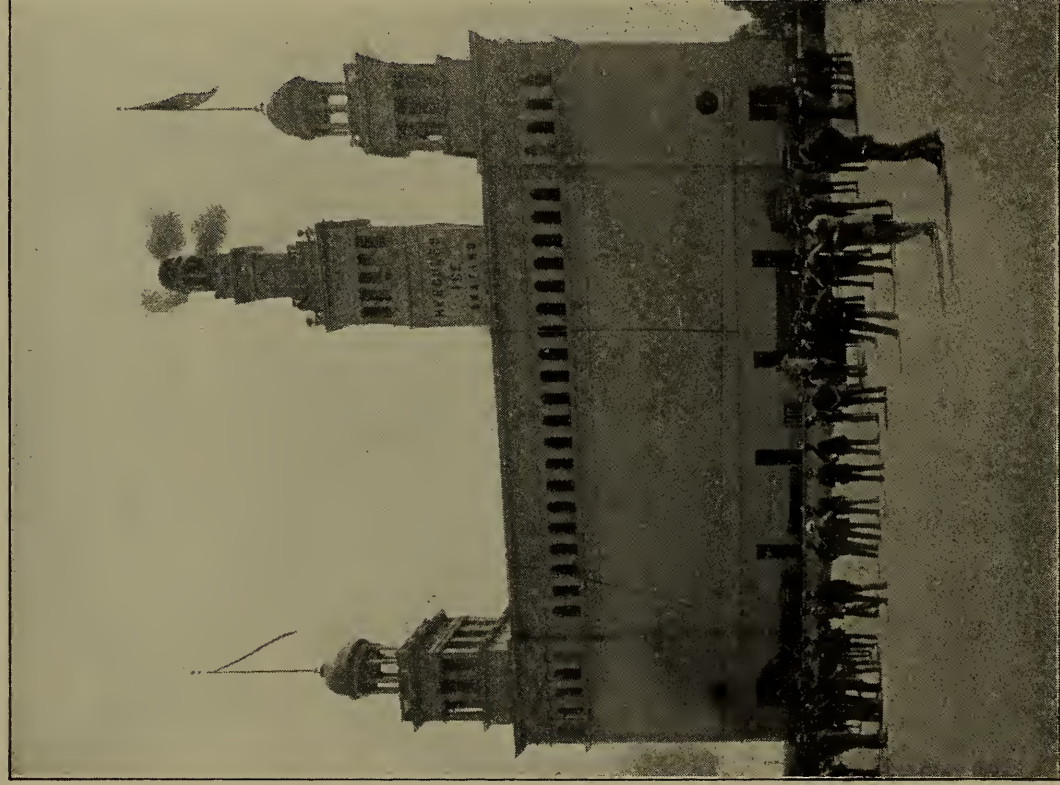


Die Strauſen-Farm auf der Midway Plaijante ermangelte von dem Tage ihrer Einrichtung an niemals zahlreichen Beſuches. Es war eine ſehr intereſſante Anſtellung und erregte nicht nur die Aufmerkſamkeit des ornithologiſchen Studenten, ſondern auch manch' einer Schönen, die ſich mit Strauſenfedern zu ſchmücken pflegt.

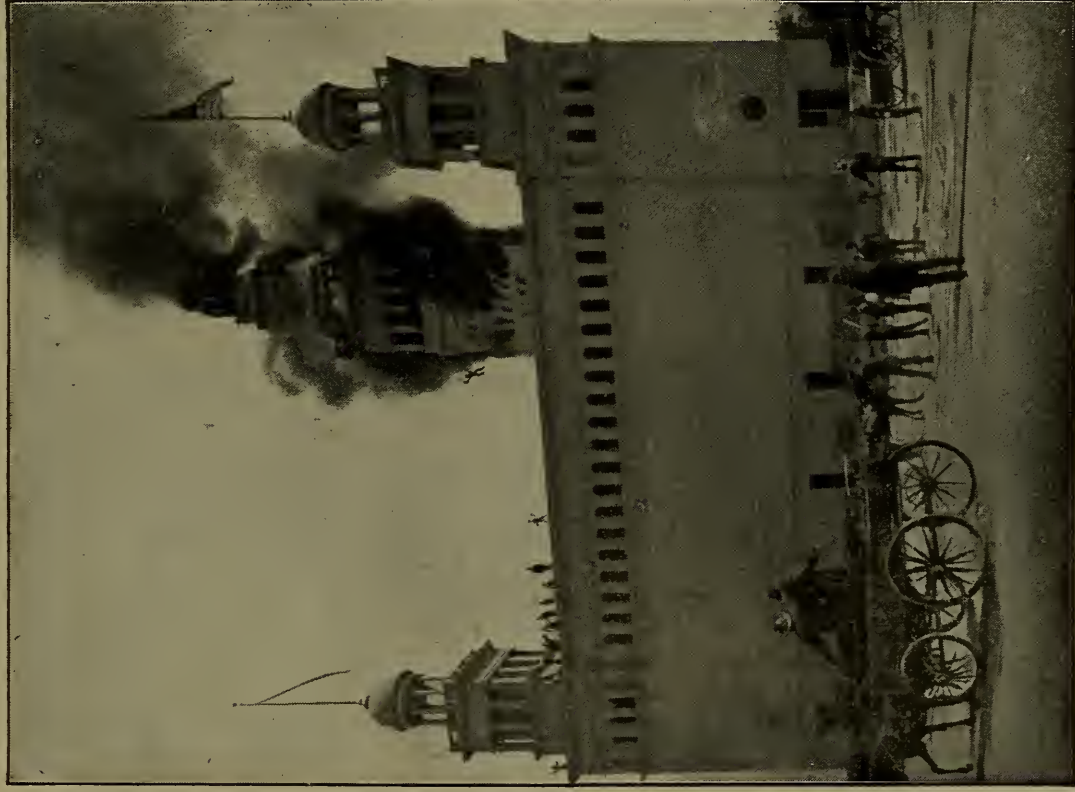


W. B. CONROY, CO.-DR.

Die Lappländer, die auf der Ausstellung ein eigenes Dorf errichtet hatten, tanden, gleich wie ihre Kennthiere, für ihren Geschmack das Klima etwas zu warm. Einige der Thiere erlagen der Hitze. Alles in Allem genommen schienen sich die Bewohner des hohen Nordens aber doch gut zu unterhalten. Die bemerkenswertheste Person war König Bull, der über einhundert Jahre alt ist.



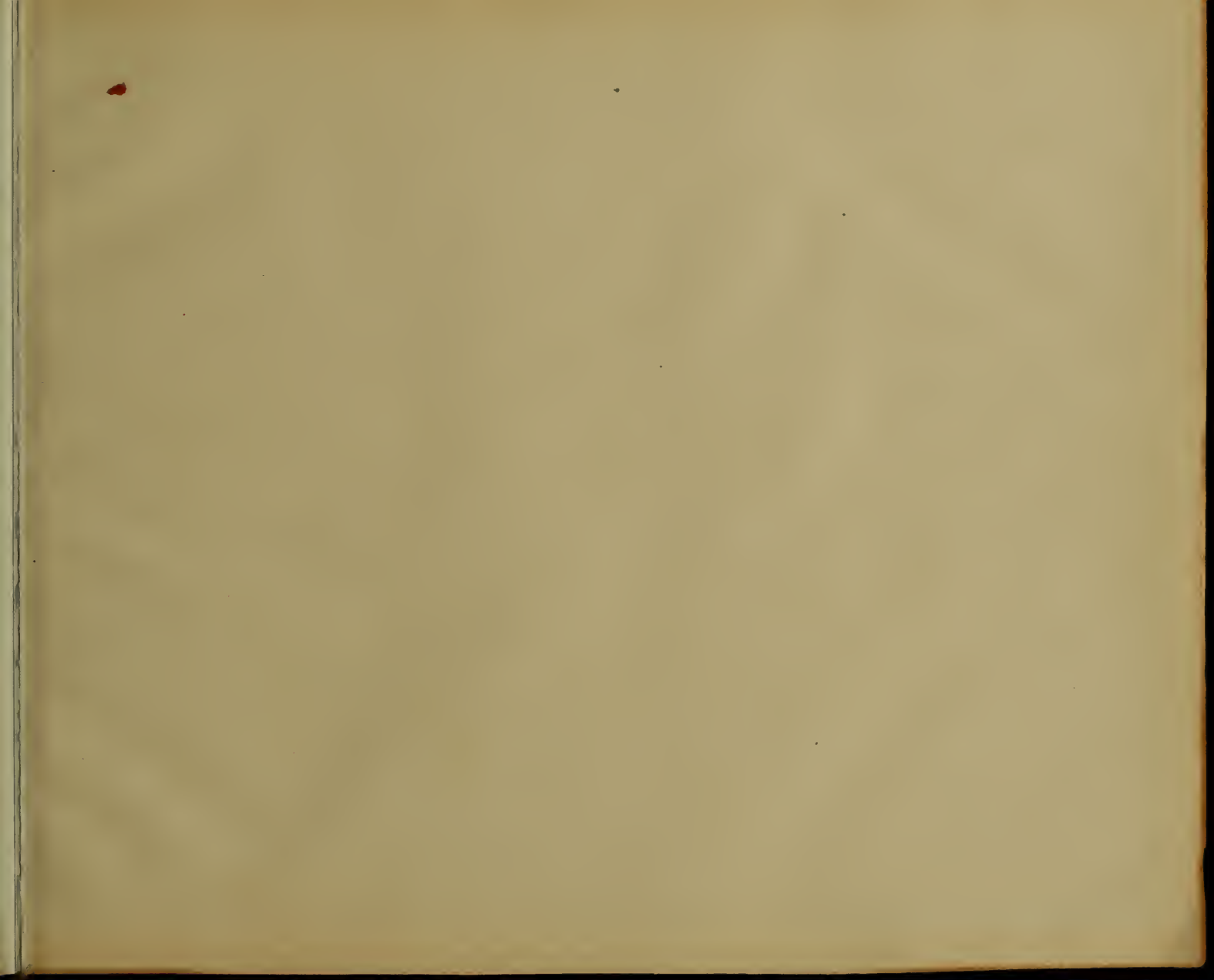
Der Mühlspeicher, der später durch Feuer zerstört wurde, war in der Nähe jener Gegend gelegen, die als verbesserter Part bezeichnet wurde. Es war ein rechteckiges Gebäude mit einem großen hölzernen Thurm in der Mitte. Dieser Thurm war die Ursache, daß das Feuer so mächtig um sich griff, und bildete die Veranlassung zu der so überaus bedauernswerthen Katastrophe.

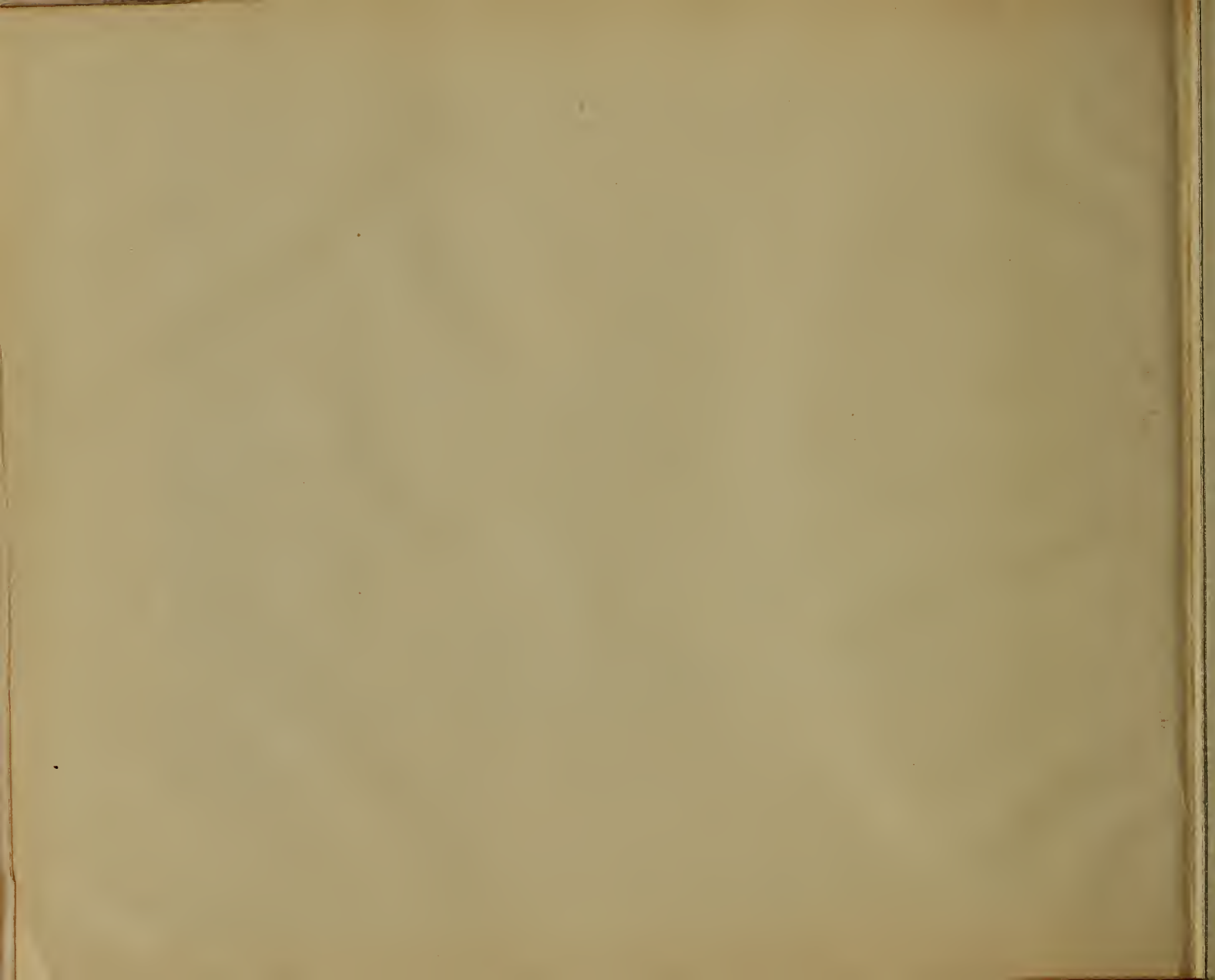


Der Brand des Pulverscheyers war im Anfang nur eine Wiederholung des kleinen Feuers, das vor einigen Tagen an derselben Stelle ausgebrochen und schnell gelöscht worden war. Bei dem zweiten Feuer schlugen die Flammen aus der hohen Plattform unterhalb der oben arbeitenden Feuerbehrleute aus und ihre einzige Lebensrettung bestand darin, daß sie aus schwindelhafter Höhe herabsprangen.



Bei dem Brande des Kühlspeichers in der Nähe des Ausstellungsplatzes war der Kampf der Feuerwehrleute mit dem entfesselten Elemente ein aussichtsloser. Von den Feuerwehrleuten, denen die Rettung abgeschnitten war, kamen sechzehn um das Leben und viele andere wurden mehr oder minder schwer verletzt. Mindestens fünfzig tausend entsetzte Zuschauer waren Zeugen der erschütternden Scene.

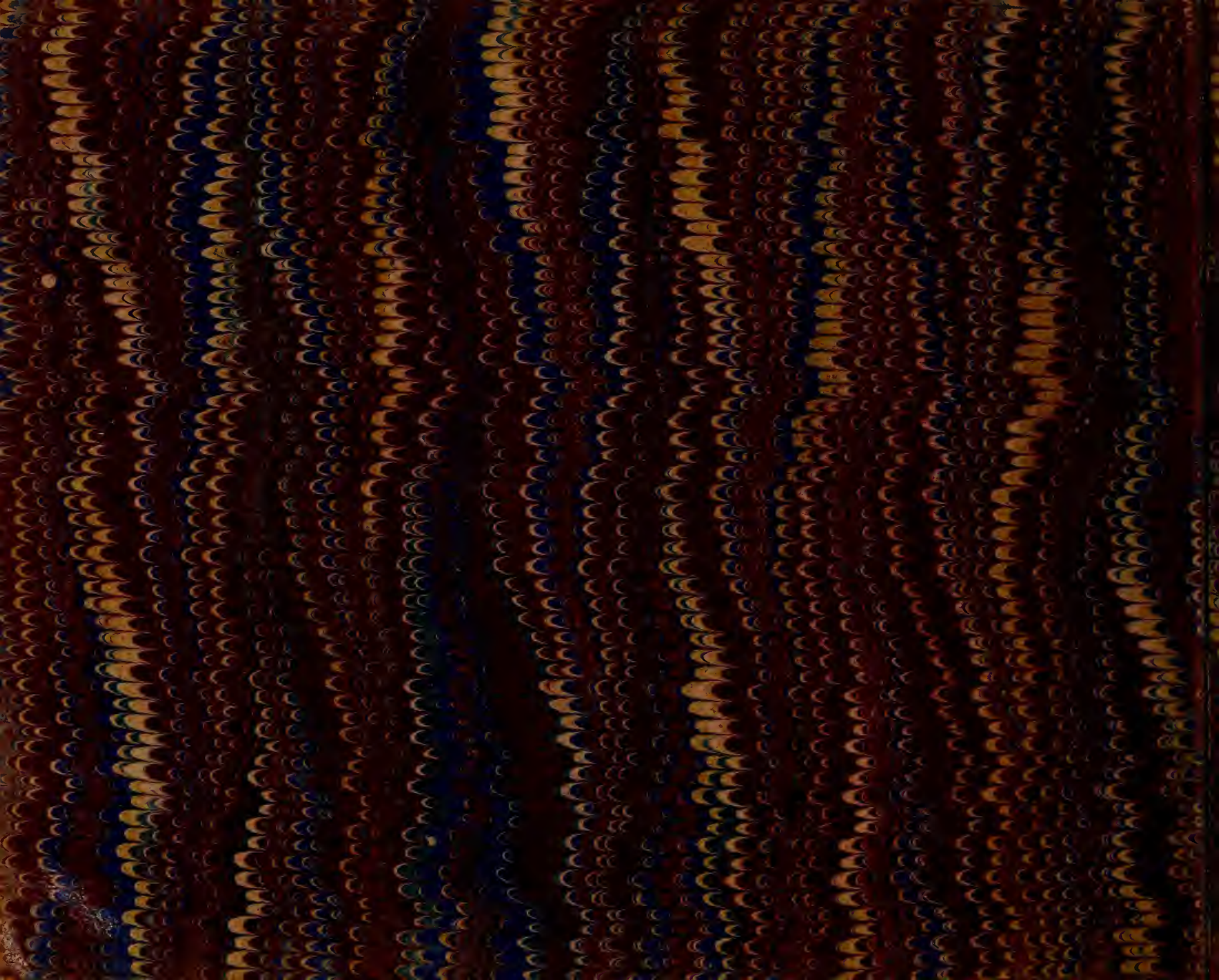


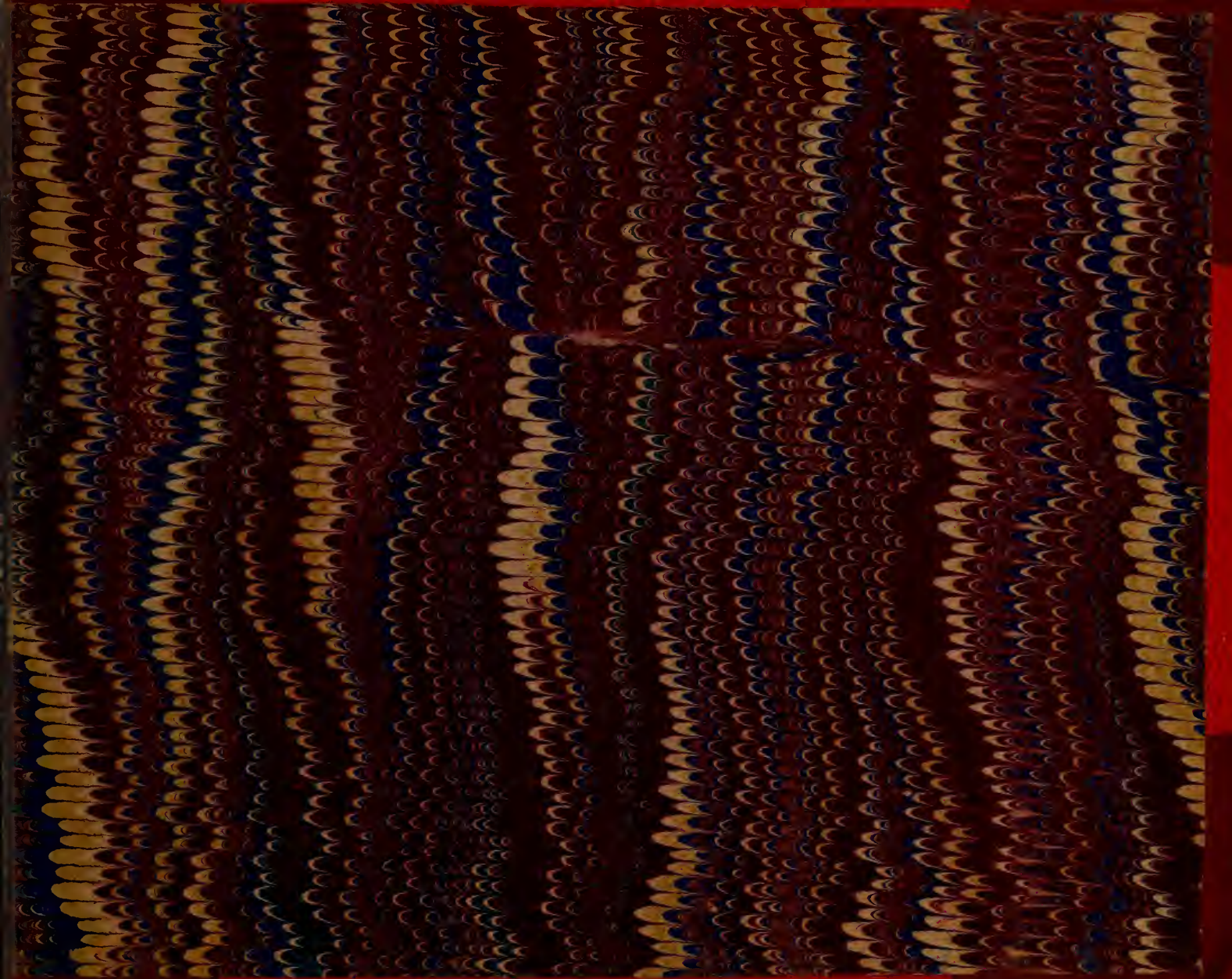




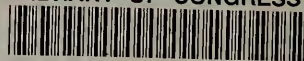








LIBRARY OF CONGRESS



0 019 929 151 8